
Musikfestivals im Freistaat Sachsen: Grundlagen und Handlungsstrategien für die Gestaltung der Förderpraxis

Auftraggeber

OSTDEUTSCHE SPARKASSENSTIFTUNG
IM FREISTAAT SACHSEN und
KULTURSTIFTUNG DES FREISTAATES SACHSEN

Autorin

DR. CORNELIA DÜMCKE
Culture Concepts

Berlin, 15. Februar 2007



Dr. Cornelia Dümcke
CULTURE CONCEPTS

Projektassistenz: Stefan Schwager
Christine Gerhold

Moosdorfstraße 7-9
12435 Berlin
TEL: +49-(0)30 - 53699800
FAX: +49-(0)30 - 53699801
Mail: info@cultureconcepts.de
www.cultureconcepts.de



INHALTVERZEICHNIS

VORWORT

KURZFASSUNG DER ERGEBNISSE	I-V
VORWORT.....	I
KURZFASSUNG DER ERGEBNISSE	I
1 GRUNDLAGEN.....	1
1.1 AUFTRAG.....	1
1.2 UNTERSUCHUNGSFELD UND METHODEN	2
1.3 EXKURS: ZUR FESTIVALFORSCHUNG INTERNATIONAL.....	4
2 ERGEBNISSE	5
2.1 ENTWICKLUNGSTENDENZEN IM FESTIVALMARKT	5
2.2 ENTWICKLUNGSPHASEN DER MUSIKFESTIVALS IN SACHSEN	7
2.3 GEOGRAFISCHER UND ZEITLICHER WIRKUNGSBEREICH	9
2.4 PROFILE UND PUBLIKUM	17
2.5 ORGANISATION UND PERSONAL	21
2.6 FINANZIERUNG	22
2.7 WIRTSCHAFTLICHE UND TOURISTISCHE EFFEKTE	26
2.8 MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	27
2.9 BEWERTUNGEN DURCH DIE AKTEURE	29
3 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	31
3.1 SCHLUSSFOLGERUNGEN	31
3.2 EMPFEHLUNGEN	36
QUELLENVERZEICHNIS	40
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	42
ANLAGEN	43
ANLAGE 1: STANDORTE DER MUSIKFESTIVALS (KARTE 1)	44
ANLAGE 2: MUSIKFESTIVALS MIT DEZENTRALER AUSRICHTUNG (KARTE 2)	45
ANLAGE 3: SYNOPSSEN DER MUSIKFESTIVALS IN SACHSEN	46
ANLAGE 4: ERGEBNISSE DER QUALITATIVEN BEFRAGUNG	67



VORWORT

Die gewachsene Bedeutung und Zahl von Festivals ist ein weltweit zu beobachtendes Phänomen. Mit dem Festival-„boom“ der zurückliegenden Jahre haben sich kulturelle und künstlerische Akteure, politische Entscheidungsträger aus den Bereichen von Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Stadtentwicklung, private Unternehmen, aber auch die allgemeine Öffentlichkeit zunehmend für die Hintergründe dieses weltweiten Trends interessiert.

Was beinhaltet der künstlerische, soziale und ökonomische Bedeutungsgewinn von Festivals im jeweiligen lokalen Kontext? Ist es möglich, Kriterien des Erfolgs und der Nachhaltigkeit von Festivals zu bestimmen? Welcher Grundlagen und Konzepte bedarf es, damit die öffentliche Hand im Angesicht einer immer vielfältiger gewordenen Festival-szene Förderentscheidungen treffen kann, die den unterschiedlichen kulturellen, ökonomischen und sozialen Funktionen von Festivals gerecht werden? Wie kann eine innovative Festivallandschaft in einer Stadt oder Region entstehen, die offen ist für neue künstlerische Entwicklungen? Und schließlich, soll und kann in den „Festivalmarkt“ regulierend eingegriffen werden?

Für Antworten zu diesen Fragen sind regionale, nationale und internationale Erfahrungen bislang nur sehr eingeschränkt aufgearbeitet und für die Förderpraxis verallgemeinert. Erst in jüngster Zeit wurde mit einem „European Festival Research Project“ der Versuch gestartet, die praxisorientierte empirische Festivalforschung auf europäischer Ebene zu forcieren.

In Deutschland sind Festivals in den unterschiedlichen Sparten bzw. Sektoren (Musik, Theater, Film, Literatur etc.) aus einer regionalen bzw. Landesperspektive kaum untersucht. Lediglich das Land Niedersachsen hat vor ca. vier Jahren seine Musikfestivals evaluieren lassen. Die Recherche der Autorin ergab, dass kulturpolitische Konzeptionen, die explizit die Entwicklung und Förderung der Musikfestivals aus einer Landesperspektive zum Gegenstand haben, derzeit in Deutschland nicht existieren.

Vor diesem Hintergrund haben die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, die Auftraggeber dieser Studie sind, ein weitgehend unerforschtes und komplexes Untersuchungsfeld sowie hinsichtlich der Förderpraxis anspruchsvolles Gestaltungsfeld ins Visier genommen. Beide Stiftungen haben in den zurückliegenden Jahren Musikfestivals im Freistaat Sachsen maßgeblich unterstützt. Ohne diese Förderung würden viele Musikfestivals im Freistaat Sachsen nicht existieren bzw. wären in ihrer Existenz bedroht.

Die vorliegende Studie „Musikfestivals im Freistaat Sachsen: Grundlagen und Handlungsstrategien für die Gestaltung der Förderpraxis“ dokumentiert erstmalig den „Status quo“ sowie Empfehlungen an die Auftraggeber.



KURZFASSUNG DER ERGEBNISSE

1 Ziele

1.1 Die Studie „Musikfestivals im Freistaat Sachsen: Grundlagen und Handlungsstrategien für die Gestaltung der Förderpraxis“ dokumentiert die Ergebnisse einer im Freistaat Sachsen erstmalig durchgeführten Untersuchung. Dazu haben die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen Dr. Cornelia Dümcke, Culture Concepts (Berlin), beauftragt.

1.2 Ziel der Untersuchung war, über eine Erhebung von quantitativen Daten sowie qualitativen Bewertungen und Interviews transparentere Grundlagen in Bezug auf die Musikfestivalszene in Sachsen zu schaffen. Auf Basis der Untersuchungsergebnisse werden Handlungsorientierungen zur Gestaltung der Förderpraxis im Interesse einer Stärkung der künstlerischen Ausstrahlung sowie Wettbewerbsposition der Musikfestivalszene erwartet.

2 Grundlagen

2.1 Die Untersuchung unterstellt in Anlehnung an die European Festival Association (efa) einen weiten Festivalbegriff. In Übereinkunft mit den Auftraggebern wurden 56 Musikfestivals und drei Musikwettbewerbe im Freistaat Sachsen in die Untersuchung einbezogen. Der Rücklauf der schriftlichen Befragung der Festivals lag bei 67 %.

2.2 Hinzuweisen ist darauf, dass Analyse und Bewertung von Festivalszenen aus einer Landesperspektive ein junges Gebiet der angewandten empirischen Kulturmarktforschung in ganz Europa ist. Die Untersuchung beschreibt ein allgemein weitgehend unerforschtes Untersuchungsfeld.

3 Ergebnisse

3.1 Der Musikfestivalmarkt zeichnet sich – nicht nur in Sachsen – durch Wettbewerb und eine hohe Entwicklungsdynamik aus. Auch im Freistaat Sachsen war und ist die Festivalszene in Bewegung. Zu den 1989 existierenden 16 sächsischen Musikfestivals traten im Gründungs-„boom“ der 90er Jahren mit 29 neuen Musikfestivalinitiativen nach dem Jahr 2000 nochmals 14 Neugründungen von Musikfestivals hinzu.

3.2 Durch musikalische Tradition, die Dichte kultureller und künstlerischer Szenen, Ausbildungseinrichtungen sowie Infrastruktur hat sich in Sachsen bis heute eine außerordentlich vielfältige, nach dem Gründungsalter der Mehrzahl der Festivals, relativ junge Szene herausgebildet. Sie ist gekennzeichnet von einem musikalischen Angebot, das hinsichtlich programmatischer Ausrichtung, Publikumsresonanz, überregionaler Wahrnehmung sowie budgetärer Ausstattung durch einige „Leuchttürme“ neben einer ausdifferenzierten Vielfalt kleiner und mittlerer Musikfestivals gesichert wird.



3.3 Die Untersuchung ermittelt, dass die Musikfestivals im Freistaat Sachsen an ca. 420 Festivaltagen mit ca. 950 Veranstaltungen an 370 Veranstaltungsorten ein Publikum in einer Größenordnung von ca. 1 Mio. Besuchern binden. Die tatsächliche Größenordnung des Festivalangebots muss wegen des eingeschränkten Erfassungsbereichs der Untersuchung noch weitaus höher angesetzt werden. Damit schaffen die Musikfestivals im Freistaat Sachsen für ein lokales und touristisches Publikum ein besonderes musikkulturelles Angebot in Ergänzung zum ganzjährigen Spielbetrieb der Staats- und Stadttheater sowie selbständigen Orchester im Freistaat Sachsen, mit denen sie zum Teil eng verbunden sind. In der Spielzeit 2004/05 haben die sächsischen Staats- und Stadttheater sowie selbständigen Orchester mit ca. 2.700 Veranstaltungen (Oper, Operette, Musical und Konzerte) ca. 1,4 Mio. Besucher erreicht.

3.4 Für die Identitäts- und Imagebildung sowie touristische Profilierung vieler Städte und Regionen im Freistaat Sachsen ist die Mehrzahl der Musikfestivals ein wichtiger Faktor. Regionalwirtschaftliche Einkommens- und Umsatzeffekte sowie intangible Imageeffekte ließen sich – entsprechende Untersuchungen vorausgesetzt – für eine Vielzahl der sächsischen Musikfestivals feststellen.

3.5 Für Kulturreisen, die derzeit den höchsten Marktanteil als Urlaubsform in Sachsen besitzen, sowie für deren touristische Zielgruppe sind die Musikfestivals im Einzelnen von unterschiedlicher Wertigkeit, an ihren jeweiligen Standorten und gemessen an ihren lokalen Wirkungen jedoch von nicht zu unterschätzender touristischer Bedeutung.

3.6 Mit der bisherigen Entwicklung der Musikfestivalszene in Sachsen geht jedoch ein verschärfter Wettbewerb um Besucher und um öffentliche und private Finanzierungsquellen einher. Zwei Drittel der befragten Akteure der Musikfestivals in Sachsen bestätigen den Trend zu einem verschärften „intraregionalen Festivalwettbewerb“, der allerdings Parallelen auch in anderen Regionen Europas findet.

3.7 Strukturell ist die Musikfestivalszene in Sachsen durch vielfältige Organisationsformen, Trägerschaften und Finanzierungsgrundlagen gekennzeichnet. Hinsichtlich ihrer personellen und finanziellen Ausstattung ist von keiner homogenen Lage auszugehen.

Die Mehrzahl der Musikfestivals in Sachsen verfügt über kleine und mittlere Budgets. Dies korrespondiert mit der Beschäftigungssituation dieser Musikfestivals, die mit einer äußerst „schlanken“ Festivalorganisation arbeiten müssen. Die Szene spaltet sich quasi auf in einige institutionell gesicherte Musikfestivals neben einer Mehrheit von Festivalinitiativen, die über öffentliche Projektfinanzierungen, private Förderungen und eigene Einnahmen von Jahr zu Jahr neu ihr Budget akquirieren müssen. Der überregionale Vergleich im deutschsprachigen Raum belegt jedoch auch, dass sich die drei sächsischen Musikfestivals, deren Jahresbudget über 1 Mio. Euro liegt, immer noch im unteren Bereich der zur sogenannten A-Klasse zählenden Musikfestivals im deutschsprachigen Raum befinden. Die meisten Festivalleitungen stoßen bei der weiteren Profilierung ihres Festivals an finanzielle Grenzen. Insbesondere auch in der Gruppe der Musikfestivals mit mittlerer Budgetausstattung stehen einige Festivalleitungen vor einem kritischen Punkt, um die begonnene künstlerische Profilierung und lokale Verankerung fortzusetzen.

Im Durchschnitt werden die Musikfestivals im Freistaat Sachsen zu 63 % durch öffentliche Mittel getragen. Der Anteil der eigenen Einnahmen einschließlich der Förderung durch private Stiftungen und Unternehmen liegt bei ca. 37 % (ca. 25 % eigene Einnahmen durch Kartenverkauf, Merchandising, Eigenleistungen etc. sowie ca. 12 % Einnahmen von privaten Stiftungen und Unternehmen). Die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit belaufen sich im Durchschnitt der Festivals auf ca. 12 % des jeweiligen Jahresbudgets.



3.8 Trotz Dichte und Vielfalt der Musikfestivalszene sowie Landesmarketingkampagne „Musiklandschaft Sachsen“ zeigt die Auswertung von Interviews, relevanten Medien sowie Presseberichten, dass eine überregionale Wahrnehmung des Freistaates Sachsen als „das“ Musikland über die Musikfestivals momentan nicht eingelöst wird. Immerhin zwei Drittel der Befragten Musikfestivalakteure sehen Defizite in der regionalen und überregionalen touristischen Vermarktung.

3.8 Die momentane Ausgangslage schafft für die öffentlichen Fördergeber in Sachsen eine vergleichsweise unübersichtliche Lage. Gewachsen ist der Druck, sowohl nachvollziehbare Ziele und Kriterien für Förderentscheidungen zu bestimmen als auch Transparenz in der Förderungspraxis zwischen den unterschiedlichen öffentlichen Förderinstanzen und nach Förderebenen herzustellen. Interviews und Recherchen ergeben zugleich, dass klare Aussagen dazu, was das „Landesinteresse“ in Bezug auf die Entwicklung und Förderung der Musikfestivals beinhaltet, momentan nicht ausreichend existieren. Dies mag zum Teil auf den „Doppelcharakter“ von Festivals als kulturell und regionalwirtschaftlich attraktives Gut zurückzuführen sein. Gleichwohl wird von den Akteuren gefordert, dass die landespolitischen Ziele bzw. Interessen in Bezug auf die Musikfestivals im Freistaat Sachsen deutlicher benannt werden.

3.9 Vergleichbar mit Musikfestivalmodellen in Bundesländern mit einer weniger ausgeprägten Musiktradition und kulturellen Infrastruktur als in Sachsen (Mecklenburg-Vorpommern oder Schleswig-Holstein) hat sich im Freistaat ein „zentralistisches“ Modell der Steuerung und Organisation der Musikfestivalszene unter einem oder mehreren „Festivaldächern“ weder auf der Ebene des Landes noch auf der Ebene einzelner touristischer Regionen oder Kulturräume entwickeln lassen. Die bisherige Praxis zeigt, dass kulturpolitische Ansätze zur Durchsetzung von „regionalisierten Festivalmodellen“ in zurückliegenden Jahren u.a. an den Partikularinteressen der Akteure scheiterten. Der Handlungsbedarf für Steuerungseingriffe besteht nicht in den urbanen Zentren, jedoch auf regionaler Ebene vor allem dort, wo in Kulturräumen durch Verdichtungen von Musikfestivals ein verzerrter Wettbewerb existiert.

3.10 Die Untersuchungen belegen, dass die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für die Entwicklung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen einen wesentlichen Beitrag leisten. Eine Kompensation der Fördermittel beider Stiftungen durch andere öffentliche oder private Förderer stellt für die Mehrzahl der von ihnen geförderten Musikfestivals ein ernst zu nehmendes Problem dar. Daraus ergibt sich für beide Stiftungen, wenngleich diese mit unterschiedlichem Auftrag tätig sind, eine hohe Verantwortung in Bezug auf künftige Förderentscheidungen.

3.11 Im Bereich Information, Kommunikation und Koordination hat sich in Interviews und Recherchen eine Reihe von Defiziten herausgestellt. Sie sind in unterschiedlichen Bereichen zu lokalisieren. Zu benennen sind u.a. das Fehlen einer gemeinsamen Informationsstruktur der am Förderprozess beteiligten Gremien und Entscheidungsträger; das Fehlen von Foren des Austauschs zwischen den Musikfestivals vor allem auf regionaler Ebene, wodurch inhaltliche und zeitliche Abstimmung der Festivalplanungen ermöglicht würden; das Fehlen geeigneter Monitoringinstrumente für die strategische Bewertung der Entwicklung der Musikfestivals unter Gesichtspunkten von Qualität, Publikumsbindung und Publikumsstruktur, Finanzierung etc.



4 Empfehlungen

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Untersuchung werden die Empfehlungen nachfolgend knapp zusammengefasst.

4.1 Die Installation eines „Leitfestivals“ oder die Unterordnung der sächsischen Musikfestivals unter ein „Festivaldach“ auf Landesebene bildet keine strategische Entwicklungsoption für die Musikfestivals im Freistaat Sachsen. Empfohlen wird jedoch, die Unterstützung des Landes dort zu verstetigen und weiter zu professionalisieren, wo ein „Mehrwert“ für die gesamte Musikfestivalszene in Sachsen zu erwarten ist. Dieser betrifft die landesseitige Unterstützung der Musikfestivals im Bereich des touristischen Innen- und Außenmarketings. Der TMGS kommt hierbei weiterhin eine Schlüsselrolle zu.

4.2 Empfohlen werden „Investitionen in Qualität vor Quantität“ im Musikfestivalsektor in Sachsen. In Anbetracht der allgemeinen demographischen Entwicklung, einer begrenzten Publikumsnachfrage und feststellbaren Alterung des Publikums insbesondere im Klassik-Bereich, sind Initiativen zu fördern, die ein neues, d.h. auch jüngeres Publikum mit neuen Formaten und Inhalten binden. Vor dem Hintergrund der in der Untersuchung analysierten Entwicklungsphasen der Musikfestivalszene in Sachsen sollte die Förderung von neuen Musikfestivalinitiativen daran gebunden werden, dass diese eine „Nischenqualität“ aufweisen und in der Lage sind, diese Nische auch auszufüllen.

4.3 Musikfestivals bzw. deren Festivalleitungen entwickeln ein Programm und ein Publikum in der Regel nicht kurzfristig, sondern in längerfristigen Zeiträumen. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, dass auf lokaler bzw. regionaler Ebene noch zu definierende Formen bzw. Aushandlungsstrukturen geschaffen werden, in denen über längerfristige Strategien, Zielvereinbarungen und Planungen in Bezug auf die Musikfestivals diskutiert und verhandelt wird. Die Untersuchungsergebnisse liefern dazu Grundlagen. Der Handlungsbedarf wird örtlich unterschiedlich bewertet. Er existiert momentan nicht für die urbanen Zentren Leipzig und Chemnitz, da Profilbildung und längerfristige Konzeptionen hier existieren; für die Landeshauptstadt Dresden wird jedoch ein Handlungsbedarf gesehen. Die Empfehlung gilt vor allem für die regionale Ebene, d.h. die Kulturräume bzw. Landkreise. Die Initiative dazu sollte von den Kulturräumen ausgehen und für zusammenhängende Festivalregionen ggf. eigenständige Modelle entwickeln. Initiativen zur Schaffung von Foren für einen frühzeitigen Austausch der inhaltlichen Konzepte sowie für zeitliche und örtliche Abstimmungen zwischen den betreffenden Musikfestivals wären ein erster Schritt und ein großer Fortschritt. Es ist absehbar, dass die bevorstehende Gebietsreform im Freistaat Sachsen den Handlungsbedarf auf regionaler Ebene mit der Neuordnung der Kulturräume für die betreffenden Musikfestivals verstärken wird.

4.4 Unter Berücksichtigung der strukturellen Merkmale der Musikfestivalszene im Freistaat Sachsen sind unter den relevanten öffentlichen Fördergebern bzw. -ebenen Regeln zu vereinbaren, wo eine Verantwortung zu Abstimmung und Konsultation für die Musikfestivals jeweils liegen bzw. angebunden werden kann. Dies sollte ein wichtiger Punkt der fachlichen und politischen Diskussion nach Vorlage der Untersuchungsergebnisse sein, da hierfür unterschiedliche Voraussetzungen sowie Handlungsoptionen existieren. Hinzuweisen ist darauf, dass der Auftrag und das Design zur vorliegenden Studie keine Diskussion der Ergebnisse der Untersuchung unter Beteiligung der Leitungen der sächsischen Musikfestivals vor sah. Es wird daher ein hoher Bedarf darin gesehen, die Ergebnisse der Untersuchungen mit den Festivalakteuren zeitnah zu diskutieren.



4.5 In Bezug auf die Förderinstrumente der Kulturstiftung Sachsen sowie der Ostdeutschen Sparkassenstiftung zu Musikfestivals werden Möglichkeiten für Optimierungen gesehen.

Berücksichtigend, dass Musikfestivals in besonderem Maße an längerfristige Planungsrhythmen gebunden sind, sollte die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen an Stelle der einjährigen Projektförderung eine dreijährige Konzeptförderung für die Musikfestivals einführen. Die Konzept- bzw. Optionsförderung löst zwar nicht grundsätzlich das Finanzierungsproblem, schafft aber für die Festivals berechenbare Grundlagen für zumindest eine dreijährige Entwicklungszeit. Ein unabhängiger, interdisziplinär besetzter Beirat / Jury entscheidet über die Vergabe. Für das gelegentlich auftretende Problem der Doppelfinanzierung sollte eine Klärung mit den relevanten Staatsministerien für eine intelligente Verwaltungslösung herbei geführt werden.

Für die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die Ostdeutschen Sparkassenstiftung werden folgende Empfehlungen gegeben: Beide Stiftungen sollten zum einen vereinfachte Formen der Dokumentation und Rechenschaftslegung für die Musikfestivals einführen, die den Besonderheiten ihrer Produktionslogik entsprechen. Zum anderen wäre den Musikfestivals geholfen, wenn beide Stiftungen ihre Antragsverfahren und -routinen abstimmen und harmonisieren würden.

4.6 Empfohlen wird die Durchführung einer Konferenz zu Bewusstseinsbildung, Lobbying und Vernetzung aller an der weiteren Entwicklung des Musikfestivalsektors im Freistaat Sachsen beteiligten und interessierten Institutionen. Die Zielgruppen der Konferenz sollten neben den Leitungen der Musikfestivals die für Sachsen wichtigsten strategischen Partner aus den Bereichen von Musikwirtschaft, Musikausbildung, Medien, Tourismus und Wirtschaft bilden. Als inhaltlicher Schwerpunkt der Konferenz werden Profilierung, Kooperation und Koordination sowie Vermarktung, auch unter Berücksichtigung internationaler Erfahrungen gesehen.

4.7 Zum ermittelten Handlungsbedarf in Bezug auf eine professionelle Begleitung der Musikfestivals in Sachsen durch lokale und überregionale Medien wird die Vergabe eines Medienpreises für besondere journalistische Leistungen im Bereich der Berichterstattung über die sächsischen Musikfestivals vorgeschlagen. Die Preisvergabe kann zur Sensibilisierung und Motivation von Kultur- und im Besonderen von Musikjournalisten beitragen.

4.8 Überlegungen zur Förderung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen dürfen nicht am Thema Internet als Medium zum Transport von Inhalten, zur Schaffung einer breiten, lokalen und internationalen Öffentlichkeit für das musikalische Angebot sowie als Kommunikationsplattform vorbei gehen. Empfohlen wird eine gesonderte Evaluierung von bereits genutzten und vor allem der noch ungenutzten Potenziale, die das Internet für die Förderung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen leisten kann, vor allem auch im Hinblick auf eine junge Zielgruppe.

4.9 Empfohlen wird eine Verbesserung der Instrumente für das Monitoring und die Evaluierung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen. Die Lücke kann die vorliegende Untersuchung bei weitem nicht schließen. Sie stellt aber ein methodisches Instrumentarium bereit, um eine begrenzte Zahl von Kernindikatoren bei den Musikfestivals periodisch abzufragen und Informationsgrundlagen für kulturpolitische Entscheidungsprozesse transparenter aufzubereiten.



1 GRUNDLAGEN

1.1 Auftrag

Innerhalb des Kulturangebots im Freistaat Sachsen hat die Musik einen herausgehobenen Stellenwert. Die Vielfalt kultureller und künstlerischer Szenen, Ausbildungseinrichtungen sowie Infrastruktur hat dazu beigetragen, dass sich in Sachsen seit 1990 eine außerordentlich reiche Musikfestivalszene von derzeit um die 60 Musikfestivals herausgebildet hat.

Jedoch sind, vergleichbar mit Entwicklungen im Festivalsektor in anderen Regionen, auch in Sachsen zunehmend Tendenzen der Marktsättigung durch eine wachsende Konkurrenz um Besucher sowie öffentliche und private Fördermittel zu beobachten.

Die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung fördern seit vielen Jahren einige dieser Musikfestivals. Jedoch sind relevante Informationen über künstlerische Wertigkeit, Publikumsreichweiten, Nachhaltigkeit usw. zur sächsischen Musikfestivallandschaft unzureichend vorhanden und aufbereitet. Dies erschwert die Entwicklung zukunftsfähiger Förderstrategien sowohl für öffentliche als auch private Förderer.

Der analytische und konzeptionelle Handlungsbedarf auf Landesebene wird in der Aufforderung im Koalitionsvertrag deutlich, nach der für die „Förderung von Festivals der darstellenden Kunst und Musik in den Jahren 2005 und 2006 eine Förderstrategie erarbeitet und mit der Kulturstiftung des Freistaates und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung abgestimmt“ werden soll (Koalitionsvertrag 2004: 37).

Vor diesem Hintergrund haben die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen Ende Juli 2006 Dr. Cornelia Dümcke, Culture Concepts (Berlin), mit einer Untersuchung zu den **„Musikfestivals im Freistaat Sachsen: Grundlagen und Handlungsstrategien für die Gestaltung der Förderpraxis“** beauftragt.

Das Ziel der Untersuchung besteht zum einen darin, über eine Erhebung von quantitativen Daten sowie qualitativen Bewertungen zunächst mehr Transparenz in Bezug auf die Musikfestivalszene in Sachsen zu schaffen. Zum anderen sollen auf dieser Basis Empfehlungen und Vorschläge für die strategische Ausrichtung der künftigen Förderpraxis erarbeitet werden. Diese sollen auch Tourismus- und Marketingaspekte einschließen. Die Formulierung von Handlungsstrategien erfolgt im Interesse einer Stärkung der Musikfestivalszene in Sachsen.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der empirischen Erhebungen, Recherchen und Interviews. Im Ergebnis der Analyse werden Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen herausgearbeitet, die für künftige Entscheidungen zur Gestaltung der Förderpolitik aus Sicht der Autorin der Studie von strategischer Bedeutung sind.

Der offene Untersuchungs- und weitere Klärungsbedarf wird entsprechend benannt.



1.2 Untersuchungsfeld und Methoden

Eine verbindliche und präzise Definition von Festivals existiert weder in Deutschland noch international (Budapest Observatory 2006: 8). Die Herausgehobenheit des Angebots, die Musterhaftigkeit des Gebotenen, die spezifische Eigenart der Darbietung und die eigenständige Prägung durch Idee und / oder Aura sind jedoch Kriterien, die gemeinhin dem Festivalbegriff zu Grunde gelegt worden sind (Willnauer 2004: 10).

Im Untersuchungskonzept wurde ein weiter Festivalbegriff zur Eingrenzung des Untersuchungsfeldes benutzt. Dieser orientiert sich an der Definition von Festivals durch die European Festivals Association (efa).

Für die Festlegung des Untersuchungsfeldes wurden Musikfestivals als Veranstaltungen definiert, die

- aufgrund ihrer Inhalte und Darbietungsform einen Ereignischarakter haben (in Abgrenzung zum laufenden Opern- und Konzertbetrieb der festen Ensembles bzw. Häuser),
- inhaltlich, zeitlich und / oder räumlich als zusammengehörige Einheit wahr genommen werden können,
- wiederholt stattfinden bzw. als eine wiederkehrende Veranstaltung wahrnehmbar sind (in Abgrenzung zu Einzelveranstaltungen).

Des Weiteren berücksichtigt die Untersuchung Musikfestivals aus verschiedenen musikalischen Sparten bzw. Genre, d.h. neben den Festivals im Genre Klassik, Neue und Alte Musik etc. werden auch Festivals aus den Bereichen Jazz, Rock/Pop, Folk und Weltmusik berücksichtigt.

Die **Untersuchung erfolgte in einem dreistufigen Verfahren**, wobei ein „Mix“ aus quantitativen und qualitativen Methoden zur Anwendung kam.

- Phase 1: Erhebung mittels Fragebogen, Sichtung von Unterlagen, Websiterecherche etc.
- Phase 2: Leitfadengestützte Interviews mit ausgewählten Festivalleitungen und Focus-Gruppen (regional und überregional).
- Phase 3: Dokumentation der Ergebnisse und Empfehlungen in einem Bericht.

Ausgehend von ursprünglich ca. 40 den Auftraggebern bekannten Musikfestivals im Freistaat Sachsen wurde durch Culture Concepts in der Startphase der Untersuchung eine Gesamtzahl von insgesamt 70 musikalischen Initiativen (Festivals, Festwochen, Festtage, Musiksommer, Musikwettbewerbe etc.) im Freistaat Sachsen ermittelt. An alle 70 Adressaten wurde am 10. August 2006 ein standardisierter Fragebogen versandt.

Nach Prüfung wurden ca. 56 Musikfestivalinitiativen und drei Musikwettbewerbe für den Untersuchungsauftrag als relevant identifiziert. Diese Liste der in die



Untersuchung einbezogenen Festivals wurde von den Auftraggebern autorisiert sowie 10 Musikfestivals für eine tiefer gehende Analyse bestimmt.¹ Ausgeschlossen wurden eintägige Musikevents (z.B. Philharmonic Rock Klingenthal). Drei Musikwettbewerbe im Vogtland wurden wegen des zum Teil hochkarätigen Charakters sowie ihrer langen Tradition in die Erhebung mit aufgenommen.

Mit Redaktionsschluss der Rücksendung der Fragebögen (27. Oktober 2006) lagen von insgesamt 40 Trägern von Musikfestivals im Freistaat Sachsen verwertbare Informationen vor. Dieser Rücklauf konnte erreicht werden durch eine zweite Anfragerunde im Verlauf des September und Oktober 2006.

Die Rücklaufquote der Befragung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen beträgt damit ca. 67 % (bezogen auf insgesamt ca. 60 relevante Initiativen). Dies entspricht etwa der Beteiligungsquote, die im Rahmen der Untersuchung der Musikfestivals in Niedersachsen im Jahre 2001 erreicht wurde (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Musikfestivals in Niedersachsen, 2002).

Die Ergebnisse der Befragung wurden in einer Datenbank (Excel-basiert) dokumentiert. Sie liefert neben dem vorliegenden Bericht erstmalig ein aussagekräftiges Grundlagenmaterial zu wesentlichen Indikatoren der momentan existierenden Musikfestivalszene im Freistaat Sachsen.

Hinzuweisen ist auf Lücken der Untersuchung:

- Im Rahmen der Befragung der Musikfestivals bestand keine Mitwirkungsbereitschaft an der Untersuchung von Seiten des MDR-Musiksommers, des Gewandhauses Leipzig (z.B. Mendelssohn Feststage), der Semperoper Dresden (z.B. Dresdner Feststage) sowie bei einer Reihe von überwiegend kommerziellen Musikfestivals (z.B. Splash, Wave Gothic, Pianoforte Fest Meißen).
- Relevante Initiativen und Projekte in kirchlicher Trägerschaft konnten nicht in die Untersuchung einbezogen werden.
- Eine Umfeldrecherche von tschechischen und polnischen Musikfestivals im grenznahen Raum wäre für eine ganzheitliche Betrachtung ein wichtiger Analysebaustein gewesen, bildete aber vor dem Hintergrund des begrenzten Budgets zur Untersuchung ebenso keinen Auftragsbestandteil.

Der vorliegende Bericht dokumentiert:

- in **Abschnitt 2** die Ergebnisse der Befragungen und Recherchen zur Musikfestivalszene im Freistaat Sachsen,
- in **Abschnitt 3** die Schlussfolgerungen und Empfehlungen für Handlungsstrategien zur Gestaltung der Förderpraxis.

¹ Zu diesen von den Auftraggebern vorgeschlagenen Musikfestivals und -Wettbewerben gehören: Dresdner Musikfestspiele, Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik, Bachfest Leipzig, Sächsisches Mozartfest Chemnitz, Festival Mitte Europa, Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen, Gottfried Silbermann Tage Freiberg, Mittelsächsischer Kultursommer, Moritzburg Festival, Festival Sandstein und Musik, MDR-Musiksommer



- **Anlage 1 (Karte 1)** dokumentiert erstmalig in kartographischer Übersicht die Standorte der Musikfestivals und Musikwettbewerbe im Freistaat Sachsen. In **Anlage 2 (Karte 2)** werden neun Musikfestivals mit dezentralem Wirkungsbereich bzw. Veranstaltungskonzept dargestellt.
- Für alle in die Untersuchung einbezogenen Musikfestivals und -wettbewerbe im Freistaat Sachsen wurden Synopsen erstellt, die in **Anlage 3** dokumentiert sind.
- Die Ergebnisse der qualitativen Befragung der Akteure der Musikfestivalszene im Freistaat Sachsen wurden gesondert in **Anlage 4** aufbereitet.

Von den beteiligten Festivalleitungen wurde in Gesprächen und Interviews ausdrücklich ein Interesse an den Untersuchungsergebnissen signalisiert, da der gegenseitige Austausch unter den sächsischen Festivalmachern nicht ausreichend entwickelt ist.

1.3 Exkurs: zur Festivalforschung international

Die Evaluation von Festivals in Europa ist ein vergleichsweise junges Feld der angewandten empirischen Kulturmarktforschung. Dabei liegt Deutschland mit entsprechenden Expertisen und Studien hinter dem Untersuchungsstand in angelsächsischen Ländern zurück.

Zum „Status quo“ der Evaluierung des Festivalsektors ist vor dem Hintergrund europäischer und deutscher Erfahrungen festzustellen:

- Die absolute Mehrzahl von Evaluationsstudien zu Festivals bilden sogenannte „Economic Impact Studies“, die sich auf deren **tangible Effekte** richten. Über den Nachweis der direkten, indirekten und induzierten Effekte (Einkommen, Beschäftigung, Umsätze) verweisen diese auf die wirtschaftliche Bedeutung von Festivals für Städte oder Regionen. Als Beispiele seien angeführt: die Studien zu den ökonomischen Effekten der Festivals in Edinburgh oder Salzburg, zum Bachfest in Leipzig, zum Schleswig-Holstein Musikfestival, zum Lucerne Festival etc. Um über die Konsumausgaben der Festivalbesucher die direkten und indirekten wirtschaftlichen Effekte zu ermitteln, sind „Impact Studies“ in der Regel verknüpft mit Besucher- bzw. Nutzerbefragungen.
- In jüngster Zeit hat sich der Fokus bei der Evaluation von Festivals deutlich erweitert. So verlagerte sich das Interesse hin zu sogenannten **intangiblen Effekten**, worunter Netzwerkeffekte, Kompetenzeffekte, Struktureffekte und Imageeffekte zusammengefasst werden. Diese sind vor allem für die langfristigen Wirkungen von Kultureinrichtungen bzw. -anlässen verantwortlich. In der Evaluation kommt dafür in der Regel ein Methoden-Mix zur Anwendung. Beispielgebend dafür sind aus europäischer Perspektive der sog. Palmer-Report „European Cities and Capitals of Culture“ (2004), die Evaluierungsreports zum Edinburgh Festivals (2005) oder der „City Tourism & Culture. The European Experience“ – Report (2005) von ETC und WTO.
- Abgesehen von den wenigen Untersuchungen zu den ökonomischen Effekten einzelner Festivals in Deutschland bilden Evaluationen zur Festivallandschaft in einer deutschen Region bzw. einem Bundesland ein kaum entwickeltes Untersuchungsfeld. Das Land Niedersachsen hat 2002 seine insgesamt 106 „echten“ Musikfestivals explizit untersuchen lassen. Mit dieser Studie wurden erstmals Zahlen und Fakten zu Musikfestivals für ein Bundesland erhoben.



- Evaluationen im Festivalssektor sind in der Regel mit fragilen, unzureichend aufbereiteten Basisdaten konfrontiert. So kommt beispielsweise die Untersuchung zu den ca. 100 Musikfestivals in Niedersachsen zu dem Ergebnis, dass bezüglich der Zusammensetzung des Publikums nur knapp 15 % der Festivals auf entsprechende Umfragen zurückgreifen können. Professionelle Medienbeobachter werden von nur einem Viertel der niedersächsischen Musikfestivals beauftragt.

Damit beschreitet die Aufgabenstellung zur Untersuchung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen ein wichtiges, jedoch vergleichsweise neues Gebiet der angewandten empirischen Kulturforschung und Kulturpolitikberatung. Für den Freistaat Sachsen ist der vorliegende erste Bericht dazu geeignet, einen strategisch und strukturell orientierten Überblick zum „Status quo“ zu geben.

2 Ergebnisse

2.1 Entwicklungstendenzen im Festivalmarkt

Auf der Grundlage von Beobachtungen zur Festivalpraxis sowie von Untersuchungen und Studien zum Festivalssektor in europäischen Städten und Regionen zeichnen sich eine Reihe **gemeinsamer Entwicklungstrends im Festivalmarkt** ab:

- Festivals sind primär ein künstlerisches und kulturelles Ereignis. Gleichwohl erfüllen sie darüber hinaus wichtige gesellschaftliche und ökonomische Funktionen.

Wie die Beispiele Barcelona, Glasgow, Edinburgh, Salzburg oder auch Linz zeigen, können kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen (vom Angebot der traditionellen Kulturinstitute bis zur kommerziellen und nichtkommerziellen Event- und Festivalkultur) oder auch neue spektakuläre Kulturbauten (z.B. Bilbao) im Zusammenhang mit weiteren Freizeitangeboten nicht nur in Hauptstädten bzw. Regionen besonders imagebildend und als weicher Standortfaktor bedeutsam sein. Immer entscheidender wird offensichtlich im Kontext endogener Entwicklungsansätze die (inter-)nationale Attraktivität von Städten und Regionen für Führungskräfte und Mitarbeiter der Wirtschaft, wozu ein sich permanent erneuerndes Kulturangebot einen wesentlichen Beitrag leistet. Festivals sind bei entsprechender Programmatik, Innovation, Vernetzung und Vermarktung besonders geeignet, Erkennbarkeit und Image von Städten bzw. Regionen zu prägen und nach außen zu transportieren.

- Der spätestens seit den 80er Jahren zu beobachtende „boom“ im Festivalssektor in Europa² ist daher zum einen Ergebnis des verschärften Wettbewerbs von Städten und Regionen um Aufmerksamkeit. Dabei begründen die spezifischen nachfrage- und angebotsseitigen Aspekte von Festivals ihren Erfolgsweg im Kultur- und Freizeitmarkt (z.B. nachfrageseitig: Aufmerksamkeit, hohe Einkommenseffekte, geringe Preiselas-

² Ein repräsentativer Überblick über die vielfältige Festivalszene in Europa existiert nicht. Dennoch ist aus europäischen und nationalen Studien bekannt: 6 von 10 Festivals in Europa wurden in den 80er Jahren gegründet (Internationale Festivalgesellschaft). Frankreich verweist aktuell auf ca. 860 Festivals im Lande, darunter 40 % im musikalischen Genre. Eine Untersuchung zur Festivalszene in Niedersachsen ermittelte für das Jahr 2002 ca. 100 Musikfestivals im Lande.



tizität der Nachfrage; angebotsseitig: Raum für Innovation, Karrieresprung für Künstler, flexible Organisations- und Produktionsstrukturen).

- Aktuelle Analysen zur Entwicklung der Festivalszene in Europa zu Folge³ haben sich Rahmenbedingungen im Festivalbetrieb jedoch verändert.

Eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen bzw. Finanzierungsgrundlagen (jenseits von Mega-Events, wie z.B. Universal Forum of Culture 2004 in Barcelona, Ruhr-Triennale 2002, Mozartjahr Wien 2006), ein zunehmender Wettbewerb um Besucher und Förderer sowie ein hoher Stellenwert von künstlerischer und technologischer Innovation (z.B. durch Ausrichtung auf Nischenmärkte) bilden drei international zu beobachtende Entwicklungstrends im Festivalssektor.

- Vor diesem Hintergrund, und in Deutschland verstärkt durch die Knappheit der öffentlichen Kassen und den Rückgang privater Konsumausgaben, wird im Unterschied zur Ausbauphase der kulturellen Infrastruktur in den 80er und 90er Jahren die Frage nach Profilbildung, Qualitätsstandards und Exzellenz auch in Bezug auf die Festivalszene verstärkt gestellt. Nicht nur bei den Produktions- und Dienstleistungsunternehmen, sondern auch im Kulturbereich steigen in vielen Metropolräumen die Ansprüche, in der nationalen und internationalen „Meisterklasse“ mitzuspielen.

Eine Folge dieser Entwicklung ist, dass in jüngster Zeit eine Reihe von Städten bzw. Regionen in Europa an strategischen Konzeptionen zur Positionierung von sowohl einzelnen Festivals als auch von Festivalslandschaften arbeiten⁴.

Hierbei lassen sich drei Entwicklungsstränge in der strategischen Ausrichtung von Festivalskonzeptionen auf der Ebene von Städten und Regionen feststellen:

- Stärkung von Image und Identität von Regionen bzw. Städten sowie des Stolzes ihrer Bürger.
- Förderung von Innovationen in der Kunst- und Kulturproduktion.
- Neue Vermittlungsformen und erweiterte Zugänge zum Publikum.

Sowohl die Unübersichtlichkeit als auch die Dynamik der Musikfestivalbranche in Europa haben die European Festival Association (efa) veranlasst, eine Untersuchung zu relevanten, professionell geführten Theater- und Musikfestivals in Europa (EFRP: European Festival Research Project) anzustrengen. Ergebnisse sollen Ende 2007 vorliegen.

³ Vgl. Gobrecht, Getz u.a. 2005; Palmer-Bericht über die Europäischen Kulturhauptstädte 2004; City Tourism & Culture. The European Experience. Brüssel. 2005

⁴ Festivalskonzept Filmfestival Kanada 2004; Festivalskonzept Edinburgh 2001/2005; Festivals in der Region East-Midland, UK 2004; Festivalskonzept der Metropolregion Rhein-Main-Neckar 2006



2.2 Entwicklungsphasen der Musikfestivals in Sachsen

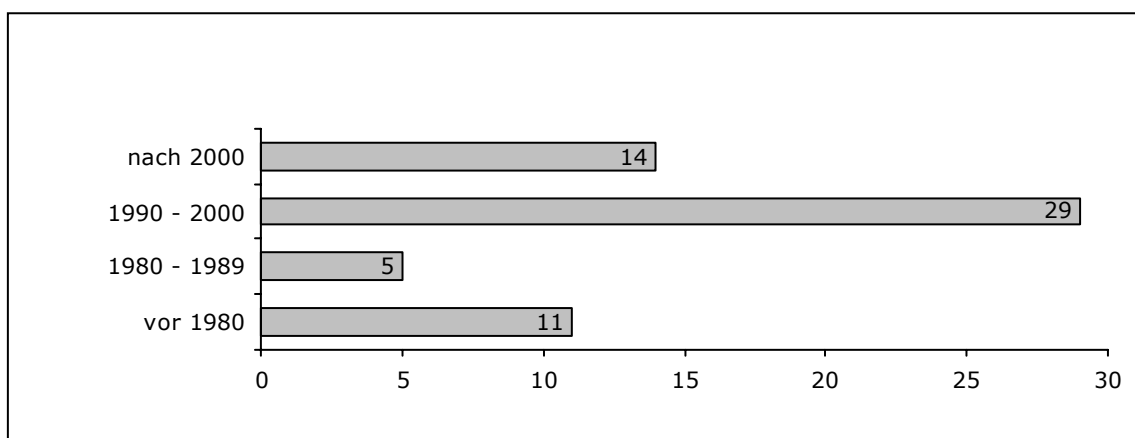
Durch die Dichte kultureller und künstlerischer Szenen, Ausbildungseinrichtungen sowie Infrastruktur hat sich in Sachsen bis heute eine außerordentlich vielfältige, nach dem Alter der Mehrzahl der Festivals, relativ junge Szene herausgebildet. Die Mehrzahl der Musikfestivals im Freistaat ist gewachsen aus der Szene kultureller oder künstlerischer Akteure sowie kultureller Institutionen in Sachsen und mit Bezug zur reichen Musikgeschichte und Musiktradition in den sächsischen Regionen.

Grundsätzlich zeichnet sich – nicht nur in Sachsen – der Festivalsektor durch Wettbewerb und eine hohe Entwicklungsdynamik aus, charakterisiert durch das Nebeneinander von alten und neuen Gründungsinitiativen. Auch im Freistaat Sachsen war und ist die Festivalszene in permanenter Bewegung.

Der zeitliche Verlauf von Gründungsinitiativen im sächsischen Musikfestivalsektor weist, was die Gründungsdichte nach historischen Zeiträumen anbelangt, eine Reihe von Besonderheiten auf (vgl. **Abb. 1**).

Abb. 1 Musikfestivals in Sachsen nach ihrem Gründungsjahr

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts



So verfügt der Freistaat Sachsen über eine Reihe von durchgehend bestehenden oder nach 1990 wiederbelebten traditionsreichen Musikfestivals, deren historisches Gründungsjahr weit zurückreicht (**vgl. Tab. 1, S. 8**).

Dazu gehören u.a. die Schlesischen Musikfeste Görlitz (Gründungsjahr 1876) und das Bachfest Leipzig (Gründungsjahr 1904). Die Gründungen des Internationalen Instrumentalwettbewerbs Markneukirchen und der Musikfesttage Hoyerswerda beispielsweise fallen in die 60er Jahre, die Gründung des Internationalen Dixielandfestivals Dresden, der Dresdner Musikfestspiele oder der Gottfried Silbermann Tage Freiberg in die 70er Jahre. Die Dresdner Tage für zeitgenössische Musik und das Chemnitzer Kulturfestival Begegnungen sind Gründungen zum Ende der 80er Jahre. Bis zum Ende der DDR bestanden in Sachsen ca. 16 Musikfestivals inklusive der Instrumentalwettbewerbe in Markneukirchen und Klingenthal.



Die 90er Jahre sind schließlich mit ca. 30 neuen Musikfestivalinitiativen durch einen Gründungs-„boom“ gekennzeichnet. Wenn gleich sich dieser seit 2000 abgeflacht hat, sind immerhin noch 14 neue Musikfestivals entstanden.

Tab. 1 MUSIKFESTIVALS UND MUSIKWETTBEWERBE IN SACHSEN NACH GRÜNDUNGSJAHR

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Gründung vor 1980

1948	Internationaler Akkordeonwettbewerb Klingenthal
1950	Bachfest der Neuen Bachgesellschaft e.V. (historisches Gründungsjahr: 1901)
1956	Robert Schumann Festwoche Zwickau
1964	Görlitzer Bachwoche
1965	Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen
1965	Musikfesttage der Stadt Hoyerswerda
1970	Freiberger Jazztage
1971	Internationales Dixieland Festival Dresden
1976	Leipziger Jazztage
1978	Dresdner Musikfestspiele
1978	Bachfest und Gottfried Silbermann Tage Freiberg

Gründung von 1980 bis 1989

1983	Torgauer Festwoche der Kirchenmusik
1984	Mandaujazz - das Dreiländereck jazzt!
1984	Bluesfestival Dresden
1987	Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik
1987	"begegnungen" Chemnitzer Kulturfestival

Gründung von 1990 bis 1999

1991	Bundesweites Jazznachwuchsfestival der Moritzbastei
1992	Internationale Chopin Tage in Leipzig
1992	Wave Gothic Treffen Leipzig
1992	Sächsisches Mozartfest Chemnitz
1992	Festival Mitte Europa
1992	Europäisches Blasmusikfestival Bad Schlema
1992	MDR-Musiksommer
1993	Chemnitzer Jazzfest
1993	Internationales Festival Abel Carlevaro "Gitarre und Natur" Erlbach
1993	Annaberger Kultursommer
1993	Moritzburg Festival
1993	Festival Sandstein & Musik
1994	With Full Force
1994	Mittelsächsischer Kultursommer
1994	Lausitzer Musiksommer
1995	Fest Alter Musik im Erzgebirge
1996	Jiddische Musik- und Theaterwoche Dresden
1996	Festival Leipjazzig
1996	Internationales Musikfestival Höfgen-Kaditzsch "Was hören wir?"
1996	Schlesische Musikfeste Görlitz (historisches Gründungsjahr: 1876)
1996	Jazztage Görlitz
1997	Festival Frei Improvisierter Musik Dresden
1997	Mendelssohn Festtage des Gewandhauses
1997	Festival für Vokalmusik a capella Leipzig
1998	Splash! Festival Chemnitz
1998	Heinrich-Schütz-Tage Dresden, Weißenfels, Bad Köstritz
1999	Bachfest Leipzig (historisches Gründungsjahr: 1904)
1999	artmontan Kulturtage im Landkreis Aue-Schwarzenberg
1999	Musik an den Höfen des meißnischen Landadels

Gründung ab 2000

2000	Mundharmonika-live Klingenthal
2000	Musikfestival 2000 + 1 Nacht im Schloss
2001	Jazztage Dresden
2001	Schumann-Festwoche Leipzig
2001	Spinnerei - Festival für zeitgenössische Musik
2001	Chursächsische Festspiele Bad Elster
2003	Pianoforte-Fest Meißen
2004	Dresdner Festtage der Semperoper
2004	Grimmaer Liederflut / Internationales Musikfestival
2005	Jazzwelten Festival Dresden
2005	AUDIX – Augustusburg
2005	Musiksommer Markkleeberg
2006	Machtmusik – Festival für politische Musik, Leipzig
2006	Internationale Musiktage Görlitz/Zgorzelec, Festival der Vergessenen Musik



Nicht jede Festivalneugründung aus den 90er Jahren hatte im Freistaat Sachsen Bestand. Festivals wie z.B. Dreiklang oder das Sächsisch-Böhmische Musikfest waren nicht in der Lage, mit einer nachhaltigen Strategie auf den veränderten kulturellen und politischen Kontext in der Region sowie die finanziellen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Verfolgt man den internationalen „Festivalisierungstrend“, der sich in den letzten 10 Jahren im Wachstum der Zahl der Festivals um ca. 30 % widerspiegelt (AEA 2006: 16), haben dazu unterschiedliche Faktoren beigetragen, z.B. ein breiteres Verständnis der Rolle von Festivals bzw. von Festivalstrategien zur Imagebildung und zum Destinationen-Marketing für Städte und Regionen, die Suche der künstlerischen Ensembles in der Region nach neuen Publikumsgruppen und Einnahmequellen, das gewachsene Angebot von spezialisierten Festivalmanagern bzw. -produzenten, und nicht zuletzt, die Suche des Publikums nach dem außergewöhnlichen Ereignis.

Diese allgemein zu konstatierenden Gründe für jüngste Entwicklungen im Festivalmarkt gelten auch für den Freistaat Sachsen. Wie in anderen ostdeutschen Bundesländern besteht darüber hinaus ein enger Zusammenhang zwischen Festivalgründungen und Konzeptionen zur touristischen Belebung bzw. Revitalisierung von Städten bzw. Regionen. Die gewachsene Zahl sowie geografische Ausdehnung der Musikfestivals hat in Sachsen die Dezentralisierung der Kulturfinanzierung im Zusammenhang mit dem Kulturräumengesetz (Gesetz über die Kulturräume in Sachsen) befördert.

2.3 Geografischer und zeitlicher Wirkungsbereich

Der geografische Wirkungsbereich der Musikfestivals und Musikwettbewerbe im Freistaat Sachsen wurde unter vier Kriterien untersucht (vgl. **Tab. 2, S. 10**):

1. Musikfestivals in den urbanen Zentren Dresden, Leipzig und Chemnitz
2. Musikfestivals in den grenznahen Regionen
3. Musikfestivals im Umfeld der urbanen Zentren (engerer Verdichtungsraum) sowie ländlichen Raum
4. Musikfestivals mit dezentraler, d.h. überregionaler Ausrichtung

Anlage 1 kartographiert erstmalig 56 Musikfestivals und drei Musikwettbewerbe im Freistaat Sachsen mit Stand Dezember 2006.

Für 9 Musikfestivals, die ein dezentrales, regional ausgerichtetes Festivalkonzept mit einer Bespielung von Veranstaltungsorten über eine Stadt hinausgehend aufweisen, wurden die Reichweiten der Festivals kartographiert (vgl. **Anlage 2**). Nicht in allen Fällen waren auf der Grundlage des Datenmaterials eindeutige Zuordnungen zu treffen.



Tab. 2 MUSIKFESTIVALS UND -WETTBEWERBE IN SACHSEN NACH STANDORTEN
Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Musikfestivals in den urbanen Zentren Dresden, Leipzig und Chemnitz

DRESDEN	1	Dresdner Musikfestspiele
	2	Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik
	3	Dresdner Festtage der Semperoper
	4	Internationales Dixieland Festival Dresden
	5	Festival Frei Improvisierter Musik Dresden
	6	Jiddische Musik- und Theaterwoche Dresden
	7	Bluesfestival Dresden
	8	Jazzwelten Festival Dresden
	9	Jazztage Dresden
LEIPZIG	10	Bachfest Leipzig
	11	Mendelssohn Festtage des Gewandhauses
	12	Machtmusik – Festival für politische Musik, Leipzig
	13	Festival für Vokalmusik a capella Leipzig
	14	Bachfest der Neuen Bachgesellschaft e.V.
	15	Schumann-Festwoche Leipzig
	16	Spinnerei - Festival für zeitgenössische Musik
	17	Internationale Chopin Tage in Leipzig
	18	Leipziger Jazztage
	19	Bundesweites Jazznachwuchsfestival der Moritzbastei
	20	Festival Leipjazzig
	21	Wave Gothic Treffen Leipzig
CHEMNITZ	22	Sächsisches Mozartfest Chemnitz
	23	"begegnungen" Chemnitzer Kulturfestival
	24	Chemnitzer Jazzfest
	25	AUDIX – Augustusburg
	26	Splash! Festival Chemnitz
	27	With Full Force

Musikfestivals in den Kulturräumen (KR) inkl. Wettbewerbe

VOGTLAND	28	Festival Mitte Europa
	29	Chursächsische Festspiele / Sommer Bad Elster
	30	Internationales Festival Abel Carlevaro "Gitarre und Natur" Erlbach Wettbewerbe:
	31	Mundharmonika-live Klingenthal
	32	Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen
	33	Internationaler Akkordeonwettbewerb Klingenthal
ZWICKAUER RAUM	34	Robert Schumann Festwoche Zwickau
ERZGEBIRGE	35	Europäisches Blasmusikfestival Bad Schlema
	36	Musikfestival 2000 + 1 Nacht im Schloss
	37	Fest Alter Musik im Erzgebirge
	38	Annaberger Kultursommer
	39	artmontan Kulturtage im Landkreis Aue-Schwarzenberg
MITTELSACHSEN	40	Bachfest und Gottfried Silbermann Tage Freiberg
	41	Mittelsächsischer Kultursommer
	42	Freiberger Jazztage
LEIPZIGER RAUM	43	Grimmaer Liederflut / Internationales Musikfestival
	44	Internationales Musikfestival Höfgen-Kaditzsch "Was hören wir?"
	45	Torgauer Festwoche der Kirchenmusik
	46	Musiksommer Markkleeberg
ELBTAL	47	Moritzburg Festival
	48	Musik an den Höfen des meißnischen Landadels
	49	Pianoforte-Fest Meißen
SÄCHSISCHE SCHWEIZ/ OSTERZGEBIRGE	50	Festival Sandstein & Musik
OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESIEIN	51	Lausitzer Musiksommer
	52	Musikfesttage der Stadt Hoyerswerda
	53	Görlitzer Bachwoche
	54	Schlesische Musikfeste Görlitz
	55	Internationale Musiktage Görlitz Zgorzelec, Festival der Vergessenen Musik
	56	Jazztage Görlitz
	57	Mandaujazz - das Dreiländereck jazzt!
Musikfestivals Bundesländerübergreifend (SN, TH, ST)	58	MDR-Musiksommer
	59	Heinrich-Schütz-Tage Dresden, Weißenfels, Bad Köstritz

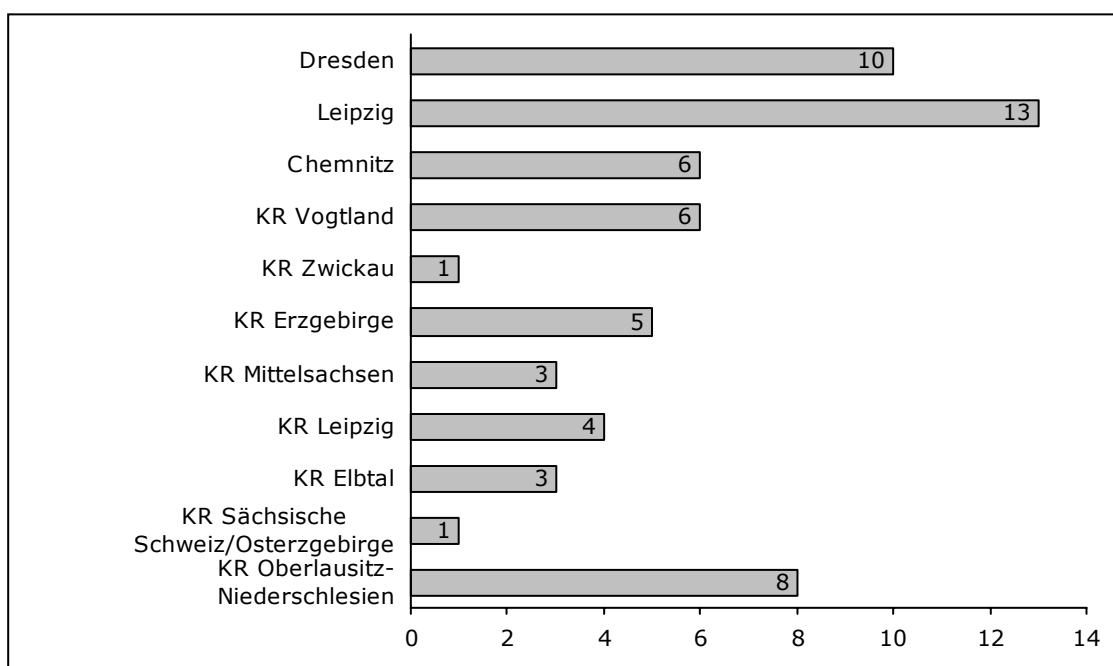


Aus geografischer Perspektive lassen sich in Bezug auf Standorte sowie Wirkungsbe-
reiche der Musikfestivals im Freistaat Sachsen zum Untersuchungszeitpunkt **zusam-**
menfassend folgende Aussagen treffen:

- Die urbanen Zentren Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie die Kulturräume Vogtland und Oberlausitz-Niederschlesien weisen gemessen an der Zahl der Musikfestivals und Musikwettbewerbe die höchste Konzentration eines Festivalangebots auf (vgl. **Abb.2**).

Abb. 2 Zahl der Musikfestivals nach Standorten

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts



- **Musikfestivals in den urbanen Zentren Dresden, Leipzig und Chemnitz:** Alle drei Städte verfügen über eine Festivalszene, die durch programmatische Vielfalt gekennzeichnet ist und in unterschiedlichem Ausmaß ein lokales und überregionales sowie internationales Publikum binden. In allen drei urbanen Zentren existieren jeweils zwei bis drei Musikfestivals, die durch besondere Qualitäten im Programmangebot lokal und auch überregional wahrgenommen werden.

Dazu gehören in Dresden die Dresdner Musikfestspiele sowie die Dresdner Tage der Zeitgenössischen Musik, in Leipzig das Bachfest oder in Chemnitz das Sächsische Mozartfest und die Begegnungen.

Alle drei Städte sind Standort für ein oder mehrere Jazzfestivals mit überregionaler Bedeutung, hervorzuheben sind die Leipziger Jazztage.

Dresden, Leipzig und Chemnitz haben jeweils keine explizite Festivalstrategie für ihre Stadt entwickelt. Jedoch sind in allen drei Städten die Musikfestivals Gegenstand der städtischen Kulturförderung und Kulturentwicklungsplanung sowie Bestandteil



von Stadtmarketing und Imagekampagnen. Die überregional bedeutsamen Festivals erhalten eine institutionelle Förderung durch die jeweiligen Städte.

- **Musikfestivals im grenznahen und grenzüberschreitenden Bereich:** Musikfestivals im grenznahen und grenzüberschreitenden Bereich konzentrieren sich vor allem auf die Kulturräume Oberlausitz und Vogtland. Beide Kulturräume sind, nach der Zahl der Festivals beurteilt, neben den urbanen Zentren verglichen mit den anderen Kulturräumen die festivalreichsten Regionen im Freistaat Sachsen. Parallelen existieren zwischen beiden Regionen zum einen hinsichtlich der Funktionen der Musikfestivals, nämlich der Aufwertung und Entwicklung der Regionen mit einer Randlage sowie mit wirtschaftlichen und sozialen Problemen. Zum anderen weisen beide Regionen eine fehlende Vernetzung der Musikfestivals auf.

Die **Festivallandschaft in der Oberlausitz** hat sich in den zurückliegenden Jahren erheblich verändert, da quasi eine „Marktbereinigung“ insbesondere in Bezug auf Festivals mit grenzüberschreitender Ausrichtung stattgefunden hat. Das Sächsisch-Böhmische Musikfestival (gegründet 1993) sowie das Festival Dreiklang (gegründet 2001) wurden mittlerweile eingestellt. Beide Festivalinitiativen wurden zu einem wesentlichen Anteil aus Mitteln der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III finanziert, deren Vergabe jeweils als Anschubfinanzierung erfolgte, in den Folgejahren aber nicht durch andere Finanzierungen kompensiert werden konnte. Die mit dem Festival Dreiklang verbundene Idee der Etablierung eines regionalen „Festivaldaches“ mit Zusammenführung der Akteure aus den Bereichen Kultur, Tourismus und Wirtschaftsförderung scheiterte.

Mit grenzüberschreitender Ausrichtung hat sich ursprünglich der Lausitzer Musiksommer profiliert (Lausitz, Polen, Tschechien), steht aber aktuell unter konzeptionellem und wirtschaftlichem Profilierungsdruck. Mit grenzüberschreitender Ausrichtung am Standort Görlitz versucht seit vergangenem Jahr das Festival der vergessenen Musik in Görlitz eine inhaltlich interessante Neuentwicklung. Traditionsreiche Festivalinitiativen wie die Schlesischen Musikfeste Görlitz und die Görlitzer Bachwoche leiden an unsicheren Finanzierungsgrundlagen.

Ein nachhaltiges Konzept für die Entwicklung der Festivallandschaft im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien ist bislang nicht erkennbar.

Das Vogtland ist als Region mit langer Musiktradition und als wichtiges Zentrum des Musikinstrumentenbaus ein Konzentrationspunkt für Festivalinitiativen und Musikwettbewerbe. Ausgenommen die zwei internationalen Musikwettbewerbe, handelt es sich bei allen Festivals im Vogtland um Gründungen nach 1990.

Im grenzüberschreitenden Austausch ist das „Festival Mitte Europa“ mittlerweile profiliert und etabliert. Für den Kulturaustausch entlang der deutsch-tschechischen Grenze leistet es einen wichtigen Beitrag.

Des Weiteren sind die drei Wettbewerbe im Musikwinkel hervorzuheben. Das von den Touristikern der Region initiierte „Vogtländische Volksmusikfestival“ (2001 gegründet) wurden mittlerweile wieder eingestellt.



Ein nachhaltiges Konzept für die Entwicklung der Festivallandschaft im Vogtland ist bislang nicht erkennbar.

- **Erzgebirge:** Das Erzgebirge verzeichnete fünf Festivalneugründungen seit 1990, überwiegend als kleine und mittlere Festivalinitiativen. Eine mit der Oberlausitz oder dem Vogtland vergleichbare Situation liegt im Erzgebirge nicht vor. Der Annaberger Kultursommer beispielsweise hat sich positiv entwickelt und zeigt, wie eine Festivalinitiative im besten Sinne lokale Identitätsbildung und Stadtmarketingfunktion übernehmen kann.

- **Musikfestivals im Umfeld der urbanen Zentren und im ländlichen Raum:** Im Umfeld der urbanen Zentren haben sich einige mittlere und kleinere Musikfestivals etabliert, die vom Konzept ihrer Initiatoren sowie vom Publikum der Städte Dresden, Leipzig und auch Chemnitz profitieren (z.B. Höfgen).

Im Umfeld Dresden profitieren vom Dresdner lokalen und touristischen Publikum Sandstein und Musik entlang des Elbtals in der Sächsischen Schweiz, das Moritzburgfestival, Musik an den Höfen des meißnischen Landadels sowie das Pianofortefest Meißen als private Initiative.

Im Umfeld Leipzig und Chemnitz haben sich insgesamt vier Festivalinitiativen profitieren können. Der Raum Mittelsachsen verfügt mit den Silbermann Tagen in Freiberg sowie dem Mittelsächsischen Kultursommer über ein Festivalangebot mit unterschiedlicher Ausrichtung und Funktion.

- **„Leerstellen“ in Bezug auf die Sächsische Musikfestivalszene aus geografischer Perspektive** konzentrieren sich auf den Norden und Nordosten des Freistaates Sachsen (Norden des Leipziger Raums und des Elbtals, Norden der Oberlausitz).

Zu den Musikfestivals mit dezentraler Ausrichtung ist festzustellen:

- Immerhin zehn der Musikfestivals im Freistaat Sachsen weisen eine **dezentrale Ausrichtung nach Spielstätten und Spielorten auf**. Für eine Auswahl dieser Musikfestivals wurde die geografische Ausdehnung ihrer Spielorte im Freistaat Sachsen kartographiert (vgl. **Anlage 2**).

- Eine Bewertung der dezentral ausgerichteten Musikfestivals hinsichtlich einer Überschneidung von Veranstaltungsangeboten, der Konkurrenz um das Publikum etc. hat die unterschiedliche Größe der Festivals nach der Zahl der Festivaltage, Veranstaltungen und Veranstaltungsorte sowie die jeweiligen Publikumsreichweiten zu berücksichtigen (vgl. **Tab. 3, S. 14**). Da sich die Strategien der Festivalleitungen hinsichtlich der Spielorte und Veranstaltungsdichte von Jahr zu Jahr zum Teil ändern, ist von keiner statischen Situation auszugehen.



Tab. 3 Übersicht Musikfestivals mit dezentraler Ausrichtung (Auswahl)

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Festival	Jahr	Besucher (gerundet)	Festi- val- Tage	Zahl der Veranstal- tungen	Zahl der Veranstal- tungsorte	Budget p.a. in Euro (gerundet)
Festival Mitte Europa	2005	24.900	50	86	67	1.050.600
Sächsisches Mozartfest Chemnitz	2006	21.000	16	53	22	157.400
Sandstein und Musik	2005	6.670	24	25	25	200.300
Fest Alter Musik im Erzge- birge	2006		9	9	8	
Mittelsächsischer Kultur- sommer	2005	259.000	33	42	20	494.300
Bachfest und Gottfried Sil- bermann Tage Freiberg	2005	4.180	17	35	10	191.750
Musik an den Höfen des meißnischen Landadels	2006	1.540	9	9	9	59.400
Lausitzer Musiksommer	2006	2.920	10	17	9	85.550

Zur Verdeutlichung der Problematik zu Bewertungen in Bezug auf die dezentral ausge-richteten Musikfestivals im Freistaat Sachsen seien folgende Beispiele angeführt:

- **Festival Mitte Europa:** Das Festival Mitte Europa hat sich als umfangreichstes und weitreichendes, über die Grenzen Sachsens hinausgehendes Festival etabliert. Die Festivalorte erstrecken sich entlang der deutsch-tschechischen sowie der sächsisch-bayrischen Grenze. Innerhalb Sachsens sammeln sich die Veranstaltungsorte entlang der südlichen Grenze, vor allem im Vogtlandkreis, in der Region Chemnitz einschließlich des Mittleren Erzgebirges sowie im Raum Dresden. Der nord-östliche Teil der Region Oberfranken ist Schauplatz für die in Bayern stattfindenden Festivale-reignisse. In der Tschechischen Republik finden die Konzerte zwischen den Regionen Karlovy Vary im Nordwesten und Usti nad Labem im Norden des Landes statt. Ca. 78 % der Veranstaltungen sind in Sachsen und der Tschechischen Republik präsent.
- **Sächsisches Mozartfest Chemnitz:** Die Veranstaltungen des Sächsischen Mozart-festes ziehen sich durch das gesamte Gebiet des Städtedreiecks Chemnitz-Leipzig-Dresden, wobei sich der Hauptsitz des Festivals in Chemnitz befindet. Hier finden knapp 40 % der Konzerte statt. Darüber hinaus werden im angrenzenden Bundes-land Thüringen einige wenige Konzerte veranstaltet.
- **Fest Alter Musik im Erzgebirge:** Die Veranstaltungen des Festes Alter Musik im Erzgebirge finden in den sächsischen Landkreisen Aue-Schwarzenberg, Stollberg, Annaberg sowie im Mittleren Erzgebirgskreis statt. Zwei Drittel der Konzerte werden im Landkreis Aue-Schwarzenberg präsentiert.
- **Gottfried Silbermann Tage Freiberg:** Die Gottfried Silbermann Tage Freiberg fin- den in Mittelsachsen statt. Nicht nur in den großen Städten wie Dresden werden Konzerte veranstaltet, sondern v. a. in kleineren Ortschaften der Region, wie Lang- hennersdorf sowie in den ländlichen Gebieten. Die Veranstaltungsorte liegen in den



mittelsächsischen Landkreisen Döbeln, Freiberg, Dresden, im Weißeritzkreis und der Sächsischen Schweiz. Die Höhepunkte des Festes sind die Konzerte in der Dresdner Kathedrale und im Dom zu Freiberg, da hier die bekanntesten Orgeln Gottfried Silbermanns stehen.

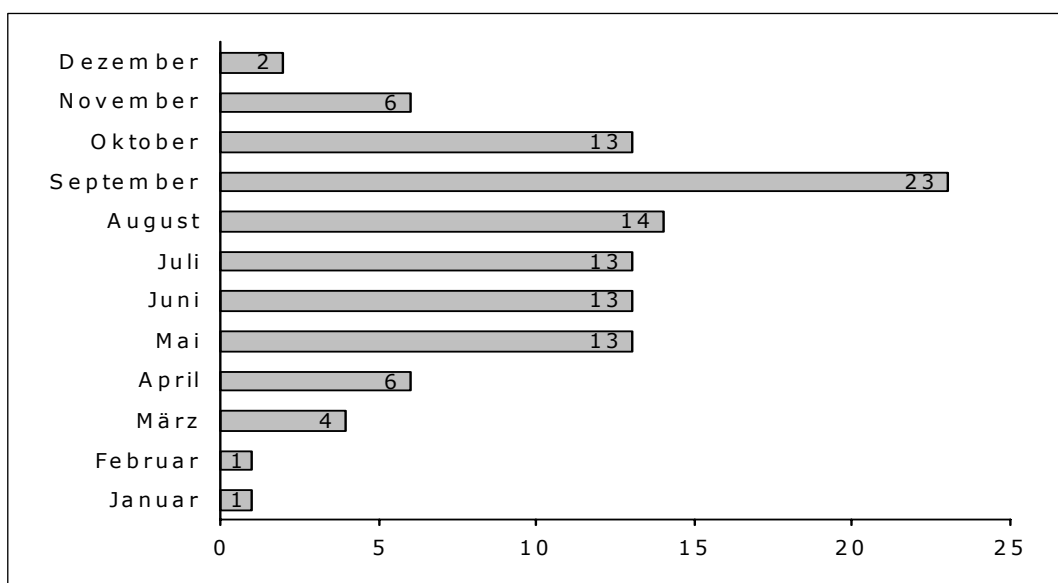
- **Mittelsächsischer Kultursommer:** Der Mittelsächsische Kultursommer bietet den Menschen auch außerhalb der großen Städte ein abwechslungsreiches Kulturangebot. Das genreübergreifende Festival erstreckt sich in ganz Mittelsachsen. Vor allem die Regionen Freiberg und Mittweida beherbergen Veranstaltungsstätten. Hier finden etwa 40 % aller Veranstaltungen statt. Des Weiteren gibt es Vorstellungen in den Landkreisen Döbeln und im Weißeritzkreis. Höhepunkt des Festivals ist der „lebendige Fürstenzug“ zwischen Rochlitz und Seelitz im mittleren Westen des Freistaates Sachsen.
- **Festival Sandstein & Musik:** Das Festival Sandstein & Musik ist eine Konzertreihe, die in geringem Umfang grenzüberschreitend in der Tschechischen Republik präsent ist. Der Großteil der Konzerte findet in Dresden und in der Sächsischen Schweiz statt, einige aber auch in den Landkreisen Weißeritz und Bautzen.

Für einige der Musikfestivals mit dezentraler Ausrichtung folgt die regionale Breite der Bespielung von Veranstaltungsorten im Freistaat Sachsen keiner erkennbaren Logik, außer der, dass an vielen Orten ein Publikum gesucht wird. **Die regionale Ausbreitung einiger Musikfestivals bedürfte einer weiteren Vertiefung der Analyse, vor allem aber einer konzeptionellen Diskussion unter den Akteuren der betreffenden Festivals.**

Zeitliche Dispositionen bzw. Terminierungen der Musikfestivals machen deutlich, dass es „die“ Festivalsaison in Sachsen nicht gibt. Zwischen den Monaten Mai bis Oktober findet die Mehrzahl der Festivals statt, mit einer Häufung der Festivals im Monat September (vgl. **Abb. 3** sowie **Tab. 4, S. 16**).

Abb. 3 Zahl der Musikfestivals in Sachsen geordnet nach Zeitpunkt

Quelle: eigene Zusammenstellung Culture Concepts, vgl. **Tab. 4**





Tab. 4 MUSIKFESTIVALS UND MUSIKWETTBEWERBE IN SACHSEN NACH ZEITPUNKT UND DAUER

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

	2006	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Dresdner Festtage der Semperoper	22.01.-02.02.												
artmontan Kulturtage Aue-Schwarzenberg	Febr.-Dez.												
Jazzwelten Festival Dresden	12.03.-18.03.												
Bundesweit. Jazznachwuchsf. Moritzbastei	01.03.-07.04.												
Festival Sandstein & Musik	25.03.-17.12.												
Freiberger Jazztage	19.04.-23.04.												
Festival für Vokalmusik a capella Leipzig	28.04.-06.05.												
Musikfesttage der Stadt Hoyerswerda	23.04.-14.05.												
Jazztage Görlitz	08.05.-21.05.												
Internationales Dixieland Festival Dresden	10.05.-14.05.												
Bluesfestival Dresden	26.05.-27.05.												
Festival Leipjazzig	19.05.-20.05.												
Sächsisches Mozartfest Chemnitz	05.05.-21.05.												
Internat. Instrumentalwettb. Markneukir.	16.05.-27.05.												
Internat. Akkordeonwettb. Klingenthal	05.05.-11.05.												
Dresdner Musikfestspiele	25.05.-11.06.												
Bachfest Leipzig	27.05.-05.06.												
Wave Gothic Treffen Leipzig	02.06.-05.06.												
AUDIX – Augustusburg	10.06.-11.06.												
Robert Schumann Festwoche Zwickau	08.06.-15.06.												
Torgauer Festwoche der Kirchenmusik	17.06.-25.06.												
With Full Force	30.06.-02.07.												
Festival Mitte Europa	11.06.-30.07.												
Fest Alter Musik im Erzgebirge	24.06.-02.07.												
Mittelsächsischer Kultursommer	17.06.-16.09.												
Pianoforte-Fest Meißen	23.06.-16.09.												
Schlesische Musikfeste Görlitz *2	10.07.-19.07.												
Lausitzer Musiksommer	14.07.-30.07.												
Annaberger Kultursommer	18.06.-03.09.												
MDR-Musiksommer	01.07.-03.09.												
Musik an den Höfen des meißn. Landadels	07.07.-03.09.												
Musiksommer Markkleeberg	14.07.-22.10.												
Bachfest der Neuen Bachgesellschaft e.V.	28.07.-06.08.												
Splash! Festival Chemnitz	04.08.-06.08.												
"Gitarre und Natur" Erlbach	06.08.-13.08.												
Musikfestival 2000 + 1 Nacht im Schloss	11.08.-13.08.												
Grimmaer Liederflut/Internat. Musikfest	11.08.-13.08.												
Moritzburg Festival	05.08.-22.08.												
Mendelssohn Festtage des Gewandhauses	01.09.-17.09.												
Schumann-Festwoche Leipzig	09.09.-17.09.												
Machtmusik – Festival polit. Musik, Leip-	13.09.-23.09.												
Festival Frei Improvisierter Musik Dresden	15.09.-24.09.												
Mundharmonika-live Klingenthal	15.09.-17.09.												
Europ. Blasmusikfestival Bad Schlema	15.09.-17.09.												
Bachfest/Gottfried Silbermann Freiberg	09.09.-30.09.												
Internat. Musikfestival Höfgen-Kaditzsch	07.09.-10.09.												
Görlitzer Bachwoche	29.09.-03.10.												
Internationale Musiktage Görlitz Zgorzelec	15.09.-17.09.												
Mandaujazz - das Dreiländereck jazzt!	07.09.-10.09.												
Heinrich-Schütz-Tage Dres., Weissenf.,	16.09.-24.09.												
Chemnitzer Jazzfest	09.09.-28.10.												
Chursächsische Festspiele Bad Elster	09.09.-03.10.												
Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik	30.09.-11.10.												
Spinnerei-Festival für zeitgenöss. Musik	15.10.-17.10.												
Internationale Chopin Tage in Leipzig	19.10.-22.10.												
Leipziger Jazztage	04.10.-07.10.												
"begegnungen" Chemnitzer Kulturfestival	07.10.-28.10.												
Musik- und Theaterwoche Dresden	26.10.-05.11.												
Jazztage Dresden	04.11.-15.11.												

*1: ANGABEN FÜR 2004; *2: ANGABEN FÜR 2005



Die Dauer einiger Initiativen über 10 Monate (z.B. Sandstein und Musik, Musiksommer Markkleeberg, artmontan) lassen diese zum Teil als Konzert- bzw. Veranstaltungsreihe erkennen.

2.4 Profile und Publikum

Die Angaben der Festivalleitungen zu **programmatischen Schwerpunkten und musikalischem Genre** verweisen auf eine **Vielfalt von Angebotsformen und „Programmbausteinen“ der Musikfestivals in Sachsen.**

Nach Auswertung der Angaben der Festivalleitungen (N=40) wird dies wie folgt belegt:

- Ein Drittel der Musikfestivals in Sachsen verknüpft das Festival mit einem Wettbewerb.
- Bei einem Drittel der Festivals wird das Format von Konferenzen und Symposien genutzt.
- Zwei Drittel der Festivals praktizieren Nachwuchsförderung.
- Hinsichtlich der Genreausprägung (Zahl der Nennungen gesamt = 132) überwiegt erwartungsgemäß die Klassik mit 18 %, gefolgt von Jazz (17 %), Neue Musik (11 %), Chor, Orgel, Alte Musik und Weltmusik (jeweils 9 %), Folk/Weltmusik sowie Rock/Pop (jeweils 4 %).

Ein wichtiger Indikator für die Bewertung von Festivals ist deren Publikum. Mit der Befragung der Festivalleitungen zu Besuchern sowie deren Herkunft und Altersstruktur lassen sich auf der Grundlage der Erhebungen auf der Basis von ca. 40 Festivals folgende Aussagen treffen (vgl. **Tab. 5 bis Tab. 8, S. 18 ff.**):

- Danach erreichten die betreffenden sächsischen Musikfestivals (N=40) im Jahr 2005 gesamt an 420 Festivaltagen mit ca. 950 Veranstaltungen an 370 Veranstaltungsorten ein Publikum in einer Größenordnung von ca. 1 Mio. Davon entfallen 500 Tsd. Besucher auf das Dixielandfestival Dresden, 259 Tsd. Besucher auf den Mittelsächsischen Kultursommer sowie 140 Tsd. auf die Dresdner Musikfestspiele (darunter ca. 24 Tsd. zahlende Besucher).
- Sechs Musikfestivals ziehen ein Publikum in einer Größenordnung zwischen 10 Tsd. und 50 Tsd. Festivalbesuchern an. Diese Gruppe führt das Bachfest Leipzig mit 45 Tsd. Besuchern 2006 an (2005: 38 Tsd.), gefolgt vom Festival Mitte Europa (25 Tsd.), dem Sächsischen Mozartfest (21 Tsd.), den Chemnitzer Begegnungen (15 Tsd.), der Grimmaer Liederflut (12 Tsd.) und dem Europäischen Blasmusikfestival Bad Schlema (10 Tsd.).
- 11 Musikfestivals ziehen ein Publikum in einer Größenordnung zwischen 2 Tsd. und 10 Tsd. Festivalbesuchern an, wozu u.a. die Chursächsischen Festspiele Bad Elster (7 Tsd.), Sandstein und Musik (6,7 Tsd.), das Moritzburg Festival (5,9 Tsd.), die Leipziger Jazztage (4,8 Tsd.), die Gottfried-Silbermann-Tage Freiberg (4,2 Tsd.), die Dresdner Tage für zeitgenössische Musik (2,7 Tsd.) u.a. gehören.



- Etwa die Hälfte der Musikfestivals im Freistaat Sachsen, die an der Befragung teilgenommen haben, erreicht ein Publikum unter 2 Tsd. Besuchern.

Tab 5 Besucher ausgewählter Musikfestivals im Freistaat Sachsen in den Festivaljahren 2006 / 2005

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Musikfestival	2006	2005
Dixielandfestival	500.000	450.000
Mittelsächsischer Kultursommer		259.000
Dresdner Musikfestspiele (bei ca. 24.000 zahlenden Besuchern p.a.)	140.000	130.000
Bachfest Leipzig	45.000	38.000
Festival Mitte Europa		24.900
Sächsisches Mozartfest Chemnitz	21.000	20.000
„begegnungen“ Chemnitzer Kulturfestival		14.550
Internationales Musikfestival Grimmaer Liederflut	12.000	12.000
Europäisches Blasmusikfestival Bad Schlema		10.000
Chursächsische Festspiele Bad Elster/Festivalsommer	7.000	4.000
Sandstein & Musik	7.605	6.670
Moritzburg Festival	5.900	4.000
Leipziger Jazztage		4.830
Heinrich-Schütz-Tage/Dresden, Weißenfels, Bad Köstritz	4.200	
Bachfest und Gottfried-Silbermann-Tage Freiberg		4.180
Lausitzer Musiksommer	2.920	2004: 3.400
Musikfesttage der Stadt Hoyerswerda	2.850	2.773
Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik	2.700	1.000
Mandaujazz	2.500	2.300
artmontan Kulturtag im Landkreis Aue-Schwarzenberg	2.500	2.270
Jazztage Dresden	2.000	1.200
Chemnitzer Jazzfest, Mundharmonika-Live/Klingenthal, Jazztage Görlitz, Musik an den Höfen des meißnischen Landadels, Robert Schumann Festwoche Zwickau, Internationaler Akkordeonwettbewerb, Internationales Musikfestival Höfgen-Kaditzsch „Was hören wir?“, Internationale Musiktage Görlitz-Zgorzelec/Festival der Vergessenen Musik	Insgesamt 8 Festivals mit Besuchern p.a. zwischen 1.000 bis 2.000	
Bundesweites Jazznachwuchsfestival der Moritzbastei Leipzig, Schlesische Musikfeste Görlitz, Freiburger Jazztage, Jazzwelten Festival Dresden, Festival Leipjazzig, Musikfestival 2000 + 1 Nacht im Schloss, Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen, Internationales Festival Abel „Gitarre und Natur“	Insgesamt 8 Festivals sowie Wettbewerbe mit Besuchern / Teilnehmern p.a. unter 1.000	
Besuche gesamt (von 38 Festivals mit Angaben zu Besuchern p.a.)	2005: ca. 1 Mio. Besuche	

Zur **Bedeutung kleinerer Musikfestivals aus Publikumssicht** stellt eine besucherstrukturelle Analyse ausgewählter Musikfeste in Leipzig und Umgebung im Jahr 2001 fest: „Insgesamt unterstützen diese Ergebnisse die Existenzberechtigung von kleineren Musikfesten in Leipzig und der Umgebung. Zum einen stellen sie eine Bereicherung für das kulturelle Leben der Stadt Leipzig und deren Umgebung dar und zum anderen bestä-



tigen die durchweg positiven Bewertungen und die hohe Wiederbesuchsabsicht eine sehr gute besuchsortorientierte Programmgestaltung. Daher scheint es nicht gerechtfertigt, dass kleinere Musikfeste nur ein „Schattendasein“ neben größeren Festivals führen, denn auch kleinere musikalische Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil der Leipziger Kulturlandschaft. Fast alle Befragten wünschten sich, dass die hier ausgewählten Musikfeste auch weiterhin jährlich stattfinden, was für die Etablierung dieser Festivals spricht. Die Ergebnisse dieser Erhebung könnten durchaus auch für weitere, nicht hier analysierte Musikfeste stehen. Auch wenn der finanzielle Rahmen bei kleineren Festivals Grenzen setzt, sollte der Erhalt kleinerer Musikfeste gesichert werden, da gerade solche lokalen Musikereignisse die kulturelle Verbundenheit der Menschen stärken und neue musikalische Impulse setzen können.“ (Kontur 21 2003: 81-82)

- Besucherstrukturelle Kenntnisse der Festivalleitungen beispielsweise zu Herkunft und Alter ihres Publikums beruhen bei ca. zwei Dritteln der Festivals auf eigenen Schätzungen, bei dem restlichen Drittel auf eigenen Analysen. Nur ein Festival (Bachfest Leipzig) führt periodische Besucheranalysen mit professioneller externer Unterstützung durch (KONTUR 21: 2005).

Hier widerspiegelt sich für Sachsen ein allgemein im Kulturbetrieb anzutreffendes Defizit. Bezüglich des Publikums konnten, der Musikfestivalrecherche in Niedersachsen zu Folge, auch hier nur 15 % der Musikfestivals auf entsprechende Besucherstudien zurückgreifen (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur 2002: 27).

Im Ergebnis der Befragung stellt sich die **Herkunft der Besucher aller Musikfestivals im Freistaat Sachsen** wie folgt dar (vgl. **Tab. 6**):

Tab. 6 Herkunft der Besucher der Musikfestivals in Sachsen

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Herkunft der Besucher (Mittelwert der Festivals, N= 40)	Besucher gesamt = 100 %
Lokales Publikum	58 %
Regionales Publikum	23 %
Bundesweites Publikum	13 %
Internationales Publikum	6 %

Dabei sind folgende Musikfestivals nach eigenen Angaben in der Lage, ein bundesweites und internationales Publikum in größerem Umfang anzuziehen (vgl. **Tab 7**).

Tab. 7 Überregionale Besucher ausgewählter Musikfestivals in Sachsen

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

(Anteil an Gesamtbesuchern)	Besucher 2005 / 2006	Bundesweites Publikum	Internationales Publikum
Bachfest Leipzig	38.000 / 45.000	30 %	20 %
Moritzburg Festival	4.000 / 5.900	30 %	5 %
Festival Mitte Europa	24.900 / k.A.	15 %	15 %
Chursächsische Festspiele	4.000 / 7.000	58 %	7 %



Leipziger Jazztage	4.825 / k.A.	35 %	1 %
Dresdner Musikfestspiele	130.000 / 140.000	20 %	8 %
Was hören wir - Höfgen Kaditzsch	1.000 / 1.000	20 %	10 %

- Die **Altersstruktur des Publikums der Musikfestivals in Sachsen** weist zwischen den Musikfestivals naturgemäß Differenzierungen auf. Die für die Musikfestivals in Sachsen insgesamt ermittelte Altersstruktur der Besucher (vgl. **Tab. 8**) verweist zunächst auf keine auffälligen Besonderheiten, verglichen beispielsweise mit bundesweiten Besuchererhebungen (vgl. www.miz.org).

Tab. 8 **Alterstruktur der Besucher der Musikfestivals in Sachsen**

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Altersstruktur der Besucher (Mittelwert der Festivals, N= 37)	Besucher gesamt = 100 %
unter 20 Jahre	9 %
20 – 30 Jahre	19 %
30 – 45 Jahre	25 %
45 – 60 Jahre	30 %
über 60 Jahre	20 %

Jedoch erweist sich bei gesonderter Betrachtung der Musikfestivals in Sachsen, dass insbesondere die Musikfestivals im Klassik-Genre mit einer zunehmenden Alterung ihres Publikums konfrontiert sind.

Nach eigenen Angaben liegt der Anteil der Besucher über 60 Jahre bei den Gottfried Silbermann Tagen Freiberg und den Heinrich-Schütz-Tagen bei 60 bzw. 50 %, bei den Schlesischen Musikfesten Görlitz, der Musik an den Höfen des meißnischen Landadels und selbst beim Bachfest Leipzig bei ca. 40 %. Die jüngste Besucherbefragung zum Bachfest ermittelt einen Altersdurchschnitt von 59 Jahren mit einem deutlichen Anstieg gegenüber den Vorjahren. „Im Vergleich zu früheren Untersuchungen bei den Bachfesten Leipzig ist sowohl der stark gestiegene Anteil von Rentnern (2005: 45 %; 1999: 20%) als auch der kontinuierlich sinkende Zuspruch von Schülern und Studenten (2005: 5 %, 1999: 16 %) bemerkenswert.“ (Kontur 21 2005: 15) Offensichtlich ist die zunehmende Alterung des Publikums dieser Musikfestivals durch die demographische und soziale Entwicklung beeinflusst, jedoch nicht darauf zu reduzieren.

Ein anderes Besucherbild zeichnen demgegenüber beispielsweise die Jazzfestivals aus. Der „Durchschnittsbesucher“ der Leipziger Jazztage ist 39 Jahre alt (Kontur 21 2003: 24).

Die Ergebnisse der quantitativen Befragung zum Publikum werden gestützt durch die Ergebnisse der qualitativen Bewertungen durch die Festivalleitungen (vgl. **Abschnitt 2.9**).



2.5 Organisation und Personal

Die Untersuchung ergibt, dass die **Musikfestivals in Sachsen durch vielfältige Trägerschaften und Organisationsformen** gekennzeichnet sind.

- 53 % der Musikfestivals in Sachsen sind als Verein organisiert.
- 18 % befinden sich in kommunaler Trägerschaft.
- Die restlichen Festivals weisen spezifische Trägerschaften auf (z.B. touristische Dienstleister, Kirchen, Betriebs-GmbH's, Konzertagenturen etc.).

Wesentlich für die **Organisation und das Management der Musikfestivals** ist deren Anbindung an Träger mit entsprechendem Zugang zu personellen und finanziellen Ressourcen sowie Netzwerken.

27 Festivals übermittelten Angaben zu ihrer **personellen Ausstattung**. Aus den Ergebnissen ist zu schlussfolgern, **dass die Mehrzahl der Musikfestivals in Sachsen mit einer „schlanken“ Festivalorganisation arbeitet.**

- 70 % der Festivals mit Angaben zur Personalstruktur (N=27) beschäftigen ganzjährig 1 bis 2 feste Mitarbeiter.
- Musikfestivals, die mehr als 1-2 Mitarbeiter ständig beschäftigen (bzw. beschäftigen können), haben entweder eine institutionelle Förderung (z.B. Dresdner Musikfestspiele) oder werden von Institutionen getragen, deren personelle und sonstige Infrastruktur das Festival mit trägt (z.B. Musikfesttage Hoyerswerda).
- In zum Teil erheblichem Umfang werden zeitlich befristete Honorarkräfte sowie ehrenamtliche Kräfte in der Phase der Festivaldurchführung hinzugezogen. Die Schuhmann Festwoche beispielsweise greift auf ca. 130 ehrenamtliche Kräfte zurück. Die Einbindung von ehrenamtlichen Kräften gehört beim Mitteldeutschen Kultursommer, beim Annaberger Kultursommer und vielen anderen Festivals zum Konzept der Integration breiter Kreise der lokalen Bevölkerung.

Tab. 9 Musikfestivals mit mehr als 1-2 festen Mitarbeitern

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Musikfestivals	Anzahl feste Mitarbeiter
Dresdner Musikfestspiele	12
Chursächsische Festspiele / Sommer Bad Elster /1	12
Musikfesttage Hoyerswerda /1	12
Dresdner Tage der Zeitgenössischen Musik /1	10
Mittelsächsischer Kultursommer /1	6
Bachfest Leipzig /1	6
Festival Mitte Europa	4
Musik an den Höfen des meißnischen Landadels	4

/1 Anmerkung: Personal neben Musikfestival für ein breiteres Aufgabenportfolio verantwortlich



- Für die erfassten Musikfestivals in Sachsen ermittelt die Hochrechnung, dass diese Musikfestivals (N=27) ganzjährig ca. 90 Mitarbeiter fest sowie ca. 60 saisonal auf Honorarbasis beschäftigen und zusätzlich ca. 160 freie sowie 500 ehrenamtliche Kräfte einbinden.

Mehrere Interviewpartner brachten deutlich zum Ausdruck, dass die ungenügende personelle Ausstattung ihres Festivals Grenzen für die professionelle Wahrnehmung der strategischen und operativen Aufgaben setzt (Festival, Wettbewerb, Marketing, Touristische Einbindungen etc.).

2.6 Finanzierung

Im Rahmen der Befragung übergaben 30 Festivals Informationen zu ihren Finanzierungsgrundlagen bzw. -quellen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass für eine Reihe dieser Festivals ein exakter Ausweis von Umsätzen sowie Kosten zum Teil nicht möglich war. Dies betrifft vor allem jene Träger von Musikfestivals, die neben dem Festival ganzjährig noch andere Aufgaben wahrnehmen. Dazu gehören beispielsweise die Dresdner Tage der Zeitgenössischen Musik, die Musikfestivals in kommunaler Trägerschaft, wie z.B. Mittelsächsischer Kultursommer und Lausitzer Musiksommer, die Jazzfestivals oder die Chursächsischen Festspiele Bad Elster.

Trotz dieser Einschränkungen können auf der Grundlage der übergebenen Daten und Informationen eine Reihe wichtiger Aussagen zur gegenwärtigen Praxis der Förderung und Finanzierung von Musikfestivals im Freistaat Sachsen getroffen werden.

- Für die in der Untersuchung erfassten Musikfestivals in Sachsen (N=30) **ermittelt sich in der Hochrechnung ihrer Festivalbudgets für 2005 eine Größenordnung von ca. 9,6 Mio. Euro.** Die Evaluierung der 102 niedersächsischen Musikfestivals ermittelte 2002 ein Gesamtbudget aller Musikfestivals des Landes in einer Größenordnung von ca. 7,6 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung des eingeschränkten Erfassungsbereichs der Hochrechnung im Freistaat Sachsen muss die tatsächliche Größenordnung der von den Musikfestivals direkt induzierten wirtschaftlichen Effekte (direkte Umsatz- und Beschäftigungseffekte) weitaus höher angesetzt werden. Dabei sind noch nicht die indirekten regionalwirtschaftlichen Effekte sowie Imageeffekte der Musikfestivals im Freistaat Sachsen berücksichtigt (vgl. **Abschnitt 2.7**).

- **Drei Musikfestivals in Sachsen weisen ein Jahresbudget über einer Mio. Euro auf.** Dazu gehören die Dresdner Musikfestspiele (2,6 Mio. Euro), das Bachfest Leipzig (1,5 Mio. Euro) und das Festival Mitte Europa (1,1 Mio. Euro).

Ein Vergleich mit renommierten Musikfestivals im deutschsprachigen Raum verweist darauf, **dass sich diese drei sächsischen Musikfestivals hinsichtlich der Budgetgröße im unteren Bereich der zur sogenannten A-Klasse zählenden Musikfestivals befinden** (vgl. **Tab. 10**).



Tab. 10 Vergleichswerte anderer Musikfestivals

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts aus diversen Quellen

Musikfestivals	Jahr	Besucher (gerundet)	Veran- staltungen	Budget p.a.	Öffent- liche Mittel p.a.	Subven- tions- quote
		Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	Prozent
Salzburger Festspiele	2000			42,2 Mio.	12,1 Mio.	28,8 %
Bregenzer Festspiele	1999			16,9 Mio.	5,2 Mio.	30,1 %
Wiener Festwochen	1997			11,6 Mio.	6,2 Mio.	53,4 %
Lucerne Festival	2000	84.000	83	9,7 Mio.	0,307 Mio.	3 %
Rheingau Musik Festival	2005	130.000	150	6,4 Mio.	0,264 Mio.	0,4 %
Richard-Wagner Fest- spiele Bayreuth	2003/04	58.000	30	4,6 Mio.	4,2 Mio.	91,3 %
Schleswig-Holstein Mu- sikfestival	2006	117.000	141	7,8 Mio. (2001)		
Festspiele Mecklenburg- Vorpommern	2006	51.000	103	2,5 Mio.	0,250 Mio.	10 %

Anmerkung: Subventionsquote = Anteil der öffentlichen Finanzierung am Jahresbudget des Festivals

- **Drei Musikfestivals mit einem Jahresbudget zwischen 300 Tsd. bis 500 Tsd.** (Moritzburg Festival, Mittelsächsischer Kultursommer, Blasmusikfestival Bad Schlema) folgen **sieben Musikfestivals, deren Jahresbudget sich auf Größenordnungen zwischen 100 bis 200 Tsd. Euro** beläuft (u.a. Mozartfest Chemnitz, Leipziger Jazztage, Begegnungen Chemnitz, Sandstein und Musik).
- **Zwei Drittel der Musikfestivals in Sachsen (N=30) verfügen über ein Jahresbudget unter 100 Tsd. Euro p.a.** Dieses Ergebnis korrespondiert mit Feststellungen zur Kleinteiligkeit der Szene sowie mit der Personalsituation der Musikfestivals (vgl. **Abschnitt 2.5**).
- Für die Mehrzahl der Musikfestivals in Sachsen gilt hinsichtlich ihrer Finanzierungsgrundlagen bzw. -quellen ein für den Festivalbetrieb typischer **„Finanzierungsmix“ aus öffentlichen und privaten Quellen** (vgl. **Tab. 11**).

Musikfestivals im Freistaat Sachsen werden im Durchschnitt zu 63 % durch öffentliche Mittel getragen.

Der Anteil der eigenen Einnahmen einschließlich der finanziellen Förderung durch private Stiftungen und Unternehmen liegt im Durchschnitt der Musikfestivals bei ca. 37 % (ca. 25 % eigene Einnahmen durch Kartenverkauf, Merchandising, Eigenleistungen etc. sowie ca. 12 % Einnahmen von privaten Stiftungen und Unternehmen). Damit unterscheidet sich die sächsische Musikfestivalszene hinsichtlich ihrer Finanzierungslagen nicht wesentlich von vielen anderen Festivalszenen. So stellt eine Untersuchung zu ausgewählten Festivals im Bereich Musik und Theater fest: „Obwohl eine Reihe größerer, international ausgerichteter Festivals durchaus in der Lage ist, beträchtliche Sponsorengelder zu gewinnen, ist entscheidend, dass mindestens 50 % des Budgets der Festivals von staatlichen oder kommunalen Förderern aufgebracht werden.“ (Fitzgerald 2004:9)

**Tab. 11 Finanzierungquellen der Musikfestivals in Sachsen**

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Finanzierungsquellen (N=36)	Budgetrahmen gesamt =
Eigene Einnahmen (2,4 Mio. Euro)	25 %
Öffentliche Mittel (6,1 Mio. Euro)	63 %
Private Mittel (1,1 Mio. Euro)	12 %

Die finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand ist für die Existenz der Mehrzahl der Musikfestivals im Freistaat Sachsen eine wesentliche Voraussetzung. Gleichwohl ist bei gesonderter Betrachtung der Festivals in Bezug auf die Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln eine jeweils differenzierte Lage gegeben (vgl. **Tab. 12**).

Tab. 12 Finanzielle Eckwerte ausgewählter Musikfestivals, 2005 bzw. 2006

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Musikfestivals	Besucher	Budget p.a. in Euro	Eigene Einnahmen	Öffentliche Mittel	Private Mittel
Dresdner Tage der Zeitgenössischen Musik	2.700	482.500	3,5 %	96,5 %	-
„begegnungen“ Chemnitz	14.550	185.570	11,3 %	86,0 %	2,7 %
Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen	250	186.900	20,6 %	78,9 %	0,5 %
Dresdner Musikfestspiele	140.000	2.776.600	21,4 %	74,3 %	4,3 %
Sächsisches Mozartfest Chemnitz	21.000	157.400	18,7 %	71,9 %	9,4 %
Festival Mitte Europa	24.900	1.050.600	19,2 %	71,6 %	9,2 %
Schlesische Musikfeste Görlitz	800	63.500	14,1 %	68,6 %	17,3 %
Internationales Musikfestival Höfgen-Kaditzsch „Was hören wir?“	1.000	29.000	24,2 %	65,5 %	10,3 %
Gottfried Silbermann Tage Freiberg	4.180	177.060	21,2 %	55,5 %	23,3 %
Internationale Musiktage Görlitz Zgorzelec	1.000	82.780	3,0 %	54,4 %	42,6 %
Leipziger Jazztage	4.825	205.250	26,2 %	53,6 %	20,2 %
Mittelsächsischer Kultursommer	259.000	494.300	35,8 %	52,3 %	11,9 %
Bachfest Leipzig	45.000	1.557.150	31,1 %	51,6 %	17,3 %
Moritzburg Festival	5.900	340.200	36,5 %	22,7 %	40,8 %
Chursächsische Festspiele Bad Elster	7.000	72.000	62,5 %	16,7 %	20,8 %
Sandstein und Musik	6.670	186.450	54,8 %	15,2 %	30,0 %
Europäisches Blasmusikfestival Bad Schlema	10.000	300.000	52,0 %	11,7 %	36,3 %



- Von den öffentlichen Mitteln, die für die Musikfestivals im Freistaat Sachsen zur Verfügung gestellt werden, entfallen ca. drei Mio. Euro auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz. Jeweils ca. 1 Mio. Euro werden jährlich durch das Land und die Kulturräume aufgebracht. Die ermittelten Größenordnungen beziehen sich auf die Auswertung übergebener Unterlagen der Festivalleitungen (N=30).
- Auszugehen ist davon, dass ca. ein Drittel der Musikfestivals eine gewisse Absicherung des Festivalbetriebs aus einer institutionellen Förderung durch unterschiedliche Förderinstanzen (Land, Städte, Kulturräume) erhält. **Für die Mehrzahl der Musikfestivals in Sachsen bestimmt eine projektbezogene Förderung die bisherige Finanzierungspraxis.**
- In Bezug auf die **Kulturräume im Freistaat Sachsen** ist deren besondere Rolle bei der Förderung von Musikfestivals in den Regionen außerhalb der urbanen Zentren hervorzuheben, d.h. in den sächsischen Klein- und Mittelstädten sowie im ländlichen Raum. Die Untersuchung ergab, dass die Kulturräumfinanzierung bei einzelnen Musikfestivals das Festivalbudget in Größenordnungen zwischen 30 % bis zu 50 % sichert (z.B. beim Mittelsächsischen Kultursommer oder bei den Musikwettbewerben im Vogtland). Die Kulturräume Mittelsachsen und Vogtland sind verglichen mit den anderen Kulturräumen bei der Festivalförderung finanziell besonders engagiert.
- Die Untersuchungsergebnisse belegen die **Bedeutung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung** für die Förderung der Musikfestivalszene. So sichert die Kulturstiftung Sachsen mit Projektförderungen bei den Jazzfestivals bis zu 25 % ihrer jeweiligen Budgets, beim Mozartfest Chemnitz ca. 16 %, bei den Begegnungen Chemnitz ca. 19 %. Ähnliche anteilige Größenordnungen erreichen die Projektförderungen der Ostdeutschen Sparkassenstiftung bei der Förderung einzelner Musikfestivals, etwa bei den Silbermann Tagen Freiberg (23 %) oder den Musikfesttagen Hoyerswerda (10 %).
Bei einem Wegfall der Förderung durch beide Stiftungen sind die betreffenden Musikfestivals nur schwer in der Lage, die fehlenden Mittel aus anderen Quellen zu kompensieren.
- Als Problem signalisiert eine große Zahl Festivalleitungen die **mangelnde Planungssicherheit seitens der öffentlichen Zuwendungsgeber**, aus denen sich Risiken für langfristige Planungen für die Festivals immer wieder erneut ergeben.
- Einige Festivals betreiben aktiv Werbung für Fördermitgliedschaften als Teil ihrer Marketingstrategie und sind auf diese Weise in der Lage, ihre Eigenmittel zum Teil beträchtlich zu erhöhen (z.B. Moritzburgfestival, Sandstein und Musik).



2.7 Wirtschaftliche und touristische Effekte

Festivals sind primär ein künstlerisches Ereignis. Gleichwohl stellen die wirtschaftlichen und touristischen Effekte, die von Festivals ausgehen, einen erheblichen Wert für den jeweiligen städtischen oder regionalen Wirtschaftskreislauf dar. Als sogenannte tangible und intangible Effekte entstehen diese auf unterschiedlichen Ebenen (vgl. **Abb. 4**).

Abb. 4 Wirtschaftliche Effekte von Festivals, Events und Großveranstaltungen

Quelle: Darstellung nach Bieger/Frey 1998

	Effekte	Beispiele
intangible Effekte	Netzwerkeffekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmenskooperation ▪ Destinationsmarketing
	Kompetenzeffekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualität der Dienstleistungen ▪ Dienstleistungscluster
	Struktureffekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Infrastruktureinrichtungen ▪ Infrastrukturangebote
	Image-Effekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Presseberichterstattung ▪ Werbewerte der Presseberichte
tangible Effekte	Regionale Wertschöpfung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertschöpfungsmultiplikator
	Direkte wirtschaftliche Effekte durch Besucher	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgaben Künstler ▪ Ausgaben Sponsoren ▪ Ausgaben Gäste
	Direkte wirtschaftliche Effekte durch Festivals/Großveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einnahmen und Ausgaben ▪ Subventionen und Steuern

Die Recherche ergab, dass Untersuchungen zum Nachweis von tangiblen regionalwirtschaftlichen Effekten sowie intangiblen Image- und Struktureffekten für zwei der Musikfestivals in Sachsen existieren (Bachfest Leipzig, Splash! Chemnitz).

Bachfest Leipzig

Über die Methode der Inzidenzanalyse wurde für das Bachfest ermittelt, in welcher Höhe Einkommenseffekte und wirtschaftliche Folgewirkungen für die Stadt Leipzig durch das Festival entstehen. Aus wirtschaftlicher Perspektive wurden durch die Besucher des Festivals Ausgaben in Höhe von 4,2 Mio. Euro umgesetzt. **Insgesamt sind durch das Bachfest Leipzig 2000 Einkommen und Umsätze in Höhe von 5,6 Mio. Euro entstanden. Diesen direkten und indirekten wirtschaftlichen Effekten stehen öffentliche Ausgaben der Stadt Leipzig in Höhe von 1,1 Mio. Euro gegenüber.** Bei dieser Betrachtung bleiben intangible Effekte wie z.B. der Beitrag des Festivals zur Standortattraktivität, Imageeffekte etc. unberücksichtigt.

Quelle: Kontur 21, Bachfest Leipzig 2000. Studie im Auftrag des Bach-Archivs Leipzig unter besonderer Betrachtung der Umwegsrentabilität. Leipzig 2000.



Splash! Festival Chemnitz

Die Stadt Chemnitz sieht das Splash! Festival als interkulturellen Beitrag und Marketing für die Stadt Chemnitz zugleich (vgl. Kulturentwicklungsplan der Stadt Chemnitz 2005).

Die intensive Medienberichterstattung rund um das Großevent (ca. 450 Medienvertreter, die das Festival regelmäßig begleiten) und **durchschnittlich mehr als 20.000 Besucher jährlich – davon kommen ca. 20 % aus dem Ausland** – haben eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades und eine Imageaufwertung zur Folge. Gleichzeitig sind sie mitverantwortlich für die immer stärker gewordene Akzeptanz des Festivals innerhalb der Chemnitzer Bevölkerung.

Großereignisse, wie das Splash! Festival in Chemnitz, haben eine nicht zu unterschätzende standortpolitische Bedeutung für die Kommunen. Die positiven und negativen Auswirkungen des Splash! Festivals 2005 lassen sich an folgenden Zahlen und Fakten verdeutlichen:

Bei einem erwirtschafteten **Umsatz von 5,8 Millionen €** gaben die Festivalbesucher mehr als 850.000 € in der Stadt Chemnitz für Lebensmittel, Gaststättenbesuche und Übernachtungen aus. **Die zusätzliche Wertschöpfung für die Stadt betrug sogar insgesamt 2 Millionen € für das dreitägige Kulturereignis.**

Die aus ganz Europa angereisten Festivalbesucher nehmen ein positives Bild vom Festival mit. Dies ist eine Chance für die Stadt Chemnitz, sich künftig noch mehr dafür zu engagieren, sich als freundlicher Gastgeber zu präsentieren.

Quelle: Event-Report der Technischen Universität Chemnitz zum Thema „Die regionalen Wirkungen von Großevents am Beispiel des Splash! Festivals in Chemnitz“, Pressemitteilung vom 01.11.2006.

Gleichwohl existieren diese Effekte für vor allem jene Musikfestivals in Sachsen, die sich durch hohe Besucherfrequenz, überregionale Bekanntheit und Wahrnehmung bei einem auswärtigen Publikum (regionale Wertschöpfung und Imageeffekte) sowie durch eine entsprechende Höhe des Budgets inkl. ausgeprägter Attraktivität für Sponsoren (direkte und indirekte wirtschaftliche Effekte) auszeichnen (vgl. **Abschnitt 2.4 und 2.6**).

2.8 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufwendungen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit betragen im Durchschnitt der Festivals ca. 12 % des jeweiligen Gesamtbudgets (N=40).

Da nicht festzustellen war, welche Kostenbestandteile dem Marketingbudget von den Einrichtungen hinzugerechnet worden sind, muss eine Bewertung der Daten unterbleiben. Festzustellen ist lediglich, dass es zwischen den Festivals erhebliche Unterschiede in den Aufwendungen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Verhältnis zum Gesamtetat gibt (vgl. **Tab. 13**).



Tab. 13 Marketingetat ausgewählter Musikfestivals

Quelle: Zusammenstellung Culture Concepts

Musikfestivals	Anteil Marketing am Gesamtbudget in Prozent
Lausitzer Musiksommer	23 %
Dresdner Tage der Zeitgenössischen Musik	20 %
Sächsisches Mozartfest	19 %
Sandstein und Musik	12 %
Moritzburg Festival	10 %
Dresdner Musikfestspiele	5 %
Festival Mitte Europa	2 %

Hinsichtlich Medienpräsenz und Medienresonanz ergaben Recherchen und Interviews erhebliche Differenzierungen. 40 Festivals haben für die Untersuchung Medienpartnerschaften benannt und zum Teil Pressespiegel übergeben. Auf der Basis der Auswertung dieser Informationen sowie relevanter Websites verfügen

- 13 Festivals über Medienpartnerschaften zu lokalen TV-Sendern: vorwiegend zu MDR-Sachsenspiegel als der Hauptpartner, das Festival Mitte Europa zusätzlich über eine Kooperation mit einem tschechischen Lokalsender.
- 22 Festivals über Medienpartnerschaften zu lokalen Hörfunk-Anstalten: vorwiegend mit MDR-Figaro, das Festival Mitte Europa zu Deutschlandradio Kultur und zum Bayerischen Rundfunk; das Festival Begegnungen Chemnitz und die Jazzfestivals in Leipzig zu Radio Apollo.
- 25 Festivals über Medienpartnerschaften zu Zeitungen und Verlagen: mit Schwerpunkt bei regionalen und lokalen Printmedien wie DNN, SZ etc. Nischenprodukte wie Wettbewerbe, Festivals mit Schwerpunkt Neue Musik und Jazz verfügen über Veröffentlichungen in Fachjournalen.

Folgt man den Angaben der Festivalleitungen, der Recherchen von übergebenen Presseberichten und den Interviews ergibt sich zur Medienpräsenz bzw. überregionalen Wahrnehmung der sächsischen Musikfestivals eine klare Aussage:

Für die Mehrzahl der Musikfestivals in Sachsen ist eine lokale Medienpräsenz gegeben. Jedoch können nur einige Musikfestivals eine überregionale, deutschlandweite Medienpräsenz erreichen (u.a. Dresdner Tage der Zeitgenössischen Musik, Bachfest Leipzig, Jazzfest Leipzig, Splash! Festival Chemnitz).

Dieser Befund deckt sich mit einer Befragung zu den bedeutendsten Festivalregionen im deutschsprachigen Raum (Metrum 2006). Unter den Nennungen taucht weder der Freistaat Sachsen als „Festivalland“ noch eine überregional wahrgenommene sächsische „Festivalstadt“ bzw. „Festivalregion“ auf. Als momentan bedeutendste Festivalregionen bzw. Festivalstandorte werden im Ergebnis der Expertenbefragung Berlin und München gefolgt von Nordrhein-Westfalen benannt. Im angrenzenden deutschsprachigen Ausland sind es die Städte Salzburg bzw. Salzburger Land und Wien.



2.9 Bewertungen durch die Akteure

Im Rahmen der standardisierten Befragung wurden die Festivalleitungen um Bewertungen zur allgemeinen Wettbewerbssituation, zu zentralen Problemen und künftigen Handlungsfeldern in der Förderung und Finanzierung sowie zu Erfolgsfaktoren für Musikfestivals gebeten.

Aus der Sicht der Akteure der Musikfestivalszene im Freistaat Sachsen ergeben sich dazu folgende Bewertungen (Gesamtauswertung der qualitativen Befragung vgl. **Anlage 4**):

Erkennbarkeit Sachsens als Musikfestivalland: Die Aussage, „die Erkennbarkeit Sachsens als ‘das Musikfestivalland’ ist ausreichend entwickelt“, bewerten 60 % der Akteure als zutreffend, jedoch immerhin 40 % als nicht zutreffend.

Damit bestätigt ein recht großer Teil der Akteure die Arbeitsthese, dass trotz hoher Angebotsbreite und -dichte der sächsischen Musikfestivals die überregionale Wahrnehmung des Freistaates Sachsen als „das Festivalland“ offensichtlich nicht ausreichend entwickelt ist.

Bedürfnis nach Entwicklung einer Musikfestivalkonzeption im Freistaat Sachsen: 46 % der befragten Akteure bewerten die Notwendigkeit zur Entwicklung einer Festivalkonzeption für den Freistaat Sachsen als „sehr zentral“, weitere 36 % als „zentral“. Dagegen messen 18 % der Befragten der Entwicklung einer Festivalkonzeption auf Landesebene keine Bedeutung bei.

Wettbewerbssituation: Die Befragungsergebnisse verweisen aus unterschiedlicher Perspektive auf eine Verschärfung der Wettbewerbssituation im Bereich der Musikfestivals in Sachsen (z.B. nachfrageseitig ein zunehmender Wettbewerb um gleiche oder ähnliche Zielgruppen, eine steigende Konkurrenz um verfügbare öffentliche und private Finanzierungsquellen bzw. Förderer).

Damit bestätigt sich im Urteil der Akteure der Festivalszene die Arbeitsthese, dass, vergleichbar mit Entwicklungen im Festivalsektor in anderen Regionen, auch in der sächsischen Festivalszene Tendenzen zu einer Marktsättigung und einem verstärkten Wettbewerb um Besucher und Fördermittel zu beobachten sind.

Publikum: Die Ergebnisse der qualitativen Befragung der Akteure der sächsischen Musikfestivalszene verweisen darauf, dass sich für die Mehrzahl der Festivals die Nachfrage des Publikums als eine Herausforderung stellt.

- So bewerten zwei Drittel der Befragten (N=36) die Aussage, der Wettbewerb der Musikfestivals in Sachsen um die Besucher hat sich in den letzten Jahren deutlich verschärft, als sehr zutreffend bzw. zutreffend.
- Für nur ein Drittel der Befragten (N=36) stellt ein Publikumsrückgang in Folge der Verschärfung des Wettbewerbs sowie von demographischen Entwicklungen kein Problem dar, jedoch für 42 % ist diese Entwicklung ein zentrales Problem, für weitere 28 % ein sehr zentrales Problem.



Folgerichtig bewerten alle Befragten die klare Profilbildung und die Ansprache neuer Zielgruppen als sehr zentral bzw. zentral.

Finanzierung: 61 % der befragten Akteure bewerten die Aussage, „die Musikfestivals in Sachsen stehen in einem immer schärferen Wettbewerb um öffentliche und private Finanzierungsquellen“ als „sehr zutreffend“, weitere 39 % als „zutreffend“.

Dies korrespondiert mit der Bewertung zentraler Probleme der Förderungs- und Finanzierungspraxis. Für 73 % der Akteure ist die Verfügbarkeit öffentlicher Fördermittel „sehr zentral“, für weitere 27 % „zentral“ für die weitere Existenz ihres Festivalbetriebs.

Auf Probleme bei der Akquisition privater Förderungen bzw. Förderer als „sehr zentral“ verweisen zwei Drittel der Befragten.

Kooperationen und Vernetzungen: 82 % der Befragten bewerten Kooperationen und Vernetzungen der Akteure der Musikfestivalszene in Sachsen als nicht ausreichend entwickelt.

Die Verbesserung von Kooperationen und Vernetzungen innerhalb der sächsischen Musikfestivalszene stellt für die Mehrzahl der Akteure einen Handlungsbedarf dar.

Regionale und überregionale touristische Vermarktung: Mehr als zwei Drittel der Befragten bewerten Defizite in der regionalen und überregionalen touristischen Vermarktung als „sehr zentral“ bzw. als „zentral“ und sehen hier für die Zukunft ein zentrales Handlungsfeld. Ca. 23 % der befragten Akteure sehen diesbezüglich keine Defizite.

Die Verbesserung der regionalen und überregionalen touristischen Vermarktung der Musikfestivals des Freistaates Sachsen stellt aus Sicht der Mehrzahl der Akteure demnach einen weiteren Handlungsbedarf dar.



3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

3.1 Schlussfolgerungen

Mit der beauftragten Untersuchung werden **aus einer „helicopter“ - Perspektive** erstmalig **empirische Grundlagen zu den Musikfestivals im Freistaat Sachsen geschaffen**. Wenngleich Untersuchungs- und Bewertungslücken weiterhin existieren, kann eine Reihe von Handlungsorientierungen zur Gestaltung der Förderungs- und Finanzierungspraxis formuliert werden, die zu einer Stärkung der sächsischen Musikfestivals beitragen können (vgl. **Abschnitt 3.2**).

Vorab werden aus den Ergebnissen der Analyse (vgl. **Abschnitt 2**) **folgende zusammenfassende Schlussfolgerungen** gezogen:

1. Die Musikfestivalszene im Freistaat Sachsen ist gekennzeichnet von einem **vielfältigen musikalischen Angebot, dass hinsichtlich programmatischer Ausrichtung, Publikumsresonanz, überregionaler Wahrnehmung sowie budgetärer Ausstattung durch einige „Leuchttürme“ neben einer ausdifferenzierten Vielfalt kleiner und mittlerer Musikfestivals gesichert wird**.

Spezifisches Merkmal ist, dass Musikfestivals auch außerhalb der urbanen Zentren Dresden, Leipzig und Chemnitz dem heimischen Publikum und den Gästen des Freistaates musikalische Festivalerlebnisse, oft in der Verbindung mit dem besonderen Ort, bieten.

2. **Die Untersuchung zeigt, dass die Musikfestivals im Freistaat Sachsen an ca. 420 Festivaltagen mit ca. 950 Veranstaltungen an 370 Veranstaltungsorten ein Publikum in einer Größenordnung von ca. 1 Mio. Besuchern binden**. Die tatsächliche Größenordnung des Festivalangebots muss wegen des eingeschränkten Erfassungsbereichs der Untersuchung noch weitaus höher angesetzt werden.

Damit schaffen die Musikfestivals im Freistaat Sachsen für ein lokales und touristisches Publikum ein besonderes musikkulturelles Angebot in Ergänzung zum ganzjährigen Spielbetrieb der Staats- und Stadttheater sowie selbständigen Orchester im Freistaat Sachsen. **In der Spielzeit 2004/05 haben die sächsischen Staats- und Stadttheater sowie selbständigen Orchester mit ca. 2.700 Veranstaltungen (Oper, Operette, Musical und Konzerte) ca. 1,4 Mio. Besucher erreicht**.

Wenngleich mit den künstlerischen Ensembles der festen Häuser und selbständigen Orchester eng verbunden, geben die Musikfestivals im Freistaat Sachsen zusätzliche Impulse für neue künstlerische Entwicklungen und sichern Beschäftigung für lokal und international agierende Künstler, für Kulturvermittler sowie viele andere Berufsgruppen.

3. Für die **Identitäts- und Imagebildung sowie touristische Profilierung vieler Städte und Regionen im Freistaat Sachsen ist die Mehrzahl der Musikfestivals ein wichtiger Faktor**. Regionalwirtschaftliche Einkommens- und Umsatzeffek-



te sowie intangible Imageeffekte ließen sich – entsprechende Untersuchungen vorausgesetzt – für eine Vielzahl der sächsischen Musikfestivals feststellen.

4. Im Städte- und Urlaubstourismus liegt eine Stärke des Freistaates Sachsen gegenüber anderen Mitbewerbern im deutschen Tourismusmarkt nach wie vor im Bereich der Kultur- und Studienreisen. Es wird eingeschätzt, dass Kulturreisen, die derzeit den höchsten Marktanteil in Sachsen besitzen, auch weiterhin das Potenzial haben, zu den wichtigsten Urlaubsformen zu zählen (N.I.T. 2006: 86). **Für diese Reiseform und deren touristische Zielgruppe sind die Musikfestivals in Sachsen im Einzelnen von unterschiedlicher Wertigkeit, an ihren jeweiligen Standorten und gemessen an ihren lokalen Wirkungen jedoch von hoher touristischer Bedeutung.**

Seitens der touristischen Entscheidungsträger auf Landesebene (TMGS) sowie der touristischen Akteure auf Ebene der Städte und touristischen Regionen ist das touristische Potenzial der Musikfestivals in Sachsen überwiegend erkannt. Von der TMGS werden die Musikfestivals seit 2003 mit der Herausgabe des Katalogs „Musiklandschaft Sachsen“, mit Messeauftritten und Musikpauschalreisen (seit 2006) begleitet und unterstützt. Mit dem Katalog „Musiklandschaft Sachsen“ war der Freistaat Sachsen für andere Bundesländer beispielgebend für Folgeinitiativen.

Gleichwohl signalisieren zwei Drittel der befragten Akteure der Musikfestivals in Sachsen in Bezug auf die Verbesserung der regionalen und überregionalen touristischen Vermarktung einen weiteren Handlungsbedarf.

5. Aus internationaler Praxis und Festivalforschung ist bekannt, dass inhaltliches Konzept und Programmprofil, die in der Regel eng gebunden sind an den künstlerischen „Kopf“ des Festivals, Kenntnis und gezielte Ansprache des Publikums, Vernetzung mit möglichst vielen Partnern über den engeren Kulturbereich hinaus, professionelle Vermarktung sowie berechenbare Grundlagen in der Finanzierung die **zentralen Faktoren für den künstlerischen und wirtschaftlichen Erfolg im heutigen Festivalbetrieb sind**. Die Akteure der Musikfestivalszene bestätigten diese Erfolgsfaktoren in der schriftlichen Befragung im Wesentlichen auch für Sachsen.

Für die Mehrzahl der Festivalleitungen in Sachsen **stellen jedoch berechenbare Grundlagen der Finanzierung über den Ein-Jahreszeitraum hinaus für die künstlerische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ihres Festivals ein zentrales, wenn nicht „das“ zentrale Problem dar.**

Zusätzlich sind hierbei die in Ostdeutschland schwierigen Rahmenbedingungen für die Gewinnung von Finanzierungen durch private Unternehmen und Stiftungen zu berücksichtigen.

6. Trotz Dichte und Vielfalt der Musikfestivalszene und Marketingkampagnen des Landes zum „Musikland Sachsen“ zeigt die Auswertung von Interviews, relevanten Medien sowie Presseberichten, **dass eine überregionale Wahrnehmung des Freistaates Sachsen als „das Musikfestivalland“ momentan nicht eingelöst wird.**



Der Freistaat Sachsen als Musikfestivalland wird nicht einheitlich und vor allem nicht ausreichend überregional und international wahr genommen. Für die Mehrzahl der Musikfestivals in Sachsen ist von einer überwiegend lokalen Medienpräsenz auszugehen. Immerhin 40 % der befragten Musikfestivalakteure sind der Auffassung, dass die Erkennbarkeit Sachsens als „das Musikfestivalland“ nicht ausreichend entwickelt ist.

Der Modernisierungsbedarf zur Stärkung der Marketingstrategien durch die Musikfestivals selbst ist für eine große Zahl der untersuchten Festivals evident, hat aber in den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen bei den meisten Festivals objektive Grenzen (vgl. Punkt 10).

Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, auf welche Weise **„Verstärkerfunktionen“** im Interesse der Musikfestivals durch relevante Print-, Hörfunk- und TV-Medien in Sachsen wahrgenommen werden können. In der journalistischen Aufmerksamkeit und Qualität der Begleitung der Musikfestivalszenen des Freistaates Sachsen in regionalen Medien wird ein Handlungsbedarf gesehen.

7. Factum ist, dass bislang die Frage nach dem kulturellen und wirtschaftlichen „Mehrwert“ sowie der politischen Durchsetzbarkeit einer durch die öffentliche Hand gesteuerten Entwicklung im Musikfestivalsektor in Sachsen nicht beantwortet worden ist.

Vergleichbar mit Musikfestivalmodellen in Bundesländern mit einer weniger ausgeprägten Musiktradition und kulturellen Infrastruktur als in Sachsen (Mecklenburg-Vorpommern oder Schleswig-Holstein) hat sich im Freistaat ein **„zentralistisches“ Modell der Steuerung und Organisation der Musikfestivalszene unter einem oder mehreren „Festivaldächern“** weder auf der Ebene des Landes noch auf der Ebene einzelner touristischer Regionen oder Kulturräume nicht entwickelt. Die bisherige Praxis zeigt, dass kulturpolitische Ansätze zur Durchsetzung selbst von „regionalisierten Festivalmodellen“ in zurückliegenden Jahren u.a. an den Partikularinteressen der Akteure scheiterten (z.B. im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien).

Mit der bisherigen Entwicklung geht mit der Ausdehnung der Musikfestivalszene ein verschärfter Wettbewerb um Besucher und finanzielle Ressourcen einher. Diese Entwicklung in Sachsen findet zwar Parallelen in anderen Regionen sowohl in Deutschland als auch im europäischen Ausland. Im Freistaat Sachsen ist nach dem Gründungs-„boom“ in den 90er Jahren mit 29 neuen Musikfestivals und nochmals 14 Festivalneugründungen nach 2000 jedoch ein verschärfter **„intra-regionaler Festivalwettbewerb“ zu konstatieren**. Hierbei ist besonders die gewachsene Zahl von dezentral ausgerichteten Musikfestivals im Freistaat Sachsen zu berücksichtigen, deren Angebote sich mangels Kooperation und Abstimmung in bestimmten Regionen zeitlich und örtlich überlagern.

In der Folge hat sich der Wettbewerb um Besucher und um öffentliche sowie private Finanzierungsquellen zwischen den Musikfestivals in Sachsen deutlich verschärft. Zwei Drittel der befragten Akteure der Musikfestivals in Sachsen bestätigen diesen Trend.



8. Die momentane Ausgangslage schafft für die öffentlichen Fördergeber in Sachsen eine vergleichsweise unübersichtliche Lage.

Gewachsen ist der Druck, sowohl nachvollziehbare Ziele und Kriterien für Förderentscheidungen zu bestimmen als auch Transparenz in der Förderungspraxis zwischen den unterschiedlichen öffentlichen Förderinstanzen und nach Förderebenen herzustellen.

Die Untersuchung zeigt auf, dass in Bezug auf **Verständigung und Abstimmung von Förderkriterien und Förderinstrumenten in Bezug auf die Musikfestivals im Freistaat Sachsen bei den öffentlichen Zuwendungsgebern auf den unterschiedlichen Förderebenen (Land, Städte, Kulturräume) ein Nachholbedarf besteht.**

Für Zuwendungsentscheidungen auf der Ebene der Städte und Kulturräume verfügen die Landesgremien nur bedingt über Instrumente der Einflussnahme.

9. Interviews und Recherchen ergeben, dass verbindliche Aussagen dazu, was das „Landesinteresse“ in Bezug auf die Entwicklung und Förderung der Musikfestivals beinhaltet, momentan nicht existieren. Dies mag zum Teil auf den „Doppelcharakter“ von Festivals als kulturell und regionalwirtschaftlich attraktives Gut zurückzuführen sein. Gleichwohl wird von den Akteuren gefordert, dass die landespolitischen Ziele bzw. Interessen in Bezug auf die Musikfestivals im Freistaat Sachsen klarer benannt werden.

Für künftige Förderentscheidungen auf Landesebene schaffen die Betrachtungs- und Bewertungsebenen der Untersuchung Grundlagen sowohl zur Einschätzung des Sektors als Ganzes als auch Aufschluss zu Kriterien der Bewertung der einzelnen Musikfestivals.

Klargestellt wird mit den Ergebnissen der Untersuchung, dass die Musikfestivals in Sachsen unterschiedliche kulturelle und regionalwirtschaftliche Funktionen in ihrem jeweiligen städtischen oder regionalen Kontext erfüllen und für Förderentscheidungen der öffentlichen Hand ein differenziertes Kriterienset anzuwenden ist.

10. In Bezug auf den Zugang zu und die Ausstattung mit finanziellen und personellen Ressourcen ermittelt die Untersuchung zu den Musikfestivals in Sachsen kein homogenes Bild.

Die Szene spaltet sich quasi auf in einige wenige institutionell gesicherte Musikfestivals neben einer Mehrheit von Festivalinitiativen, die über öffentliche Projektfinanzierungen und private Förderung von Jahr zu Jahr neu ihr Budget akquirieren müssen. Der überregionale Vergleich im deutschsprachigen Raum belegt jedoch auch, dass sich etablierte und renommierte Musikfestivals im Freistaat Sachsen hinsichtlich ihrer Budgets im unteren Bereich der zur sogenannten A-Klasse zählenden Musikfestivals befinden. Die meisten Festivalleitungen stoßen bei der Profilierung ihres Festivals an finanzielle Grenzen. Insbesondere auch in der Gruppe der Musikfestivals mit mittlerer Budgetausstattung stehen einige Festivalleitungen vor einem kritischen Punkt, um die bislang erfolgreiche künstlerische Profilierung und lokale Verankerung fortzusetzen.



Wenn über eine **Aufwertung bzw. Ausweitung einzelner sächsischer Musikfestivals** nachgedacht wird, ist daher zu bedenken, dass **zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden müssen**. Dabei ist absehbar, dass der öffentliche Förderbedarf entsprechend steigt.

- 11.** Die Untersuchungen belegen, dass die **Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen** für die Entwicklung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen einen wesentlichen Beitrag leisten.

Eine Kompensation der Fördermittel beider Stiftungen durch andere öffentliche und private Förderer stellt für die Mehrzahl der von ihnen geförderten Musikfestivals ein ernst zu nehmendes Problem dar.

Daraus ergibt sich für beide Stiftungen, wenngleich diese mit unterschiedlichem Auftrag tätig sind, eine hohe Verantwortung in Bezug auf ihre Förderentscheidungen zu den sächsischen Musikfestivals.

Unter Berücksichtigung der finanziellen Beträge, die beide Stiftungen jeweils für die Musikfestivals zur Verfügung stellen, stellt sich im Verhältnis zu anderen öffentlichen Fördergebern im Freistaat Sachsen (institutionelle und Projektförderungen von Musikfestivals bzw. diese Festivals tragenden Institutionen durch das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, durch die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie durch die Kulturräume) die Frage, an welcher Stelle und mit welchen Instrumenten beide Stiftungen zu einer Verbesserung der Lage der Musikfestivals im Freistaat Sachsen weiterhin beitragen sowie einen steuernden strategischen Einfluss nehmen können.

- 12. Im Bereich Information, Kommunikation und Koordination hat sich in Interviews und Recherchen eine Reihe von Defiziten herausgestellt:**

- Es gibt im Musikfestivalbereich in Sachsen keine funktionierende gemeinsame Informationsstruktur der am Förderprozess beteiligten Gremien und Entscheidungsträger.
- Es gibt keine landesweit operierende, übergeordnete Koordinierungsstelle, die als zentrale Anlaufstelle für einen Informationstransfer und eine Fachberatung in Bezug auf die Musikfestivals Sorge trägt. Im Bereich der Fortbildung der Festivalakteure hat die Kulturstiftung Sachsen den Handlungsbedarf erkannt und entsprechende Veranstaltungen in Kooperation mit der TMGS durchgeführt.
- Zwischen den Musikfestivals gibt es keine funktionierende Kommunikationsinfrastruktur, die zu einem effizienten Netzwerk ausgebaut werden kann. Austausch und Kommunikation unter den Akteuren der Musikfestivalszene scheinen wenig ausgeprägt zu sein. Eine Folge davon ist, dass das Wissen voneinander sowie das eigene Selbstverständnis unter den Festivalakteuren nicht ausreichend entwickelt ist. Dies mag ein Hintergrund dafür sein, dass mehrere Interviewpartner ausdrücklich ein Interesse an den Ergebnissen der Untersuchungen signalisiert haben.



- Schließlich existiert bislang kein Instrumentarium auf Landesebene zur Beobachtung der Musikfestivals in mittelfristigen Zeiträumen, um deren künstlerische und strategische Positionierung in einem in steter Veränderung und unter einem internationalen Wettbewerbsdruck befindlichen Markt zu bewerten. Die vorliegende Untersuchung legt erstmalig, den Informationsgrundlagen entsprechende Ergebnisse vor.

3.2 Empfehlungen

Auf der Grundlage der Untersuchungsergebnisse (**Abschnitt 2**) und daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen (vgl. **Abschnitt 3.2**) werden **abschließend folgende Empfehlungen** gegeben:

Empfehlung 1: ... „in Sachsen wächst es von unten“

Es klingt nach einer „Binsenweisheit“, aber in Sachsen wächst auch die Festivalkultur „von unten“, eine Bemerkung die von Kennern der Szene wiederholt betont wurde.

Ein übergreifendes Festivalkonzept, dass strukturell und finanziell von Landesseite entwickelt und gesteuert wird, ist für den Freistaat Sachsen weder sinnvoll noch umsetzbar. **Die künstliche Installation eines „Leitfestivals“ oder die Unterordnung der sächsischen Musikfestivals unter ein „Festivaldach“ bildet keine strategische Entwicklungsoption für die Musikfestivals im Freistaat Sachsen.**

Empfohlen wird jedoch, die Unterstützung des Landes dort zu verstetigen und weiter zu professionalisieren, wo ein „Mehrwert“ für die gesamte Musikfestivalszene in Sachsen zu erwarten ist. Dieser betrifft die **landesseitige Unterstützung der Musikfestivals im Bereich des touristischen Innen- und Außenmarketings. Der TMGS kommt hierbei weiterhin eine Schlüsselrolle zu.**

Empfehlung 2: „Investitionen“ in Qualität vor Quantität

Die Empfehlung für öffentliche „Investitionen“ in Qualität vor Quantität im Musikfestivalsektor steht in engem Zusammenhang mit der Frage nach Spitzen- oder Breitenförderung, die kulturpolitisch zu beantworten ist.

In Anbetracht der allgemeinen demographischen Entwicklung, einer begrenzten Publikumsnachfrage und feststellbaren Alterung des Publikums insbesondere im Klassik-Bereich, sind Initiativen zu fördern, die ein neues, d.h. auch jüngeres Publikum mit neuen Formaten und Inhalten binden.

Vor dem Hintergrund der in der Untersuchung analysierten Entwicklungsphasen der Musikfestivalszene in Sachsen sollte die **Förderung von neuen Musikfestivalinitiativen** daran gebunden werden, dass diese eine „**Nischenqualität**“ aufweisen und in der Lage sind, diese Nische auch auszufüllen.



Empfehlung 3: Längerfristige Strategien und Planungen

Musikfestivals bzw. deren Festivalleitungen entwickeln ein Programm und ein Publikum in der Regel nicht in kurzfristigen, sondern längerfristigen Zeiträumen. Längerfristig zu entwickelnde Strategien und Planungen stehen in engem Zusammenhang mit dem kulturellen und wirtschaftlichen Potenzial derjenigen Städte und Regionen, in denen die Musikfestivals lokal oder regional verankert sind.

Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, dass **auf lokaler bzw. regionaler Ebene noch zu definierende Formen bzw. Aushandlungsstrukturen geschaffen werden**, in denen über längerfristige Strategien, Zielvereinbarungen und Planungen in Bezug auf die Musikfestivals diskutiert und verhandelt wird. Die Untersuchungsergebnisse liefern dazu Grundlagen.

Der Handlungsbedarf wird örtlich unterschiedlich bewertet. Er existiert momentan nicht für die urbanen Zentren Leipzig und Chemnitz, da Profilbildung und längerfristige Konzeptionen hier existieren; für die Landeshauptstadt Dresden wird jedoch ein Handlungsbedarf gesehen.

Die Empfehlung, die Diskussion um längerfristige Strategien, Zielvereinbarungen sowie inhaltliche und zeitliche Abstimmungen der Festivalplanungen zu intensivieren, **gilt vor allem für die regionale Ebene**, d.h. die Kulturräume bzw. Landkreise. Die Initiative dazu sollte von den Kulturräumen ausgehen und für zusammenhängende Festivalregionen ggf. eigenständige Modelle entwickeln. Initiativen zur Schaffung von Foren für einen frühzeitigen Austausch der inhaltlichen Konzepte sowie für zeitliche und örtliche Abstimmungen zwischen den betreffenden Musikfestivals wären ein erster Schritt und ein großer Fortschritt.

Es ist absehbar, dass die bevorstehende Gebietsreform im Freistaat Sachsen den Handlungsbedarf auf regionaler Ebene mit der Neuordnung der Kulturräume für die betreffenden Musikfestivals verstärken wird.

Empfehlung 4: Verantwortung für Abstimmung und Konsultation

Unter Berücksichtigung der strukturellen Merkmale der Musikfestivalszene im Freistaat Sachsen (Pluralismus von Trägerschaft und Finanzierung etc.) sind unter den relevanten öffentlichen Fördergebern bzw. Ebenen **Regeln zu vereinbaren, wo die Verantwortung zu Abstimmung und Konsultation für die Musikfestivals jeweils liegen soll bzw. kann.**

Dies sollte ein wichtiger Punkt der fachlichen und politischen Diskussion nach Vorlage der Untersuchungsergebnisse sein, da hierfür unterschiedliche Voraussetzungen (vgl. Empfehlung 3) sowie Handlungsoptionen existieren. **Zu prüfen ist, ob der Sächsische Musikrat hierbei eine besondere Verantwortung mit moderierender Funktion übernehmen kann.**

Hinzuweisen ist darauf, dass Auftrag und Design zur vorliegenden Studie keine Diskussion im Kreis der Leitungen der sächsischen Musikfestivals vor sah. **Es wird daher ein**



hoher Bedarf darin gesehen, die Ergebnisse der Untersuchungen sowie ihre Schlussfolgerungen und Empfehlungen mit den Festivalakteuren zu diskutieren.

Empfehlung 5: Optimierung der Förderinstrumente

In Bezug auf die Förderinstrumente der Kulturstiftung Sachsen sowie der Ostdeutschen Sparkassenstiftung werden in Bezug auf die Musikfestivals Ansätze zu Optimierungen gesehen.

Für die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen werden folgende Empfehlungen gegeben:

Berücksichtigend, dass Musikfestivals in besonderem Maße an längerfristige Planungsrhythmen gebunden sind, sollte die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen an Stelle der einjährigen Projektförderung **eine dreijährige Konzeptförderung für die Musikfestivals einführen**. Die Konzept- bzw. Optionsförderung (vgl. Modelle im freien Theaterbereich in Berlin, München oder Wien) löst zwar nicht grundsätzlich das Finanzierungsproblem, schafft aber für die Festivals berechenbare Grundlagen für zumindest eine dreijährige Entwicklungszeit. Ein unabhängiger, interdisziplinär besetzter Beirat / Jury entscheidet über die Vergabe.

Da Musikfestivals bzw. deren Träger Projektfinanzierungen aus unterschiedlichen Quellen speisen, taucht das **Problem der Doppelfinanzierung** immer wieder auf, zumal Unklarheit darüber herrscht, welche Einrichtungen auf Landesebene gemeinsam fördern dürfen und welche nicht. Hier sollte eine Klärung mit den relevanten Staatsministerien herbei geführt werden.

Für die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und die Ostdeutschen Sparkassenstiftung werden folgende Empfehlungen gegeben:

Beide Stiftungen sollten zum einen vereinfachte Formen der Dokumentation und Rechenschaftslegung für die Musikfestivals einführen, die den Besonderheiten ihrer Produktionslogik entsprechen.

Zum anderen wäre den Musikfestivals geholfen, wenn beide Stiftungen ihre Antragsverfahren und -routinen abstimmen und harmonisieren würden.

Empfehlung 6: Bewusstseinsbildung, Lobbying, Vernetzung

Empfohlen wird die **Durchführung einer Konferenz zu Bewusstseinsbildung, Lobbying und Vernetzung** aller an der weiteren Entwicklung des Musikfestivalsektors im Freistaat Sachsen beteiligten und interessierten Institutionen.

Die Zielgruppen der Konferenz sollten neben den Leitungen der Musikfestivals die für Sachsen wichtigsten strategischen Partner aus den Bereichen von Musikwirtschaft, Musikausbildung, Medien, Tourismus und Wirtschaft bilden. Als inhaltlicher Schwerpunkt der Konferenz werden Profilierung, Kooperation und Koordination sowie Vermarktung, auch unter Berücksichtigung internationaler Erfahrungen gesehen.



Empfehlung 7: Musikfestivalförderung & Medien

Zum ermittelten Handlungsbedarf in Bezug auf eine professionelle Begleitung der Musikfestivals in Sachsen durch lokale und überregionale Medien wird die **Vergabe eines Medienpreises für besondere journalistische Leistungen im Bereich der Berichterstattung über die sächsischen Musikfestivals vorgeschlagen**. Die Vergabe kann zur Sensibilisierung und Motivation von Kultur- und im Besonderen von Musikjournalisten beitragen.

Empfehlung 8: Musikfestivalförderung & Internet

Das Internet ist ein zunehmend attraktives Medienfeld und wird immer wichtiger in der Kulturvermittlung und -vermarktung. Es stellt besonders für Musikfestivals ein alternatives und effizientes Informations-, Kommunikations- und Marketinginstrument dar. Nicht von ungefähr beschäftigt sich die European Festival Association (efa) auf ihrer nächsten Tagung mit „best practice“ sowie neuen technologischen Ansätzen im Bereich Musikfestivals und Internet.

Überlegungen zur Förderung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen dürfen also nicht am Thema Internet als Medium zum Transport von Inhalten, zur Schaffung einer breiten, lokalen und internationalen Öffentlichkeit für das musikalische Angebot sowie als Kommunikationsplattform **vorbei gehen**.

Empfohlen wird eine gesonderte Evaluierung von bereits genutzten und vor allem noch ungenutzten Möglichkeiten und Potenzialen, die das Internet für die Förderung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen leisten kann. Im Ergebnis könnte sich herausstellen, dass eine übergreifende Internet-Plattform für die sächsischen Musikfestivals Sinn macht, die über eine rein touristische Vermarktung hinausgeht.

Empfehlung 9: Monitoring und Evaluierung

Anknüpfend an die Feststellung, dass auf Landesebene kein Instrumentarium dazu existiert, die Entwicklung der Musikfestivals in Sachsen in mittelfristigen Zeiträumen zu beobachten, wird eine **Verbesserung der Instrumente für das Monitoring und die Evaluierung der Musikfestivals im Freistaat Sachsen angeregt**.

Die Lücke kann die vorliegende erste Untersuchung zu den Musikfestivals im Freistaat Sachsen bei weitem nicht schließen. Sie stellt aber ein methodisches Instrumentarium bereit, um eine begrenzte Zahl von Kernindikatoren bei den Musikfestivals periodisch abzufragen und Informationsgrundlagen für kulturpolitische Entscheidungsprozesse transparenter aufzubereiten.



QUELLENVERZEICHNIS

Reports / Studien zu Festivals international und national

AEA Consulting (2006): Thundering Hooves. Maintaining the global competitive Edge of Edinburgh's Festivals. Full Report.

Arts Council England, East Midlands (2003): Festivals and the creative region. Key findings from a study by the Montfort University Leicester. Arts Council England. East Midlands.
<http://www.artscouncil.org.uk>.

European Commission (2005): City Tourism & Culture. The European Experience. Brüssel.

Budapest Observatory (2006): Festival-world. National Survey on Festivals in Hungary. Report. 2006. Budapest.

De Greef, H. (2006) : The European Festivals Association - Challenges in times of diverging expectations.

Elfert, J. (2006) : Bibliography on festival related literature.

Festival/Events. Best Practice Guide (2005): Fáilte Ireland, Association of Irish Festival Events.
http://www.aoifeonline.com/downloads/best_practice.doc.

Fitzgerald (2005): Festivals: Challenges of Growth. Distinction, Support Base and Internationalisation. Report.

Frey, B.S. (2002): The rise and fall of festivals. Reflections on the Salzburg Festival, Zurich: University of Zurich. Institute for Empirical Research in Economics.
<http://www.iew.unizh.ch/wp/iewwp048.pdf>.

Inkei, Peter (2005 a): Assistance to arts and culture festivals. Art Topics in Arts Policy, Paper Nr. 21. International Federation of Arts Councils and Culture Agencies. Sydney.
<http://www.ifacca.org/files/artsfestivals.pdf>.

Inkei, Peter u.a. (2005 b): Festival-world. State of affairs and suggestions on how to improve subsidization. April 2005. Budapest.

Klaic, Dragan (2004): The Future of Festival Formulae. A Holland Festival Symposium in De Balie.

Maughan, C. and Bianchini, F. (2004): The economic and social impact of cultural festivals in the East Midlands of England. Final Report. Part 1, Leicester: De Montfort University.
<http://www.artscouncil.org.uk/documents/publications/phpvY0hNv.pdf>
 Teil 2 <http://www.artscouncil.org.uk/documents/publications/phpAjDEnU.pdf>.

Metrum (2006): Profilierung der Metropolregion Rhein-Neckar. Analyse und strategische Stärkung der Festivallandschaft. Abschlussbericht. Frankfurt a.M.

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (2002): Musikfestivals in Niedersachsen.

Palmer, Robert (2004): Bericht über die Europäischen Kulturhauptstädte.

Scherer, R. u.a. (2005): Die wirtschaftlichen Effekte des Lucerne Festivals. Bericht, St. Gallen: Universität St.Gallen, Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus. St. Gallen.

Schütze, Sandra, Schubert, Markus, Hoh, Annette (2003): Leipziger Musiksommer. Besucherstrukturelle Analyse ausgewählter Musikfeste in Leipzig und Umgebung im Jahr 2001. Leipzig.



Willnauer, Franz (2005 a): Wirtschaftlichkeit und künstlerischer Anspruch von Musikfestivals – Wie verträgt sich das?. Versuch einer Antwort in Fünf Thesen. Vortragsmanuskript. Workshop Villa Esche. Chemnitz. Musiklandschaft Sachsen.

Willnauer, Franz (2005 b): Festspiele und Festivals in Deutschland. Publikation Deutsches Musikinformationszentrum. MIZ. Bonn.

Grundsatzdokumente Sachsen

Kulturraumgesetz (1994): Gesetz über die Kulturräume in Sachsen (Sächsisches Kulturraumgesetz – SächsKRG) vom 20. Januar 1994, rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Januar 1997.

Koalitionsvereinbarung (2004): Vereinbarung zwischen der CDU, Landesverband Sachsen, und der SPD, Landesverband Sachsen, über die Bildung der Staatsregierung für die 4. Legislaturperiode des Sächsischen Landtages

Sächsischer Kultursenat (2004): Zweiter Kulturbericht des Sächsischen Kultursenats.

SMWA (2004): Gründung der sächsischen Tourismuspolitik. Kurzfassung des Berichts.

Koris (2005): Metropolregion Halle/Leipzig-Sachsendreieck. Handlungskonzept.

Reiseanalyse Sachsen (2006): Urlaubstourismus in Sachsen. Studie auf der Basis der Reiseanalyse RA 2006. Ergebnisbericht. Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH. Kiel.

SMWK (2001): Entwurf einer Festivalkonzeption für die Sparte Darstellende Kunst und Musik. Unvollendetes Manuskript. Ausgearbeitet von Tobias J. Knoblich. Dresden. September 2001

Gesonderte Dokumente zu Musikfestivals in Sachsen

ICG kulturplan (2006): Konzept der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft und zur Vernetzung der Kirchenmusikförderung in der Region Mittelsachsen. Gutachten im Auftrag des Kulturraums Mittelsachsen.

KONTUR 21 (2003): Leipziger Musiksommer. Besucherstrukturelle Analysen ausgewählter Musikfeste in Leipzig und Umgebung im Jahr 2001.

Kontur 21 (2005): Bachfest Leipzig. Studie zum Besucherverhalten und zur Umwegrentabilität. Leipzig.

Relevante Websites

www.miz.org

www.ifacca.org

www.efa.org

Websites der Musikfestivals im Freistaat Sachsen (vgl. **Anlage 3 Synopsen**)



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Abbildung
efa	European Festival Association
EFRP	European Festival Research Project
ETC	European Travel Center
KR	Kulturraum
KSS	Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
MDR	Mitteldeutscher Rundfunk
Mio.	Million
N=	Zahl der Akteure, die Bewertungen von Aussagen bzw. Fragestellungen in der qualitativen Befragung vorgenommen haben
OSS	Ostdeutsche Sparkassenstiftung
p.a.	per annum
SN	Freistaat Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
Tab.	Tabelle
TH	Freistaat Thüringen
TMGS	Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH
Tsd.	Tausend
WTO	World Trade Organisation



ANLAGEN

Anlage 1: Standortkarte der Musikfestivals (Karte 1)

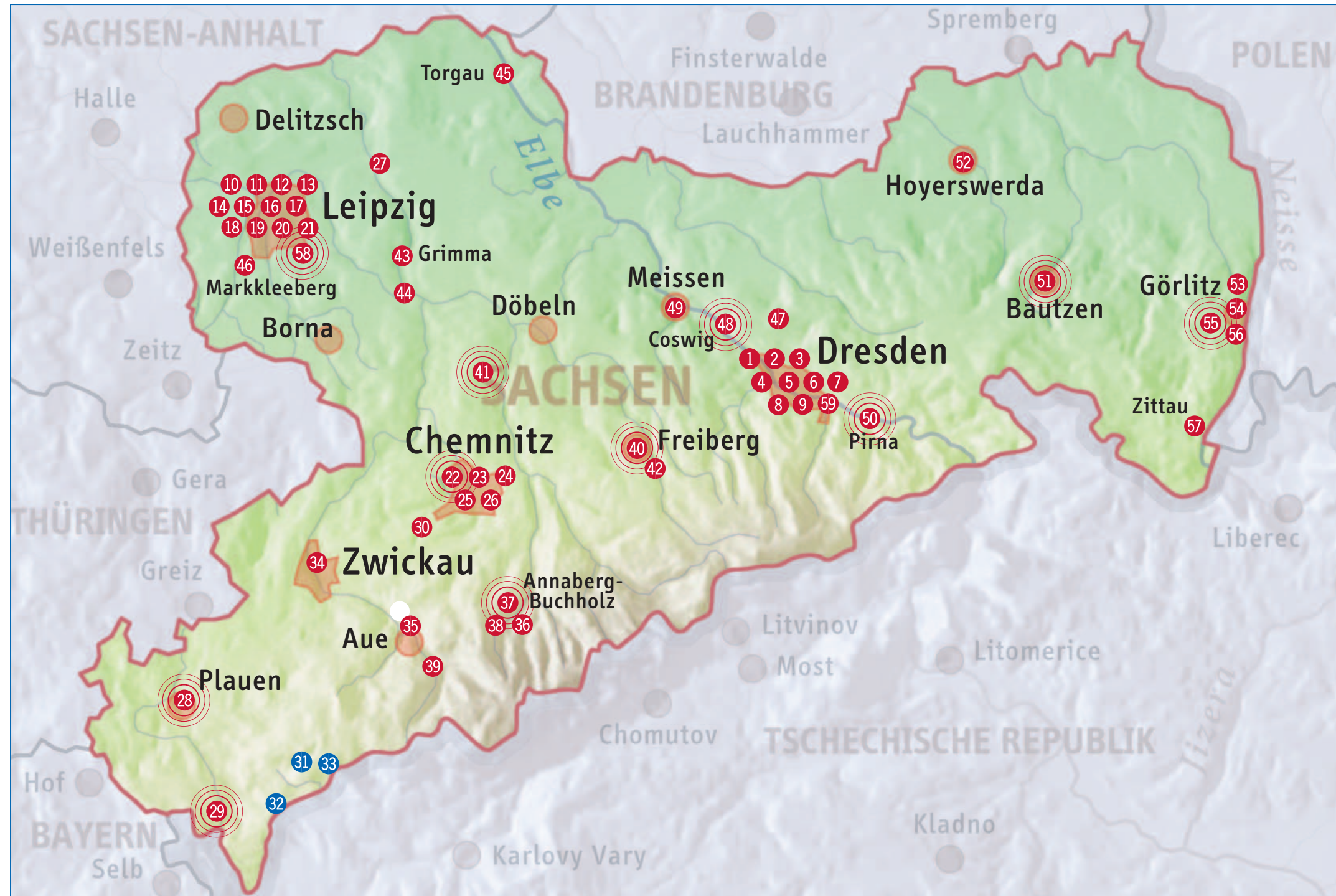
Anlage 2: Musikfestivals mit dezentraler Ausrichtung (Karte 2)

Anlage 3: Synopsen der Musikfestivals im Freistaat Sachsen

Anlage 4: Zusammenfassung der Ergebnisse der qualitativen Befragung



ANLAGE 1: STANDORTE DER MUSIKFESTIVALS (KARTE 1)



**Standorte
der Musikfestivals und Wettbewerbe
im Freistaat Sachsen**

- 31 Musikfestival überwiegend am Standort
- 30 Musikfestival an dezentralen Standorten
- 33 Musikwettbewerb

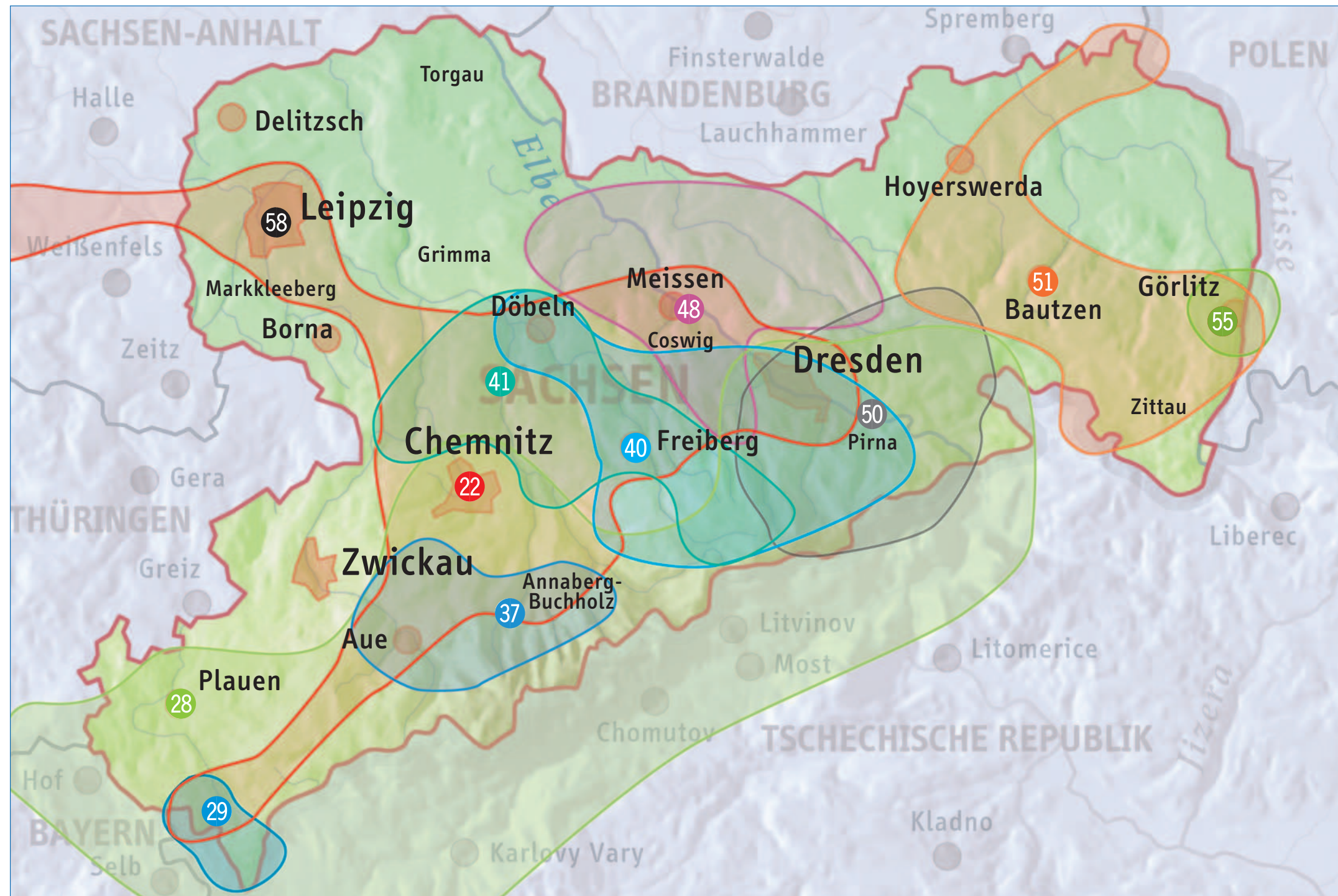
- 1 Dresdner Musikfestspiele
- 2 Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik
- 3 Dresdner Festtage der Semperoper
- 4 Internationales Dixieland Festival Dresden
- 5 Festival Frei Improvisierter Musik Dresden
- 6 Jiddische Musik- und Theaterwoche Dresden
- 7 Bluesfestival Dresden
- 8 Jazzwelten Festival Dresden
- 9 Jazztage Dresden
- 10 Bachfest Leipzig
- 11 Mendelssohn Festtage des Gewandhauses
- 12 Machtmusik – Festival für politische Musik, Leipzig
- 13 Festival für Vokalmusik a capella Leipzig
- 14 Bachfest der Neuen Bachgesellschaft e.V.

- 15 Schumann-Festwoche Leipzig
- 16 Spinnerei-Festival für zeitgenössische Musik
- 17 Internationale Chopin Tage in Leipzig
- 18 Leipziger Jazztage
- 19 Bundesweites Jazznachwuchsfestival der Moritzbastei
- 20 Festival Leipjazzig
- 21 Wave Gothic Treffen Leipzig
- 22 Sächsisches Mozartfest Chemnitz
- 23 "begegnungen" Chemnitzer Kulturfestival
- 24 Chemnitzer Jazzfest
- 25 AUDIX – Augustusburg
- 26 Splash! Festival Chemnitz
- 27 With Full Force
- 28 Festival Mitte Europa
- 29 Chursächsische Festspiele Bad Elster
- 30 Internationales Festival Abel Carlevaro "Gitarre und Natur" Erlbach
- 31 Mundharmonika-live Klingenthal
- 32 Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen
- 33 Internationaler Akkordeonwettbewerb Klingenthal
- 34 Robert Schumann Festwoche Zwickau
- 35 Europäisches Blasmusikfestival Bad Schlema
- 36 Musikfestival 2000 + 1 Nacht im Schloss
- 37 Fest Alter Musik im Erzgebirge
- 38 Annaberger Kultursommer
- 39 artmontan Kulturtag im Landkreis Aue-Schwarzenberg
- 40 Bachfest und Gottfried Silbermann Tage Freiberg
- 41 Mittelsächsischer Kultursommer
- 42 Freiburger Jazztage
- 43 Grimmaer Liederflut / Internationales Musikfestival
- 44 Internationales Musikfestival Höfgen-Kaditzsch "Was hören wir?"
- 45 Torgauer Festwoche der Kirchenmusik
- 46 Musiksommer Markkleeberg
- 47 Moritzburg Festival
- 48 Musik an den Höfen des meißnischen Landadels
- 49 Pianoforte-Fest Meißen
- 50 Festival Sandstein & Musik
- 51 Lausitzer Musiksommer
- 52 Musikfesttage der Stadt Hoyerswerda
- 53 Görlitzer Bachwoche
- 54 Schlesische Musikfeste Görlitz
- 55 Internationale Musiktage Görlitz Zgorzelec, Festival der Vergessenen Musik
- 56 Jazztage Görlitz
- 57 Mandaujazz – das Dreiländereck jazzt!
- 58 MDR-Musiksommer
- 59 Heinrich-Schütz-Tage Dresden, Weißenfels, Bad Köstritz

Stand: Dezember 2006



**ANLAGE 2: MUSIKFESTIVALS MIT DEZENTRALER AUSRICHTUNG
(KARTE 2)**



Musikfestivals
an dezentralen Standorten
im Freistaat Sachsen

- 22 Sächsisches Mozartfest Chemnitz
- 28 Festival Mitte Europa
- 29 Chursächsische Festspiele Bad Elster
- 37 Fest Alter Musik im Erzgebirge
- 40 Bachfest und Gottfried Silbermann Tage Freiberg
- 41 Mittelsächsischer Kultursommer
- 48 Musik an den Höfen des meißnischen Landadels
- 50 Festival Sandstein & Musik
- 51 Lausitzer Musiksommer
- 55 Internationale Musiktage Görlitz Zgorzelec
Festival der Vergessenen Musik
- 58 MDR-Musiksommer



ANLAGE 3: SYNOPSEN DER MUSIKFESTIVALS IN SACHSEN

F 01

DRESDNER MUSIKFESTSPIELE

Landeshauptstadt Dresden

An der Dreikönigskirche 1,
01097 Dresden

Tel: (0351) 478560

Fax: (0351) 4785623

info@musikfestspiele.com

www.musikfestspiele.com

Jahr der Gründung: 1978

Zeitpunkt: 25.05. - 11.06.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Rock/Pop,
Neue Musik, Chor, Orgel, Alte Musik,
Folk/Volksmusik, Weltmusik und Oper

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals:
140.000 (2006)

Künstlerische Leitung:
Prof. Hartmut Haenchen

Organisatorische Leitung:
Kim Ry Andersen

Kurzcharakteristik: Die Dresdner Musikfestspiele wurden 1978 gegründet. Das jährlich stattfindende Festival dient der Pflege und Weiterentwicklung der Musiktraditionen Dresdens und Sachsens sowie der Förderung des zeitgenössischen Musikschaaffens. Musiktheater- und Konzertveranstaltungen mit international renommierten Künstlern, wissenschaftliche Konferenzen und Kolloquien, Ausstellungen, Filme. Verleihung des SAECULUM Glashütte Original-Musikfestspiel-Preises. Seit 1991 Mitglied der Europäischen Festival-Vereinigung (efa).

F 02

DRESDNER TAGE DER ZEITGENÖSSISCHEN MUSIK

Europäisches Zentrum der Künste als nachgeordnete Einrichtung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden

Karl-Liebknecht-Straße 56,
01109 Dresden

Tel: (0351) 26462-0

Fax: (0351) 2646223

Uhlmann@KunstForumHellerau.de

www.KunstForumHellerau.de

Jahr der Gründung: 1987

Zeitpunkt: 30.09. - 11.10.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Neue Musik

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals:
2.700 (2006)

Künstlerische Leitung:
Prof. Udo Zimmermann

Organisatorische Leitung:
Friedemann Heinrich

Kurzcharakteristik: Die 1987 gegründeten und jährlich stattfindenden DTZM (im Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik) dienen der Popularisierung und Förderung ihres Gegenstandes. Das Festival widmet sich konsequent der Musik des 20. Jahrhunderts und gehört zu den international führenden Festivals der Gegenwartsmusik. Aufführung zeitgenössischer Musik, von experimentellem Musiktheater bis zur Kammermusik. Internationale Kongresse und Kolloquien. Vergabe von Kompositionsaufträgen, Uraufführung der Auftragswerke.

F 03

DRESDNER FESTTAGE

Freistaat Sachsen

Theaterplatz 2, 01067 Dresden

Tel: (0351) 4911-0

Fax: (0351) 4911698

presse@semperoper.de

www.semperoper.de

Jahr der Gründung: 2004

Zeitpunkt: 22.01. - 02.02.2006



Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische Leitung:
Prof. Gerd Uecker

Organisatorische Leitung:
Wolfgang Rothe

Kurzcharakteristik: Inszenierungen der Sächsischen Staatsoper Dresden und Konzerte der Sächsischen Staatskapelle Dresden unter jährlich wechselnden Themenschwerpunkten. Dresdner Festtage Richard Strauss; Abschlussfesttage mit allen Neuinszenierungen; Semper Opernball.

F 04

INTERNATIONALES DIXIELAND FESTIVAL DRESDEN

Sächsische Festival-Vereinigung e.V.

c/o Kulturpalast Schloßstraße 2,
01067 Dresden

Tel: (0351) 5005321

Fax: (0351) 5005321

sfv@dixieland.de

www.dixieland.de
www.dixieland-dresden.de

Jahr der Gründung: 1971

Zeitpunkt: 10.05. - 14.05.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Jazz

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals:
500.000 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: Joachim Schlese

Kurzcharakteristik: Seit seiner Gründung im Jahr 1971 ist das Internationale Dixielandfestival Dresden eines der traditionsreichsten Dixielandfestivals mit hoher Anziehungskraft für das Publikum. Traditional Jazz (Dixieland, Ragtime, Orleans, Chicago, Boogie, Swing u.a.) mit Bands aus dem In- und Ausland.

F 05

FESTIVAL FREI IMPROVISIERTER MUSIK DRESDEN

Künstlervereinigung Blaue Fabrik e. V.

In der Blauen Fabrik,
Prießnitzstraße 44 - 48,
01099 Dresden

Tel: (0351) 8010111

Fax: (0351) 8010111

info@alea-music-production.de

www.guenter-heinz.de
www.blauefabrik.de

Jahr der Gründung: 1997

Zeitpunkt: 15.09. - 24.09.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: zeitgenössische Musik
und Free Jazz

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische und organisatorische Leitung: Dr. Günter Heinz

Kurzcharakteristik: Zeitgenössische Improvisationsmusik mit Vertretern der jungen Dresdner Szene und international renommierten Künstlern.

F 06

JIDDISCHE MUSIK- UND THEATERWOCHE DRESDEN

Rocktheater Dresden e.V.,
Jüdische Gemeinde zu Dresden,
HATIKVA e. V.

Wittenberger Strasse 75,
01309 Dresden

Tel: (0351) 2543797

info@jiddische-woche-dresden.de

www.Jiddische-woche-dresden.de

Jahr der Gründung: 1996

Zeitpunkt: 26.10. - 5. 11.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Chor,
Folk/Volksmusik, Weltmusik

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals:
1.200 (2005)



Künstlerische und organisatorische Leitung: Michael Rockstroh

Kurzcharakteristik: Zur Förderung und Bewahrung der jüdischen Kultur finden sich seit 1996 in verschiedenen Spielstätten Dresdens zahlreiche national und international renommierte Künstler ein und bieten dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm von Musicals über Jiddisches Kabarett bis hin zu Konzerten jüdischer Künstler und Workshops. Zum 10. Jubiläum des Festivals findet erstmals eine Schabbat-Feier statt. Das Festival endet mit einem Benefizkonzert zur Erhaltung der Dresdner Synagoge sowie dem Tag der offenen Tür der Jüdischen Gemeinde zu Dresden.

F 07

BLUESFESTIVAL DRESDEN

Gunther Rehlig

An der Schleife 1, 01099 Dresden

Tel: (0172) 3631539

Fax: (0351) 2522559

info@tanteju.com

www.tanteju.com

Jahr der Gründung: 1984

Zeitpunkt: 26.05. – 27.05.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Blues

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische Leitung: Matthias Barthel

Organisatorische Leitung:
Gunther Rehlig

Kurzcharakteristik: Ostdeutsche und osteuropäische Combos präsentieren Delta- und Texasblues, souligen Blues, Boogie Woogie und Bluesrock. Außerdem gibt es Auftritte von Nachwuchsbands.

F 08

JAZZWELTEN-FESTIVAL DRESDEN

Jazzclub Neue Tonne e. V.

Jazzclub Neue Tonne, Königsstraße 15,
01097 Dresden

Tel: (0351) 8026017

Fax: (0351) 8026018

post@jazzclubtonne.de

www.jazzclubtonne.de

Jahr der Gründung: 2005

Zeitpunkt: 12.03. – 18.03.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Jazz

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals:
800 (2006)

Künstlerische Leitung: Mathias Bäumel

Organisatorische Leitung: Viktor Slezak

Kurzcharakteristik: Musiker aus europäischen Jazzmetropolen, wie Mailand und London, präsentieren innovativen und zeitgenössischen Jazz.

F 09

JAZZTAGE DRESDEN

Konzertagentur Grandmontagne

Tännichtgrundstraße 10,
01462 Dresden-Niederwartha

Tel: (0351) 4540304

Fax: (0351) 4540304

info@grandmontagne.de

www.jazztage-dresden.de

Jahr der Gründung: 2001

Zeitpunkt: 04.11. - 15.11.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Jazz

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals:
2.000 (2006)

Künstlerische Leitung: Kilian Förster

Organisatorische Leitung:
Tanja Grandmontagne

Kurzcharakteristik: Crossover,
Mainstream und Modern Jazz.

**F 10****BACHFEST LEIPZIG**

Stiftung Bach-Archiv-Leipzig,
Stadt Leipzig

Thomaskirchhof 15/16, 04109 Leipzig

Tel: (0341) 9137-102

Fax: (0341) 9137-105

info@bach-leipzig.de

www.bach-leipzig.de

Jahr der Gründung: 1904 / jährlich seit
1999

Zeitpunkt: 27.05. - 05.06.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Chor, Orgel
und Alte Musik

Festivalort: Leipzig

Besucher des letzten Festivals:
45.000 (2006)

Künstlerische Leitung:
Prof. Dr. Wolff, Dr. E. Weingarten

Organisatorische Leitung:
Dr. Detloff Schwerdtfeger

Kurzcharakteristik: Das erste Leipziger Bachfest fand bereits 1908 statt. Das Festival geht auf die lange Tradition der Bachpflege am Wirkungsort des Komponisten zurück und bietet zahlreiche attraktive Veranstaltungen, die ein lokales und internationales Publikum ansprechen. Werke von Johann Sebastian Bach sowie seinen Zeitgenossen und Musik aus anderen Epochen, einschließlich des 20. Jahrhunderts, die in Beziehung zum Bachschen Oeuvre steht. Wechselnde Themenschwerpunkte, auch unter Einbeziehung des Jazz. Open-Air-Veranstaltungen. Das Festival findet jährlich um Christi Himmelfahrt statt.

F 11**MENDELSSOHN FESTTAGE / LEIPZIG**

Stadt Leipzig

Augustusplatz 8, 04109 Leipzig

Tel: (0341) 12700

Fax: (0341) 1270200

gwhdir@gewandhaus.de

www.gewandhaus.de

Jahr der Gründung: 1997

Zeitpunkt: 01.09. - 17.09.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Werke von Mendelssohn,
Vorträge, Ausstellungen

Festivalort: Leipzig

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische Leitung: Riccardo Chailly

Organisatorische Leitung:
Prof. Andreas Schulz

Kurzcharakteristik: Werke von Felix
Mendelssohn-Bartholdy mit jährlich
wechselnden Themenschwerpunkten.

F 12**MACHTMUSIK – FESTIVAL FÜR POLITISCHE MUSIK, LEIPZIG**

Forum Zeitgenössischer Musik, Leipzig

Kohlgartenstraße 24, 04315 Leipzig

Tel: (0341) 2469345

Fax: (0341) 2469344

info@fzml.de

www.fzml.de

Jahr der Gründung: 2006

Zeitpunkt: 13.09. - 23.09.2006

Turnus: k. A.

Schwerpunkt: Punk, Hardcore, Elektro-
musik bis hin zu Poetry, Hip Hop, Avant-
garde-Konzerte und Performances

Festivalort: Leipzig

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische und organisatorische Lei-
tung: Thomas Christoph Heyde

Kurzcharakteristik: Das speziell auf ein
junges Publikum zugeschnittene Leipzi-
ger Festival widmet sich der Frage, in-
wieweit sich musikalische Formen als
Ausdrucksmittel für politische und ge-
sellschaftskritische Themen heute noch
oder wieder eignen. Machtmusik spannt
einen weiten Bogen unterschiedlicher
Veranstaltungsformate von Gesprächs-
runden über Konzerte bis zu Filmauf-



führungen. Durch die Kooperation mit institutionellen Partnern aus der Jugend- und kulturpolitischen Arbeit erreicht das Festival ein junges Publikum. Den Abschluss des Festivals bildet die Preisverleihung im Rahmen eines Wettbewerbs um die besten Neukompositionen politischer Lieder.

F 13

A CAPELLA LEIPZIG

Verein zur Förderung der Vokalmusik a capella e.V.

Seegeritzer Straße 15, 04328 Leipzig

Tel: (0341) 2521804

Fax: (0341) 2521804

info@a-capella-festival.de

www.a-cappella-festival.de

Jahr der Gründung: 1997

Zeitpunkt: 28.04. - 06.05.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: von Alter Musik über Folkmusik bis hin zu experimentell-moderner Musik

Festivalort: Leipzig

Besucher des letzten Festivals:
4.279 (2006)

Künstlerische Leitung: Holger Krause

Organisatorische Leitung:
Tobias Rosenthal

Kurzcharakteristik: Das 1997 begründete a capella Festival geht auf eine Initiative von Mitgliedern des Thomanerchores zurück. Es bringt in Leipzig Vokalensembles von außerordentlicher Qualität zusammen. A-cappella-Musik unterschiedlicher Stilrichtungen (Alte Musik, Weltmusik, Vocal Jazz, Rock/Pop, Uraufführungen). Seit 2003 Vergabe eines Nachwuchsförderpreises.

F 14

BACHFEST DER NEUEN BACHGESELLSCHAFT

Bachfest der Neuen Bachgesellschaft e.V.

Thomaskirchhof 16, 04109 Leipzig

Tel: (0341) 9601463

Fax: (0341) 2248182

info@neue-bachgesellschaft.de

www.neue-bachgesellschaft.de

Jahr der Gründung: 1901. Unterbrechung von 1940 bis 1949. Wiederaufnahme 1950.

Zeitpunkt: 28.07. - 06.08. 2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik

Festivalort: Wechselnd, (2006: Aschaffenburg, 2007: Freiberg)

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische Leitung: Wechselnd, (ab 2007: Freiburger Domkantorat)

Organisatorische Leitung:
ab 2007: Gottfried-Silbermann-Gesellschaft

Kurzcharakteristik: Werke von Johann Sebastian Bach (mit besonderer Berücksichtigung der Kantaten als größte Werkgruppe) und von Kompositionen, die das Nachwirken Bachs bis in die Gegenwart veranschaulichen. Begleitend wissenschaftliche Konferenzen, Vorträge und Symposien.

F 15

SCHUMANN-FESTWOCHE LEIPZIG

Robert-und-Clara-Schumann-Verein-Leipzig-Inselstraße-18 e.V.

Inselstraße 18, 04103 Leipzig

Tel: (0341) 3939620

Fax: (0341) 3939622

info@schumann-verein.de

www.schumann-verein.de

Jahr der Gründung: 2001

Zeitpunkt: 09.09. - 17.09.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Werke von Robert und Clara Schumann

Festivalort: Leipzig

Besucher des letzten Festivals: k. A.



Künstlerische und organisatorische Leitung: Dr. Petra Dießner, Christiane Sporn

Kurzcharakteristik: Werke von Robert und Clara Schumann und ihren Zeitgenossen sowie Musik anderer Epochen, die in Beziehung zum Werk des Künstlerpaars steht. Wechselnde Themenschwerpunkte.

F 16

SPINNEREI - FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

Musik Projekt Sachsen e. V.
Erikenweg 1, 04416 Markkleeberg

Tel: (0341) 3581720
03413581720-0001@t-online.de
m.huebner@musikprojektsachsen.de
www.musikprojektsachsen.de

Jahr der Gründung: 2001
Zeitpunkt: 15.10. - 17.10.2006
Turnus: alle 2 Jahre
Schwerpunkt: Neue Musik
Festivalort: Leipzig
Besucher des letzten Festivals:
500 (2004)

Künstlerische Leitung:
Christian FP Kram
Organisatorische Leitung:
Matthias Hübner

Kurzcharakteristik: Aufführung von Werken junger sächsischer Komponisten sowie von Werken international etablierter Vertreter der zeitgenössischen Musik. Förderung des Verständnisses von zeitgenössischer Musik.

F 17

INTERNATIONALE CHOPIN TAGE IN LEIPZIG

Neue Leipziger Chopin-Gesellschaft e.V.
Beethovenstraße 12,
04107 Leipzig

Tel: (0341) 9613860
Fax: (0341) 9613860
post@neue-leipziger-chopin-gesellschaft.de

www.neue-leipziger-chopin-gesellschaft.de

Jahr der Gründung: 1992
Zeitpunkt: 19.10. - 22.10.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Klavier- und Kammermusik
Festivalort: Leipzig
Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische Leitung:
Prof. Gudrun Franke,
Prof. Dietmar Nawroth,
Alexander Meinel

Organisatorische Leitung: Albrecht Enk

Kurzcharakteristik: Neben Klavier- und Kammermusikkonzerten von international renommierten Künstlern, finden u.a. Vorträge, Workshops und Wort-Musik-Programme statt. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Förderung des Nachwuchses.

F 18

LEIPZIGER JAZZTAGE

Jazzclub Leipzig e.V.
Rosa-Luxemburg-Staße 10,
04103 Leipzig

Tel: (0341) 9806378
Fax: (0341) 9806381
info@jazzclub-leipzig.de
www.jazzclub-leipzig.de

Jahr der Gründung: 1976
Zeitpunkt: 4.10. - 07.10.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Jazz
Festivalort: Leipzig
Besucher des letzten Festivals:
4.825 (2005)

Künstlerische Leitung: Dr. Bert Noglik
Organisatorische Leitung:
Andreas Roder

Kurzcharakteristik: Zeitgenössischer Jazz im Spannungsfeld zu den Klangwelten der Neuen Musik.

**F 19****BUNDESWEITES JAZZNACHWUCHSFESTIVAL DER MORITZBAS-
TEI LEIPZIG**

Moritzbastei Betriebs GmbH
Universitätsstraße 9, 04109 Leipzig

Tel: (0341) 70259-0
Fax: (0341) 7025959
info@moritzbastei.de
www.moritzbastei.de

Jahr der Gründung: 1991
Zeitpunkt: 01.03. - 07.04.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Jazz
Festivalort: Leipzig
Besucher des letzten Festivals:
808 (2006)

Künstlerische Leitung: Dr. Bert Noglik
Organisatorische Leitung:
Frank Heinecke

Kurzcharakteristik: Bundesweites Jazz-
nachwuchsfestival, das sich der Förde-
rung des zeitgenössischen Jazz und der
Nachwuchsförderung widmet. Teilnah-
meberechtigt sind Musikerinnen und
Musiker bis zum 30. Lebensjahr.

F 20**FESTIVAL LEIPJAZZIG**

Initiative Leipziger Jazzmusiker e.V.
Linnéstrasse 8, 04103 Leipzig

Tel: (0341) 2610330
Fax: (0341) 2610330
post@leipjazzig.de
www.leipjazzig.de

Jahr der Gründung: 1996
Zeitpunkt: 19.05. - 20.05.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Jazz, Weltmusik und Im-
provisierte Musik
Festivalort: Leipzig

Besucher des letzten Festivals:
678 (2005)

Künstlerische und organisatorische Lei-
tung: Thomas Moritz

Kurzcharakteristik: Das Festival wurde
1996 von einer Initiative Leipziger
Jazzmusiker gegründet und verfolgt
das Ziel, ein neues Konzertpodium für
Leipziger Jazz zu etablieren. Es findet
jährlich statt und hat sich bereits in den
ersten drei Jahren seiner Existenz zu
einer „Leipziger Institution“ entwickelt.
Es gilt als festes Podium für Jazz aus
Leipzig mit namhaften Gastmusikern.
Mainstream, moderner Jazz, zeitgenös-
sischer Jazz.

F 21**WAVE GOTIC TREFFEN LEIPZIG**

Treffen & Festspielgesellschaft für Mit-
teldeutschland mbH
Schulstraße 63, 09125 Chemnitz

Tel: (0341) 2120862
Fax: (0371) 5604660
info@wave-gotik-treffen.de
www.wave-gotik-treffen.de

Jahr der Gründung: 1992
Zeitpunkt: 02.06. - 05.06.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Wave und Gothik

Festivalort: Leipzig

Besucher des letzten Festivals:
ca. 20.000 (2006)

Künstlerische Leitung: k. A.
Organisatorische Leitung:
Th. Görnert, S. Borges, M. Schorler
Kurzcharakteristik: Musikfestival der
„Schwarzen Szene“. Neben Konzerten
von Wave- und Gothikbands, finden
Filmvorführungen, Partys, Autorenle-
sungen, Ausstellungen in Museen und
Galerien, Live-Rollenspiele, Kirchenkon-
zerte sowie Mittelaltermärkte und
Workshops statt.

**F 22****SÄCHSISCHES MOZARTFEST CHEMNITZ**

Sächsische Mozart-Gesellschaft e.V.
Hartmannstraße 7c, 09111 Chemnitz

Tel: (0371) 6949444
Fax: (0371) 6949443
info@mozart-sachsen.de
www.mozart-sachsen.de

Jahr der Gründung: 1992
Zeitpunkt: 05.05. - 21.05.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Chor, Orgel, Alte Musik und Weltmusik
Festivalort: Chemnitz
Besucher des letzten Festivals: 21.000 (2006)

Künstlerische Leitung: Franz Streuber
Organisatorische Leitung: Frank Streuber, Petra Kunze

Kurzcharakteristik: Das Sächsische Mozartfest findet seit 1992 jährlich statt. Es zielt auf die Pflege des musikalischen Erbes Mozarts in Sachsen und trägt zur Förderung künstlerischen Nachwuchses bei (Mozartpreis). Dabei arbeitet es mit ortsansässigen Ensembles zusammen und bedient unterschiedliche Aufführungsorte in Chemnitz und im Freistaat Sachsen. Sinfonien-, Kammer- und Chorkonzerte, Ballett, Oper sowie Veranstaltungen genreübergreifenden Charakters unter jährlich wechselnder thematischer Schwerpunktsetzung.

F 23**"BEGEGNUNGEN" CHEMNITZER KULTURFESTIVAL**

Stadt Chemnitz, Kulturamt
Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz

Tel: (0371) 4884105
Fax: (0371) 4884199
begegnungen@stadt-chemnitz.de
www.kulturfestival-begegnungen.de

Jahr der Gründung: 1987
Zeitpunkt: 07.10. - 28.10.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Jazz, Rock/Pop, Neue Musik, Weltmusik, Sprech- und Musiktheater, Tanz und Kabarett
Festivalort: Chemnitz
Besucher des letzten Festivals: 14.158 (2006)

Künstlerische Leitung: Ulrike Kölgen
Organisatorische Leitung: Simone Becht

Kurzcharakteristik: Das 1987 gegründete, seitdem jährlich stattfindende Festival „Begegnungen“ ist genreübergreifend ausgerichtet, mit wechselndem Schwerpunktthema an unterschiedlichen Veranstaltungsorten in der Stadt. Es hat sich zu einem übergreifenden Festival entwickelt, das mehrere Sparten, aber auch wissenschaftliche und wirtschaftliche Aspekte einbezieht. Das Motto 2006 - SPIEGELUNGEN - ist thematisch eng verbunden mit dem anstehenden Geburtstag von 20 Jahren Festivalaktivität: Zeit zur Reflektion von Vergangenem über die Gegenwart auf Zukünftiges.

F 24**CHEMNITZER JAZZFEST**

Chemnitzer Jazzclub e.V.
Kaßbergstraße 36, 09112 Chemnitz

Tel: (0371) 38390356
info@chemnitzer-jazzclub.de
harald-krause@t-online.de
www.chemnitzer-jazzclub.de

Jahr der Gründung: 1993
Zeitpunkt: 09.09. - 28.10.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Jazz
Festivalort: Chemnitz
Besucher des letzten Festivals: 1.900 (2005)

Künstlerische Leitung: Harald Krause
Organisatorische Leitung: Andrea Müller



Kurzcharakteristik: Konzerte, Workshops sowie Ausstellungen zur Geschichte des Jazz, Förderung des Nachwuchses.

F 25

AUDIX – AUGUSTUSBURG

Audix-Dixielandfest auf Schloss Augustusburg GbR

Geschäftsstelle Audix,
Wielandstraße 11,

09112 Chemnitz

Tel: (0371) 3560902

Fax: (0371) 3560901

info@audix-sachsen.de

www.audix-sachsen.de

Jahr der Gründung: 2005

Zeitpunkt: 10.06. - 11.06.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Jazz

Festivalort: Augustusburg

Besucher des letzten Festivals:
600 (2005)

Künstlerische und organisatorische Leitung: Silke Nake, Steffi Schmidtke, Jürgen Schöberl, Joachim Weipel

Kurzcharakteristik: Verknüpfung von Jazzmusik und Oldtimertreffen. Es wird eine Oldtimerrally durch das Erzgebirge veranstaltet. Hinzu kommen Konzerte renommierter Jazzbands.

F 26

SPLASH! FESTIVAL CHEMNITZ

splash! Entertainment AG

Henriettenstraße 16-18,
09112 Chemnitz

Tel: (0371) 4500445

Fax: (0371) 4500444

info@splash-entertainment.com

www.splash-festival.com

Jahr der Gründung: 1998

Zeitpunkt: 04.08. - 06.08.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Hip Hop

Festivalort: Chemnitz

Besucher des letzten Festivals:
ca. 25.000 (2006)

Künstlerische Leitung: Thomas Resch

Organisatorische Leitung: Mirko Roßner

Kurzcharakteristik: Zirka 350 Künstler aus aller Welt begeistern das Publikum mit hippen Rhythmen, Skateboardmeisterschaften, Breakdance- und Graffiti-Wettbewerben.

F 27

WITH FULL FORCE

WITH FULL FORCE Veranstaltungs
GmbH

Schulstraße 63, 09125 Chemnitz

Tel: (0371) 560460

Fax: (0371) 5604610

info@withfullforce.de

www.withfullforce.de

Jahr der Gründung: 1994

Zeitpunkt: 30.06. – 02.07.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Metal, Hardcore, Punk

Festivalort: Löbnitz bei Leipzig

Besucher des letzten Festivals:
ca. 25.000 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: Sven Borges, Roland Ritter, Mike Schorler

Kurzcharakteristik: Auf zwei Bühnen treten nationale und internationale Bands aus der Punk- und Metal-Szene auf. Es finden Skateboard- und Motorcross-Events statt. Auf dem Festivalgelände werden Merchandise-Artikel sowie Tonträger der Künstler angeboten.

F 28

FESTIVAL MITTE EUROPA

Mißlareuth 1990. Mitte Europa e.V.
(Deutschland);



1991 – Cheb 1991 - Kulturnie spoluprace

Paul-Gerhardt-Straße 14,
08525 Plauen (Sitz Verein)

Tel: (03741) 525331/58530

Fax: (03741) 525527

info-deutsch@festival-mitte-europa.com

thomaschke@festival-mitte-europa.com

www.festival-mitte-europa.com

Jahr der Gründung: 1992

Zeitpunkt: 11.06. - 30.07.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Neue Musik, Orgel, Alte Musik, Folk/Volksmusik, Weltmusik Klavier, Solo-Gesang, Instrumentales Zusammenspiel (Kinder und Jugendliche), Chor, Instrumentenbau

Festivalort: deutsch-tschechische Grenzregion

Besucher des letzten Festivals:
25.000 (2006)

Künstlerische Leitung:
Intendant Kammer Sänger Prof. Thomas M. Thomaschke,
Prom. Historikerin Ivana Thomaschke-Vondrakova

Organisatorische Leitung: Martin Penzel

Kurzcharakteristik: Das Festival Mitte Europa wurde 1991 gegründet und ist ein jährliches spartenübergreifendes Festival mit Schwerpunkt Musik unter Einbezug der Euroregion. Es betreibt den kulturellen Austausch auf europäischer und internationaler Ebene, bereichert die Grenzregion und fördert junge Künstlerinnen und Gegenwartskunst. Die Förderung der kulturellen Zusammenarbeit erfolgt entlang der deutsch-tschechischen Grenze in Sachsen, Bayern und Böhmen. Veranstaltung von Konzerten, Ausstellungen, Theateraufführungen, Lesungen. Förderung junger Künstlerinnen und Künstler durch Veranstaltung von Kursen ("Grenzbegegnungen") und Konzerten.

F 29

CHURSÄCHSISCHE FESTSPIELE/SOMMER BAD ELSTER

Chursächsische Veranstaltungs GmbH
(mittelbares Tochterunternehmen des Freistaates Sachsen) - CVG -

Königliches Kurhaus, Badstraße 25,
08645 Bad Elster

Tel: (037437) 5390-11

Fax: (037437) 5390-53

schlack@chursaechsische.de (Organisationsleitung)

merz@chursaechsische.de

www.chursaechsische.de

Jahr der Gründung: 2001

Zeitpunkt:
09.09. - 03.10.2006 (Festspiele),
01.05. - 03.10.2006 (Sommer)

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt : Klassik, Musiktheater (Oper, Operette, Musical, Ballett), Sprechtheater (Schauspiel, Kabarett, Puppentheater, Lesungen), Konzerte aller Art, Kunstveranstaltungen mit Nachwuchsförderung (Kunstpreis der Chursächsischen Festspiele), Ausführende Künstler/Ensembles aus Mitteldeutschland/Böhmen sowie Gastländer, Breiteres Rahmenprogramm

Festivalort: Bad Elster und in 28 vogtländischen und fünf böhmischen Spielorten

Besucher des letzten Festivals:
7.000 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: GMD Florian Merz

Kurzcharakteristik: Zahlreiche klassische Konzerte, Oper, Ballett, Theateraufführungen sowie Bälle, Kunstausstellungen und Sportveranstaltungen werden von örtlichen Kultureinrichtungen, wie der Semperoper Dresden, der Chursächsischen Philharmonie oder den Landesbühnen Sachsen präsentiert. Zudem werden junge, hochbegabte Künstler durch das Projekt „JUNGES PODIUM“ gefördert. Das Ambiente der Kulturstadt Bad Elster unterstreicht die ca. 150 Veranstaltungen rund um Sachsens Kulturlandschaft.

F 30

INTERNATIONALES FESTIVAL ABEL "GITARRE UND NATUR"

Vogtländischer Gitarre-Förderverein
Erlbach e.V.

Kirchstraße 7, 08265 Erlbach

Tel: (037422) 74330



Fax: (037422) 74330
(037422) 6152
info@gitarreundnatur.de
www.gitarreundnatur.de

Jahr der Gründung: 1993
Zeitpunkt: 06.08. – 13.08.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt: Klassik
Festivalort: Erlbach
Besucher des letzten Festivals:
43 (2006)

Künstlerische Leitung:
Eduardo Fernández

Organisatorische Leitung:
Prof. Eberhard Meinel

Kurzcharakteristik: Das 1993 gegründete und jährlich stattfindende Festival zentriert sich um Meisterkurse des international renommierten Gitarrenvirtuosen Abel Carlevaro aus Uruguay (gestorben im Juli 2001). Mit Workshops und Konzerten im Musikwinkel zählt es zu den europaweit wichtigsten Festivals auf dem Gebiet Gitarre/Mandoline. Konzerte international bekannter Gitarrenvirtuosen. Durchführung von Kursen zu Interpretationen, traditionellen Spieltechniken und Carlevaro-Technik.

F 31

MUNDHARMONIKA-LIVE / KLINGENTHAL

Verein „Mundharmonika-live“

Auerbacher Straße 186,
08248 Klingenthal

Tel: (037467) 23020

Fax: (037467) 21651

bartfritz@t-online.de

www.mundharmonika-live.de

Jahr der Gründung: 2000
Zeitpunkt: 15.09. - 17.09.2006
Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Rock/Pop,
Folk/Volksmusik, Weltmusik und sinfonische Blasmusik jeden Genres

Festivalort: Klingenthal

Besucher des letzten Festivals:
1.800 (2006)

Künstlerische Leitung: Karsten Meinel

Organisatorische Leitung: k. A.

Kurzcharakteristik: Das Festival richtet seinen Fokus auf Blues, Jazz und Irish Folk. Es werden Mundharmoniker-Konzerte nationaler und internationaler Künstler veranstaltet.

F32

INTERNATIONALER INSTRUMENTALWETTBEWERB MARKNEUKIRCHEN

Internationaler Instrumentalwettbewerb Markneukirchen e.V.

Am Rathaus 2, 08258 Markneukirchen

Tel: (037422) 41160

Fax: (037422) 41169

instrumentalwettbewerb@markneukirchen.de

www.markneukirchen.de

Jahr der Gründung: 1965

Zeitpunkt: 16.05. - 27.05.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik

Festivalort: Markneukirchen

Besucher des letzten Festivals:
249 (2006)

Künstlerische Leitung:

Prof. Peter Damm, Blasinstrumente,
Dresden

Prof. Julius Berger, Streichinstrumente,
Augsburg

Organisatorische Leitung:

Bürgermeister Karl-Heinrich Hoyer,
Vorsitzender Verein

Kurzcharakteristik: Der Instrumentalwettbewerb Markneukirchen existiert seit 1965 und führt junge MusikerInnen aus allen Teilen der Erde ins vogtländische Zentrum des Instrumentenbaus. Er findet jährlich statt mit etwa 10 Veranstaltungen und obligater Wettbewerbsarbeit (kein Musikfestival). Der Wettbewerb ist von überregionaler Bedeutung und hat internationale Ausstrahlung. Er wurde 1993 aufgenommen.



men in den World Federation of International Music Competitions.

F 33

INTERNATIONALER AKKORDEON-WETTBEWERB

Förderverein für Internationale Akkordeonwettbewerbe e. V.

Schlossstraße 3a, 08248 Klingenthal

Tel: (037467) 23210

Fax: (037467) 22275

x.brunner@klingenthal.de

Intern.Akkordeonwettbewerb@t-online.de

www.accordion-competition.de/

Jahr der Gründung: 1948

Zeitpunkt: 05.05. - 11.05.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Neue Musik, Alte Musik und Weltmusik

Festivalort: Klingenthal

Besucher des letzten Festivals:
1.100 (2006)

Künstlerische Leitung: k. A.

Organisatorische Leitung:
Manfred Gäbler

Kurzcharakteristik: Der Internationale Akkordeonwettbewerb in Klingenthal existiert seit 1948 und dient in erster Linie der Förderung des solistischen Akkordeonspiels aller Altersklassen. Er wird jährlich durchgeführt, trägt vordergründig Wettbewerbscharakter, ist aber durch das Anliegen der Popularisierung der Akkordeonmusik, das Vorstellen neuer Kompositionen und die Interpretation von Kammermusik zugleich auch ein attraktives Konzertereignis. Der Wettbewerb ist auf Solisten, Duos und Ensembles bis zu 5 Musikern ausgerichtet und besticht durch das abwechslungsreiche Rahmenprogramm, welches Auftritte berühmter Akkordeonspieler beinhaltet.

F 34

ROBERT SCHUMANN FESTWOCHE / ZWICKAU

Stadt Zwickau,
Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau e.V

Kolpingstraße 1, 08058 Zwickau

Tel: (0375) 834101

Fax: (0375) 834141

kulturbuero@zwickau.de

www.schumannzwickau.de

Jahr der Gründung: 1956

Zeitpunkt: 08.06. - 15.06.2006

Turnus: Unregelmäßig

Schwerpunkt: Klassik, Neue Musik, Chor, Orgel und Alte Musik

Festivalort: Zwickau

Besucher des letzten Festivals:
1.500 (2005)

Künstlerische Leitung:
Dr. Thomas Synofzik

Organisatorische Leitung:
Stadtverwaltung Zwickau, Kulturamt

Kurzcharakteristik: Die 1956 zum 100. Todestag des Komponisten gegründete Robert Schumann Festwoche Zwickau dient der Erinnerung und Pflege des Klavierwerkes und Liedschaffens in seiner Geburtsstadt Zwickau. Gleichzeitig ist die Festwoche ein international renommiertes Podium für junge Pianisten und Sänger. Sie findet unregelmäßig, in der Regel alle vier Jahre statt.

F 35

EUROPÄISCHES BLASMUSIKFESTIVAL BAD SCHLEMA

Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema e. V.

Bergstraße 22, 08301 Schlema

Tel: (03771) 290230

(0172) 7959587

Fax: (03771) 290230

bbo.schlema@t-online.de

www.bergmannsblasorchester.de

Jahr der Gründung: 1992

Zeitpunkt: 15.09. - 17.09.2006



Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Rock/Pop, Neue Musik, Alte Musik, Folk/Volksmusik, Weltmusik und sinfonische Blasmusik jeden Genres

Festivalort: Bad Schlema

Besucher des letzten Festivals:
ca. 22.000 (2006)

Künstlerische Leitung: Stefan Richter

Organisatorische Leitung:
Ina Lagerpusch

Kurzcharakteristik: Im Kurort Bad Schlema findet alljährlich das vom Musikverein „Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema e. V.“ ins Leben gerufene Europäische Blasmusikfestival statt. Hier treffen sich Musiker aus fast allen musikalischen und geografischen Richtungen. Das musikalische Angebot reicht von Polka, Swing und Bigband-Sound über Parademarsch bis hin zu moderner Rock- und Popmusik.

F 36

MUSIKFESTIVAL 2000 + 1 NACHT IM SCHLOSS

Förderverein Schloss Schlettau e.V.

Schlossplatz 8, 09487 Schlettau

Tel: (03733) 66019

Fax: (03733) 608037

info@schloss-schlettau.de

www.schloss-schlettau.de

Jahr der Gründung: 2000

Zeitpunkt: 11.08. - 13.08.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik und Jazz

Festivalort: Schlettau

Besucher des letzten Festivals:
429 (2006)

Künstlerische Leitung: Matthias Bantay

Organisatorische Leitung:
Manfred Drechsel

Kurzcharakteristik: Das im Jahr 2000 gegründete Festival bietet programmatisch eine Mischung aus Jazz und Klassik in der Verbindung mit Atmosphäre und besonderem Ort von Schloss und Schlosspark Schlettau.

F 37

FEST ALTER MUSIK IM ERZGEBIRGE

Dresdner Hofmusik e.V. – Gesellschaft zur Pflege Alter Musik

Tannenstraße 2, 01099 Dresden

Tel: (0351) 8012815

Fax: (0351) 8012815

buero@dresdner-hofmusik.de

www.alte-musik-im-erzgebirge.de

Jahr der Gründung: 1995

Zeitpunkt: 24.06. - 02.07.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Chor- und Kirchenmusik

Festivalort: diverse Orte im Erzgebirge wie z.B. Schloss Schlettau, Kirchen in Aue, Schneeberg, Annaberg, Zöblitz, Raschau, Schwarzenberg, Stollberg

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische Leitung:

Prof. Dr. Wolfram Steude

Organisatorische Leitung:

Katrin Bemann

Kurzcharakteristik: Das 1995 gegründete Festival ist ein jährliches Festival zur Pflege Alter Musik in reizvoller Umgebung im Erzgebirge. Es hat sich als eine von Einheimischen und Gästen angenommene Veranstaltungsreihe an der touristisch attraktiven Silberstraße etabliert. Werke von der Renaissance bis zur Gegenwart, unter besonderer Berücksichtigung der aus dem sächsischen und tschechischen Erzgebirgsraum stammenden Komponisten.

F38

ANNABERGER KULTURSOMMER

Tourismusverband Erzgebirge e. V.

Adam-Ries-Straße 16,
09456 Annaberg-Buchholz

Tel: (03733) 188000

Fax: (03733) 1880020

info@erzgebirge-tourismus.de

www.tourismus-erzgebirge.de



Jahr der Gründung: 1993
 Zeitpunkt: 18.06. - 03.09.2006
 Turnus: Jährlich
 Schwerpunkt: Klassik, Theater, bildende Kunst
 Festivalort: Annaberg
 Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische und organisatorische Leitung: Helga Wohlgemuth

Kurzcharakteristik: Der Annaberger Kultursommer verbindet über eine Vielzahl von Veranstaltungen das Zusammenspiel von Kunst und Natur. Örtlich bekannte Orchester und Musiker präsentieren an verschiedenen Veranstaltungsorten musikalische Werke von Peter Tschaikowsky bis hin zu John Lennon.

F 39

ARTMONTAN KULTURTAGE IM LANDKREIS AUE-SCHWARZENBERG

kul(T)our-Betrieb des Landkreises Aue-Schwarzenberg

Wettiner Straße 64, 08280 Aue

Tel: (03771) 277-170/-175

Fax: (03771) 277181

u.haarig@ira-asz.de

www.artmontan.de

Jahr der Gründung: 1999
 Zeitpunkt: Februar bis Dezember
 Turnus: Jährlich
 Schwerpunkt: keine Festlegung auf ein Genre
 Festivalort: Aue- Schwarzenberg
 Besucher des letzten Festivals: 2.500 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: Frau Haarig

Kurzcharakteristik: Artmontan ist nicht auf ein Genre festgelegt, sondern bedient alle Genres, jedoch immer in Übereinstimmung mit dem Veranstaltungsort. In ungewöhnlichen Veranstaltungsorten, ausschließlich Bergbau- und Industrieanlagen, stellen junge, experimentierfreudige Künstler neue

und ungewöhnliche Klangwelten sowie faszinierende Lichtspiele vor.

F 40

BACHFEST UND GOTTFRIED-SILBERMANN-TAGE FREIBERG

Gottfried-Silbermann-Gesellschaft e.V.
 Schlossplatz 6, 09599 Freiberg

Tel: (03731) 22248

Fax: (03731) 211625

kontakt@silbermann.org

www.silbermann.org

Jahr der Gründung: 1978
 Zeitpunkt: 09.09. - 30.09.2006
 Turnus: alle 2 Jahre im September
 Schwerpunkt: Klassik, Neue Musik, Orgel und Alte Musik
 Festivalort: Freiberg und Umland
 Besucher des letzten Festivals: 4.179 (2005)

Künstlerische Leitung: Dietrich Wagler

Organisatorische Leitung: Magdalena Czolbe

Kurzcharakteristik: Die Silbermannstage, 1978 gegründet, und der Silbermannwettbewerb, 1993 gegründet, finden zweijährlich statt und dienen der Ehrung des großen Orgelbaumeisters. Es finden zahlreiche Konzerte in Freiberg und Umland (Standorte der Orgeln Silbermanns und seines Schülerkreises) statt. Konzerte, Symposien, Vorträge, Ausstellungen, Exkursionen, Kurse. Durchführung des Internationalen Gottfried-Silbermann-Wettbewerbs im Rahmen der Gottfried-Silbermann-Tage.

F 41

MITTELSÄCHSISCHER KULTURSOMMER

Mittelsächsischer Kultursommer e. V.
 Projektbüro Leipziger Straße 17,
 09306 Rochlitz

Tel: (03737) 770582

Fax: (03737) 770584



info@mittelsachsen.de

www.mittelsachsen.de

Jahr der Gründung: 1994

Zeitpunkt: 17.06. - 16.09.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Chor, Orgel, Alte Musik und Weltmusik

Festivalort: diverse Orte in Mittelsachsen im Städtedreieck Chemnitz- Leipzig- Dresden

Besucher des letzten Festivals: 281.000 (2006)

Künstlerische Leitung: Norbert Hein

Organisatorische Leitung: Regina Herberger

Kurzcharakteristik: Der 1994 gegründete Mittelsächsische Kultursommer ist ein spartenübergreifendes Festival, das jährlich im Städtedreieck Chemnitz-Leipzig-Dresden stattfindet und der Belebung sowie Aktivierung von Vereinen und Verbänden dient. Der Kultursommer verfolgt die Pflege sächsischer Traditionen und wird von breiten Kreisen der Bevölkerung getragen. Mit historischen Burg- und Stadtfesten, Klassik-Events, Sängertreffen, dem "Historischen Besiedlungszug", Kinderferienlager und Märchenveranstaltungen, Musik, Theater, Tanz und Artistik hat sich der Mittelsächsische Kultursommer zu einem vielseitigen Festival zur kulturellen Belebung der Region entwickelt.

F 42

FREIBERGER JAZZTAGE

Studentenwerk Freiberg

Peterstraße 5, 09599 Freiberg

Tel: (03731) 262404

IG-Jazz@gmx.de

www.tu-freiberg.de/~igjazz

Jahr der Gründung: 1970

Zeitpunkt: 19.04. - 23.04.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Jazz

Festivalort: Freiberg

Besucher des letzten Festivals: 800 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: Gert Schmidt

Kurzcharakteristik: Die Freiburger Jazztage sind von Beiträgen internationaler Künstler geprägt. Hier wird Klassik, Weltmusik und Jazz miteinander verbunden und der Zuschauer erlebt abwechslungsreiche Konzerte, deren Schwerpunkt 2006 auf der Klaviermusik liegt.

F 43

GRIMMAER LIEDERFLUT / INTERNATIONALES MUSIKFESTIVAL

Stadtverwaltung Grimma

Markt 16/17, 04668 Grimma

Tel: (03437) 9858214

Fax: (03437) 9858226

info@stadt-grimma.de

liederflut@grimma.de

www.liederflut.net

www.grimma.de

Jahr der Gründung: 2004

Zeitpunkt: 11.08. - 13.08.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: World-Pop-Festival für Erwachsene

Festivalort: Grimma

Besucher des letzten Festivals: 12.000 (2006)

Künstlerische Leitung: k. A.

Organisatorische Leitung: Jana Kutscher

Kurzcharakteristik: Das 2004 gegründete Festival zeichnet sich durch abwechslungsreiche musikalische Veranstaltungen im historischen Altstadtzentrum von Grimma aus. Das Programm reicht von Rock/Pop über Klassik bis zu Live-Musik in Kneipen und dem Familiensonntag, u.a. mit dem Auftritt des National Youth Choir of Great Britain.

**F 44****INTERNATIONALES MUSIKFESTIVAL HÖFGEN-KADITZSCH "WAS HÖREN WIR?"**

Denkmalschmiede Höfgen gGmbH
Teichstraße 11/12, 04668 Grimma

Tel: (03437) 9877-0
Fax: (03437) 987710
service@hoefgen.de
www.hoefgen.de

Jahr der Gründung: 1996
Zeitpunkt: 07.09. – 10.09.2006
Turnus: Jährlich
Schwerpunkt : Lämmermarkt, Morris-
tanzfest und Classic Openair
Festivalort: Grimma
Besucher des letzten Festivals:
1.000 (2006)

Künstlerische Leitung:
Stefan Fricke, Kristina Bahr

Organisatorische Leitung:
Dr. Uwe Andrich

Kurzcharakteristik: Aufführung zeitge-
nössischer und klassischer Musik auf
exponierten Hör- und Schauplätzen in
der Landschaft. Einbeziehung bedeu-
tender und erprobter Konzerträume
ebenso wie neuer Aufführungsorte, die
auf "Hörspaziergängen" entdeckt wer-
den. Projekte im Grenzbereich von
Klang- und Bildender Kunst; Ausstel-
lungen; Performances.

F 45**TORGAUER FESTWOCHE DER KIRCHENMUSIK**

Johann-Walter-Kantorei Torgau
Leipziger Strasse 22,
04860 Torgau

Tel: (03421) 904038
Fax: (03421) 7739914
Jowakantorei@surfeu.de
www.torgau.de

Jahr der Gründung: 1983
Zeitpunkt: 17.06. - 25.06.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Kammermusik, Orgel-
und Gospelkonzerte

Festivalort: Schlosskirche und Stadtkir-
che St. Marien in Torgau

Besucher des letzten Festivals:
Orgelnacht 2005: 600 – 800

Künstlerische und organisatorische Lei-
tung: Johann-Walter-Kantorei Torgau

Kurzcharakteristik: Der Fokus der
Festwoche liegt auf Kirchenmusik. Es
werden Gospel- und Kammermusikkon-
zerte veranstaltet. Außerdem gibt es
eine Orgelnacht mit Organisten aus
Finnland und Deutschland. Des Weiteren
sind Chöre und Musikakademien
beteiligt.

F 46**MUSIKSOMMER MARKKLEEBERG**

Förderverein „Historisches Torhaus zu
Markkleeberg“ e. V.

Kirchstrasse 40, 04416 Markkleeberg

Tel: (0341) 3385776
Fax: (0341) 4290290
torhaus-markkleeberg@gmx.de
www.musiksommer-markkleeberg.de

Jahr der Gründung: 2005
Zeitpunkt: 14.07. - 22.10.2006

Turnus: jährlich

Schwerpunkt: Klavier- und Orgelkon-
zerte, Liederabende

Festivalort: Markkleeberg

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische und organisatorische Lei-
tung: Johannes Sterkel

Kurzcharakteristik: Der Musiksommer
ist programmatisch den Nationen, die
an der Völkerschlacht 1813 bei Leipzig
beteiligt waren, gewidmet. Jedes Jahr
wird der Fokus auf eine andere Nation
gelenkt. Konzerte, Kunstausstellungen,
Lesungen und Vorträge legen den pro-
grammatischen Schwerpunkt auf Kultur
und Geschichte des jeweiligen Landes.

**F 47****MORITZBURG FESTIVAL**

Kammermusik Festival Schloss Moritzburg e. V.

Maxstraße 8, 01067 Dresden

Tel.: (0351) 8105495

Fax: (0351) 8105496

buer@moritzburgfestival.de

www.moritzburgfestival.de

Jahr der Gründung: 1993

Zeitpunkt: 05.08. - 20.08.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt : Klassik, Chor und Orgel

Festivalort: Moritzburg

Besucher des letzten Festivals:
5.900 (2006)

Künstlerische Leitung: Jan Vogler

Organisatorische Leitung:
Ulrike Jessel, Mandy Jarsumbeck

Kurzcharakteristik: Das seit 1993 existierende Moritzburg Festival hat sich zu einem der bedeutendsten Festivals für Kammermusik mit internationaler Ausrichtung etabliert. Sowohl international renommierten Solisten als auch jungen Nachwuchsmusikern bietet das Festival ein offenes musikalisches Podium. 2006 wurde die Moritzburg Festival Akademie ins Leben gerufen, die sich der Förderung junger Künstler verpflichtet. Seit 1997 wird die Position eines „Composer-in-residence“ vergeben.

F 48**MUSIK AN DEN HÖFEN DES MEIßNISCHEN LANDADELS**

Kulturbetriebsgesellschaft Meißnerland mbH

Hauptstraße 29, 01640 Coswig

Tel: (03523) 700186

Fax: (03523) 74331

info@boerse-coswig.de

schmidt@boerse-coswig.de

www.boerse-coswig.de

Jahr der Gründung: 1999

Zeitpunkt: 07.07. - 03.09.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik

Festivalort: Coswig

Besucher des letzten Festivals:
1.540 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: René Schmidt

Kurzcharakteristik: In Schlössern und Herrenhäusern der Kreisstadt Coswig an der Sächsischen Weinstraße werden in einer Konzertreihe Klassik-Konzerte, die vor allem Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann beinhalten, veranstaltet.

F 49**PIANOFORTE-FEST MEIßEN**

Pianoforte-Festival GmbH

Martinstraße 12a, 01662 Meißen

Tel: (03521) 419417

Fax: (03521) 419416

service@touristinfo-meissen.de

www.pianoforte-fest-meissen.de

Jahr der Gründung: 2003

Zeitpunkt: 23.06. - 16.09.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassische Klavierkonzerte

Festivalort: Meißen

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische Leitung: Jan Thürmer

Organisatorische Leitung:
Christian Thürmer

Kurzcharakteristik: Konzerte rund um das bedeutendste Instrument der neuen Musikgeschichte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann.

F 50**SANDSTEIN & MUSIK**

Sandstein & Musik e.V.

Maxim-Gorki-Straße 1, 01796 Pirna



Tel: (03501) 446572
 Fax: (03501) 446472
 info@sandstein-musik.de
 www.sandstein-musik.de

Jahr der Gründung: 1993
 Zeitpunkt: 25.03. - 17.12.2006
 Turnus: Jährlich
 Schwerpunkt: Klassik
 Festivalort: Sächsische Schweiz/Osterzgebirge

Besucher des letzten Festivals:
 6.668 (2005)

Künstlerische Leitung:
 Prof. Ludwig Güttler

Organisatorische Leitung:
 Eckhard Brähmig

Kurzcharakteristik: Das 1993 gegründete Festival Sandstein und Musik findet jährlich in der Sächsischen Schweiz, links und rechts der Elbe, statt und ist dem Engagement Ludwig Güttlers zu verdanken. Das Festival beinhaltet Kammerorchester- und Chorkonzerte sowie Kammermusik und Liederabende an historisch bedeutenden Spielstätten bzw. Orten in der Sächsischen Schweiz und im Osterzgebirge. Indem es Dresdner Musikkultur in die Landschaft hineinträgt, dient es u.a. der touristischen Belebung und Profilierung der Region.

F 51 **LAUSITZER MUSIKSOMMER**

Stadt Bautzen
 Fleischmarkt 1, 02625 Bautzen

Tel: (03591) 534410
 Fax: (03591) 534411
 goetz.mueller@bautzen.de
 andreas.henning@bautzen.de
 www.bautzen.de
 www.festivalkurier.de

Jahr der Gründung: 1994
 Zeitpunkt: 14.07. - 30.07.2006
 Turnus: Alle 2 Jahre

Schwerpunkt: Klassik. Chor, Orgel, Alte Musik, Kammer- u. Sinfoniekonzerte, Vokalmusik verschiedener Genres, musikalisch-literarische Programme u. a.

Festivalort: Bautzen

Besucher des letzten Festivals:
 2.920 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: Götz Müller

Kurzcharakteristik: Der 1994 gegründete, zweijährlich stattfindende Lausitzer Musiksommer bringt mit seinem musikalischen Angebot Oberlausitzer Kultur- und Musikgeschichte stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Dabei ist die Lausitz, in der Verbindung von Landschaft, Kultur und Kunst, das zentrale Thema. Regionale Musik von Komponisten deutscher und sorbischer Herkunft, Musik der böhmischen und schlesischen Nachbarn und der internationalen Musikkultur bilden einen weiteren Schwerpunkt. Mit der grenzüberschreitenden Ausrichtung wird das Ziel verfolgt, zu einer wirtschaftlichen und touristischen Aufwertung der Region beizutragen.

F 52 **MUSIKFESTTAGE DER STADT HOYERSWERDA**

Stadt Hoyerswerda
 Lausitzer Platz 4, 02977 Hoyerswerda

Tel: (03571) 904106
 Fax: (03571) 904103
 kontakt@lausitzhalle-hoyerswerda.de
 www.musikfesttage-hoyerswerda.de

Jahr der Gründung: 1965
 Zeitpunkt: 23.04 - 14.05.2006
 Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Neue Musik, Chor, Orgel und Alte Musik

Festivalort: Hoyerswerda
 Besucher des letzten Festivals:
 2.852 (2006)

Künstlerische Leitung und organisatorische Leitung: Michael Renner



Kurzcharakteristik: Sinfonie-, Kammer- und Solistenkonzerte mit renommierten Ensembles und Solisten; Förderung junger Künstlerinnen und Künstler sowie des sorbischen Musikschaffens.

F 53

GÖRLITZER BACHWOCHE

Evangelischer Kirchkreisverband Schlesische Oberlausitz, Evangelische Innenstadtgemeinde

Hochschule für Kirchenmusik,
Langenstraße 37, 02826 Görlitz

Tel: (03581) 4841-0

Fax: (03581) 484120

hskimu@kkvsol.net

www.kkvsol.net

Jahr der Gründung: 1964

Zeitpunkt: 29.09. – 03.10.2006

Turnus: Alle 2 Jahre

Schwerpunkt: Klassik und Kirchenmusik

Festivalort: Görlitz

Besucher des letzten Festivals: k. A.

Künstlerische und organisatorische Leitung: KMD Reinhard Seeliger

Kurzcharakteristik: Konzerte mit Schwerpunkt auf den Werken Johann Sebastian Bachs. Fortbildungskurse für Kirchenmusiker; Vorträge und Ausstellungen mit aktuellen und historischen Bezügen.

F54

SCHLESISCHES MUSIKFEST / GÖRLITZ

Kuratorium "Schlesische Lausitz" e.V.

Postfach 300416, 02809 Görlitz

Tel: (0170) 6529543

organisation@schlesische-musikfeste.de

www.schlesische-musikfeste.de

Jahr der Gründung: 1876 gegründet, Wiederbelebung im Jahr 1996

Zeitpunkt: 10.07. - 19.07.2005

Turnus: Alle 2 Jahre

Schwerpunkt: Klassik, Neue Musik, Chor, Orgel, Alte Musik, Folk/Volksmusik, Weltmusik, Ausstellungen, Moderne und Historie

Festivalort: Görlitz

Besucher des letzten Festivals: 800 (2005)

Künstlerische Leitung: Sebastian Beutler

Organisatorische Leitung: Michael Schmuck

Kurzcharakteristik: Das 1996 wieder aufgelegte Schlesische Musikfest Görlitz (1876 gegründet) steht programmatisch – bei starkem schlesischen Akzent – für die Präsentation des Reichtums deutscher, polnischer und tschechischer Kultur. Mit Aufführung der Musik des Dreiländerecks sowie der Einbeziehung des künstlerischen Nachwuchses ist es, im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindend, ein wichtiges Musikfestival im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien. Es dient zugleich der Förderung der kulturellen Zusammenarbeit in der Grenzregion.

F55

INTERNATIONALE MUSIKTAGE GÖRLITZ-ZGORZELEC, FESTIVAL DER VERGESSENEN MUSIK

Europa-Haus Görlitz e.V.

Demianiplatz 28, 02826 Görlitz

Tel: (03581) 7502010

Fax: (03581) 7502020

kulturhauptstadt@khs2010.de

www.khs2010.de

www.goerlitz2010.de

Jahr der Gründung: 2006 (Pilotprojekt)

Zeitpunkt: 15.09. - 17.09.2006

Turnus: 2006 erstmalig als Pilotprojekt

Schwerpunkt: Klassik, Jazz, Neue Musik, Verfemte Musik und Lieder (Klavierlied)

Festivalort: Görlitz-Zgorzelec

Besucher des letzten Festivals: 1.000 (2006)



Künstlerische und organisatorische Leitung: Peter Baumgardt

Kurzcharakteristik: Die internationalen Musiktage Görlitz-Zgorzelec Forgotten Music - Vergessene Musik - Muzyka Zapomniana ("Festival der Vergessenen Musik") fanden 2006 erstmalig statt. Das Konzept wurde im Rahmen der Bewerbung der Europastadt Görlitz-Zgorzelec um die Ausrichtung erarbeitet. Es handelt sich um ein "Pilotprojekt" für ein neues internationales Musikfestival, das sich bis 2010 in der deutsch-polnischen Doppelstadt etablieren soll. Das Festival erinnert an Musik und Musiker, die Opfer der Diktaturen des 20. Jahrhunderts wurden und größtenteils der Vergessenheit anheim fielen. Durch Kompositionsaufträge an junge Komponisten verbindet das Festival die Erinnerung mit der Kunst der Gegenwart. Bestandteil des Festivals ist die Musikalische Akademie Lied: Strahl, die sich der Pflege der Liedkunst des 20. und 21. Jahrhunderts widmet. Mit seiner Programmatik will das Festival in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec einen Beitrag zu einer europäischen Erinnerungskultur leisten und Brücken schlagen zwischen den Menschen Europas.

F56

JAZZTAGE GÖRLITZ

Kulturzuschlag e.V.

Mozartstraße 3 a, 02827 Görlitz

Tel: (03581) 314811

paracelsus--goerlitz@t-online.de

www.jazztage-goerlitz.de

Jahr der Gründung: 1996

Zeitpunkt: 18.05. - 21.05.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Jazz

Festivalort: Görlitz

Besucher des letzten Festivals:
1.700 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: Friedemann Dreßler

Kurzcharakteristik: Jazz in großer stilistischer Bandbreite. Präsentation junger und unbekannter Künstlerinnen und Künstler sowie Bands aus östlichen und südöstlichen Nachbarländern.

F 57

MANDAUJAZZ 2006- DAS DREI-LÄNDERECK JAZZT!

Multikulturelles Zentrum e.V.,

Hillersche Villa

Klienebergerplatz 1, 02763 Zittau

Tel: (03583) 779688

Fax: (03583) 779610

kultur@hillerschevilla.de

www.mandaujazz.de

Jahr der Gründung: 1984

Zeitpunkt: 07.09. - 10.09.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Jazz

Festivalort: Zittau

Besucher des letzten Festivals:
2.500 (2006)

Künstlerische Leitung: Thomas Pilz

Organisatorische Leitung:
Thomas Pilz, Friedemann Herbig

Kurzcharakteristik: Der musikalische Schwerpunkt des Festivals liegt beim Jazz. Neben Open-Air-Konzerten und Club-Partys, gibt es auch kulinarische Angebote, wie der Weber-Brunch. Alle Veranstaltungen konzentrieren sich auf Spielstätten in Zittau.

F 58

MDR-MUSIKSOMMER

Mitteldeutscher Rundfunk

Mitteldeutscher Rundfunk - Hauptabteilung Klangkörper, Mario Plath

Postfach, 04360 Leipzig

Tel: (0341) 3008702

Fax: (0341) 3008712

musiksommer@mdr.de

www.mdr.de/musiksommer

Jahr der Gründung: 1992

Zeitpunkt: 01.07. - 03.09.2006



Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik

Festivalort: Verschiedene Veranstaltungsorte in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Besucher des letzten Festivals:
28.000 (2006)

Künstlerische Leitung:
Oliver Jueterbock

Organisatorische Leitung: Mario Plath

Kurzcharakteristik: Konzerte mit Schwerpunkt E-Musik unter Beteiligung der Ensembles des MDR, internationaler Orchester sowie internationaler Künstlerinnen und Künstlern an historisch DR (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen).

liefen die Heinrich-Schütz-Tage unter dem Titel „Dresden in Europa – Europa in Dresden“. Die Bandbreite der musikalischen Darbietungen geht von gregorianischen Gesängen des Dresdner Kreuzchores über europäische Musik des 16., 17. und 18. Jahrhunderts bis hin zu Werken von Antonio Scandello, Heinrich Schütz, Johann Adolf Hasse und Johann Gottlieb Naumann.

F 59

HEINRICH-SCHÜTZ-TAGE / DRESDEN, WEIßENFELS, BAD KÖSTRITZ

Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik e. V.

Michaelstein 3c, 38889 Blankenburg

Tel: (03944) 980438

Fax: (03944) 980439

skmbm@t-online.de

www.schuetztage.de

Jahr der Gründung: 1998

Zeitpunkt 16.09 - 24.09.2006

Turnus: Jährlich

Schwerpunkt: Klassik, Chor, Orgel, Alte Musik

Festivalort: Dresden

Besucher des letzten Festivals:
4.200 (2006)

Künstlerische und organisatorische Leitung: Frau Dr. Conrad

Kurzcharakteristik: Das jährlich stattfindende und von der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik ins Leben gerufene Festival trägt dazu bei, die Barockmusik im mitteldeutschen Kulturraum sowie auf internationaler Ebene zu verbreiten. Hierzu findet es nicht nur in Dresden, sondern auch in den Heinrich-Schütz-Häusern Bad Köstritz und Weißenfels, statt. Es werden von Jahr zu Jahr unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Im Jahr 2006



ANLAGE 4: ERGEBNISSE DER QUALITATIVEN BEFRAGUNG

Im Rahmen der schriftlichen Befragung wurden die Akteure der in die Untersuchung einbezogenen Musikfestivals im Freistaat Sachsen um Bewertungen gebeten (Multiple Choice).

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt zu folgenden Schwerpunkten:

- 1. Allgemeine Bewertungen**
- 2. Bewertung der zentralen Probleme in der Förderungs- und Finanzierungspraxis**
- 3. Bewertung der zentralen Handlungsfelder in der Förderungs- und Finanzierungspraxis**
- 4. Bewertung der Erfolgsfaktoren von Musikfestivals**

Anmerkung:

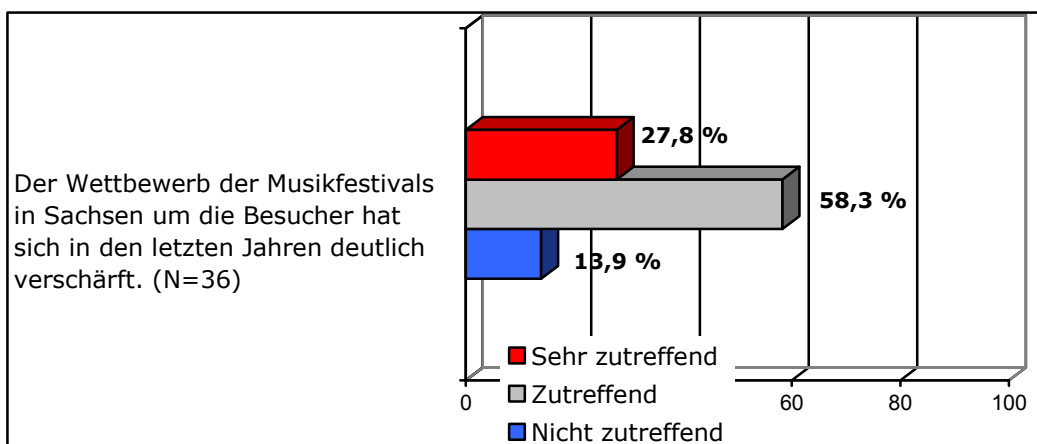
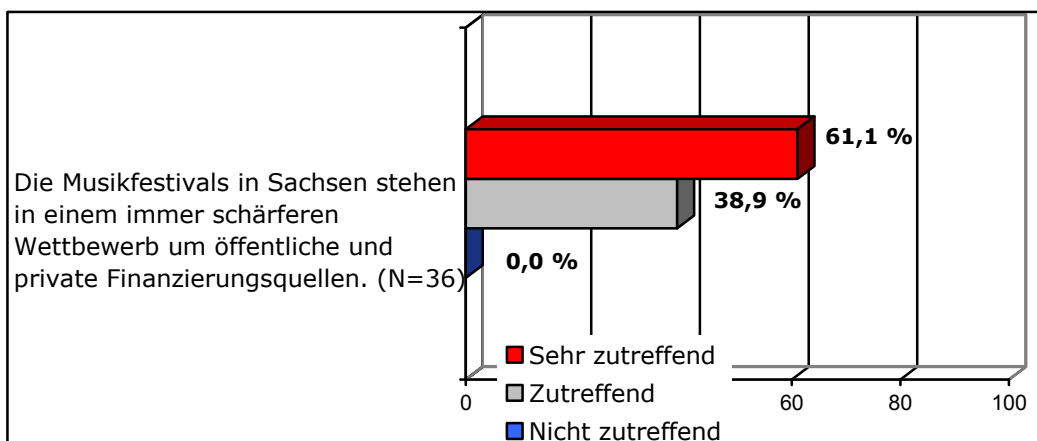
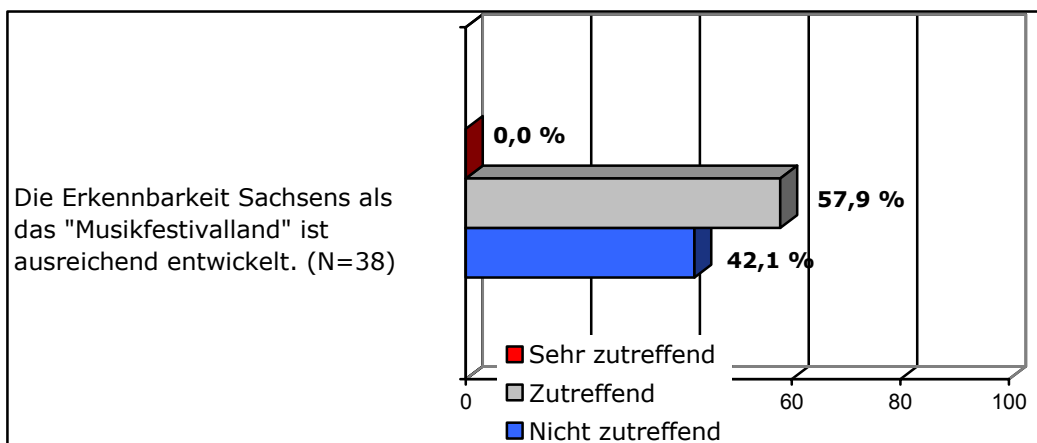
N= Zahl der Akteure, die Bewertungen von Aussagen bzw. Fragestellungen in der qualitativen Befragung vorgenommen haben.

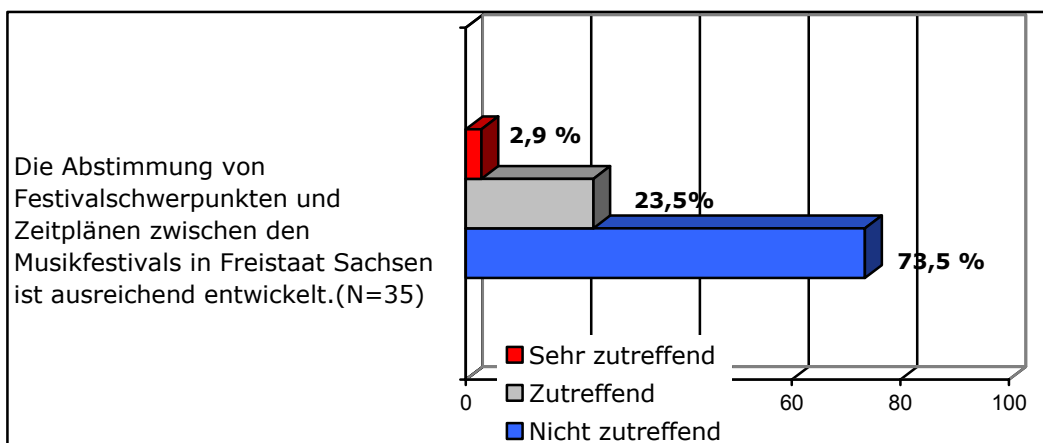
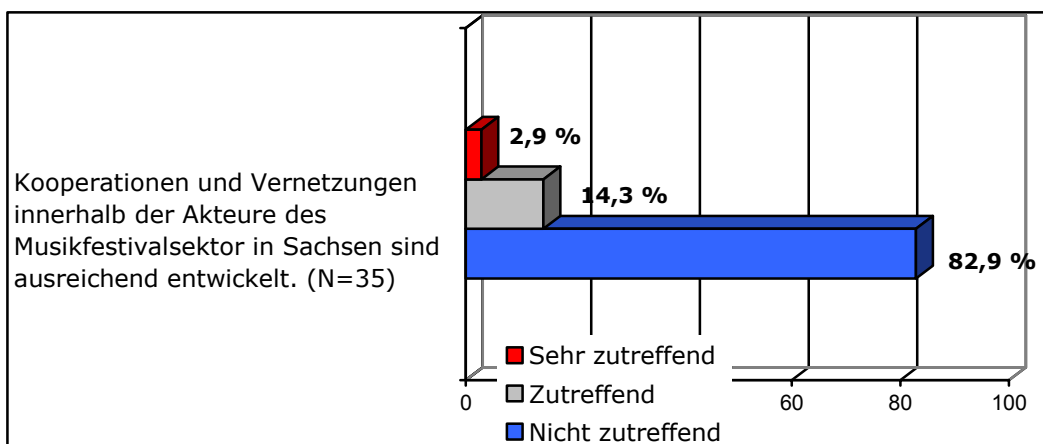
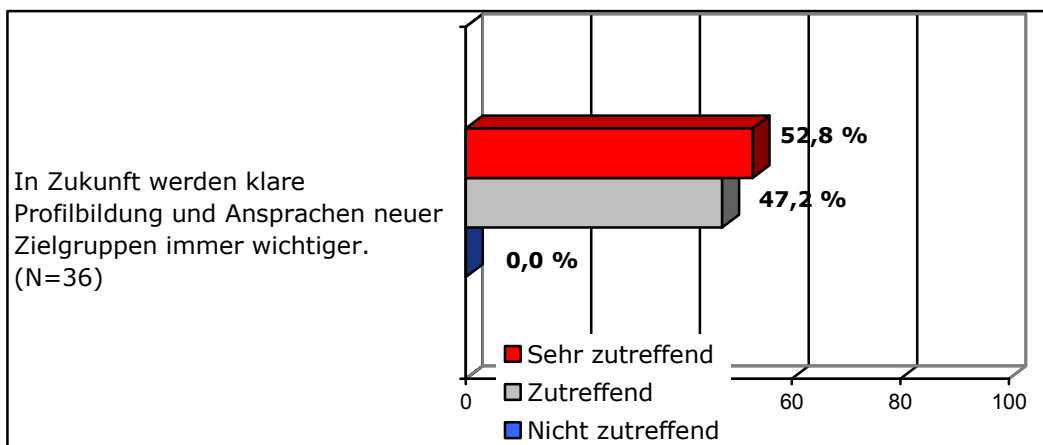
Befragungszeitraum: August – Oktober 2006



1. Allgemeine Bewertungen

Folgende Aussagen zur Wettbewerbssituation der Musikfestivals in Sachsen wurden von den Akteuren der Musikfestivalszene wie folgt bewertet:

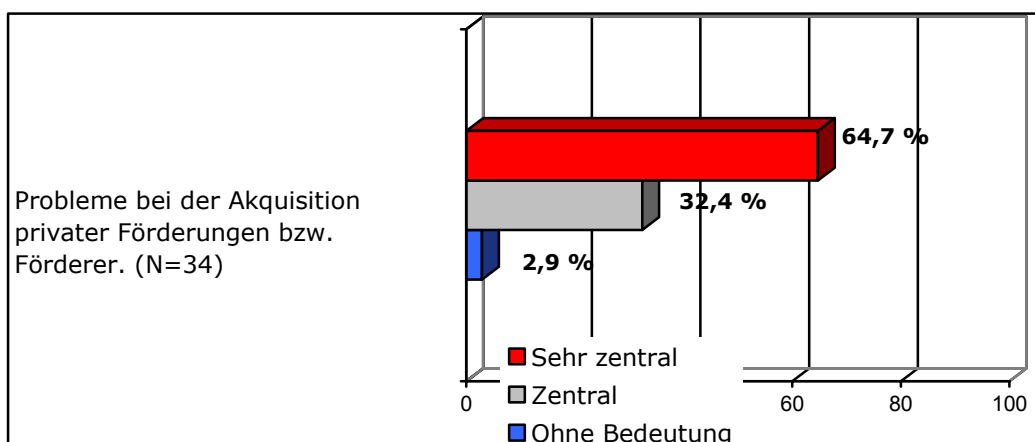
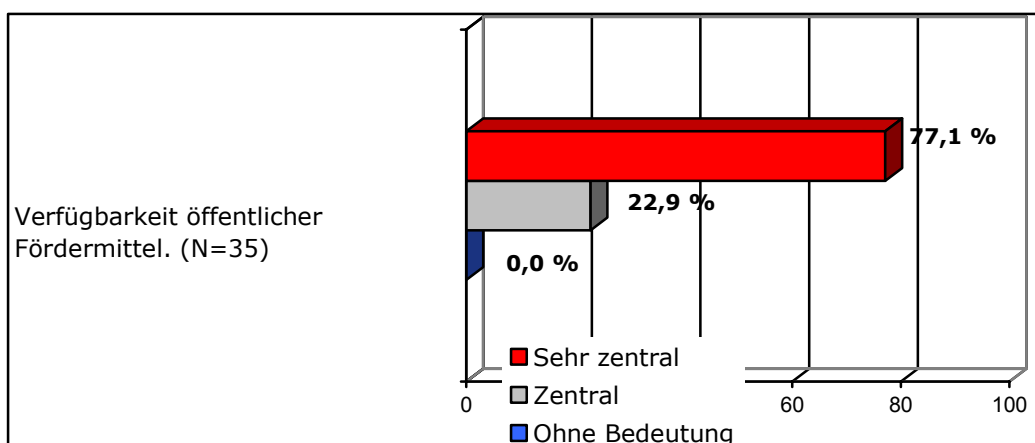
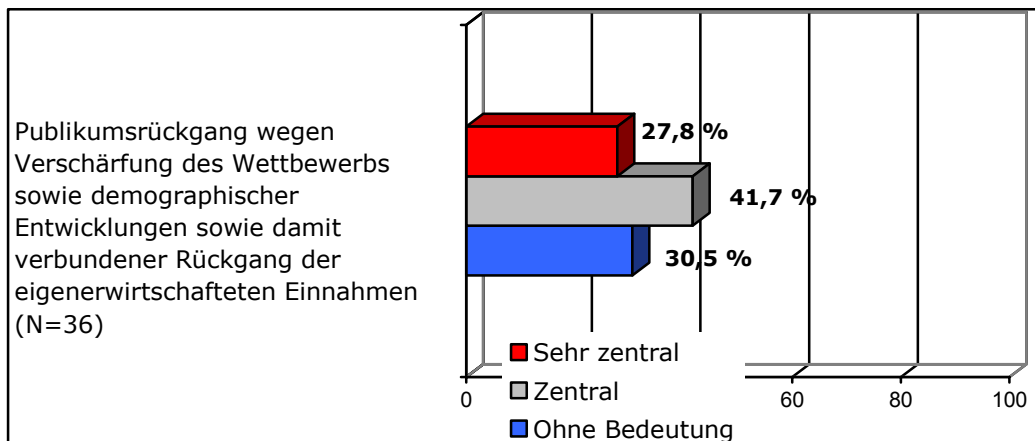


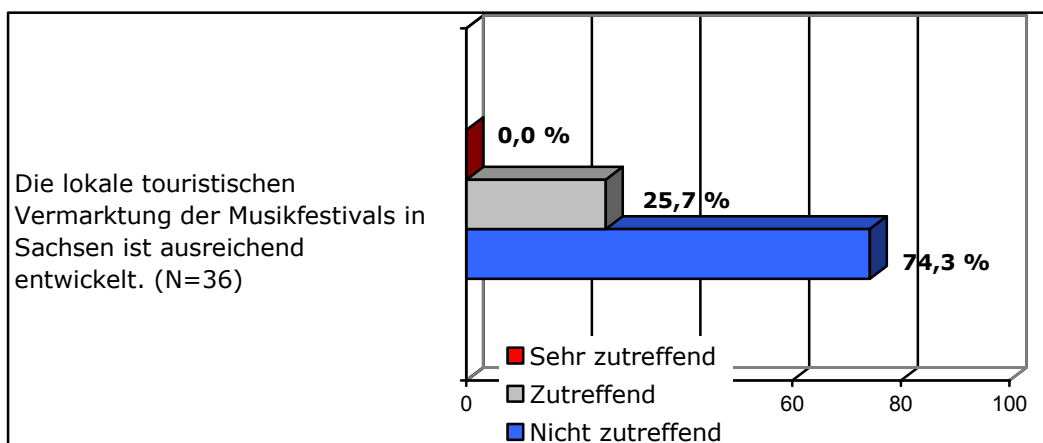
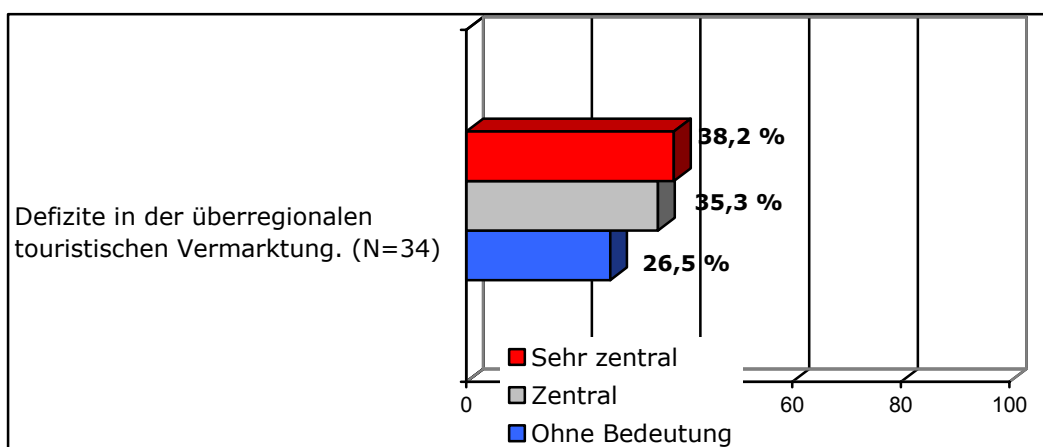
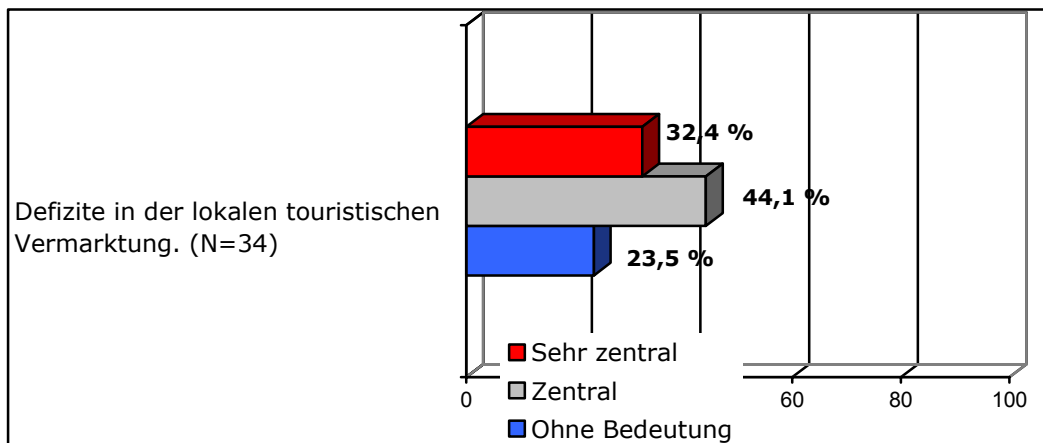


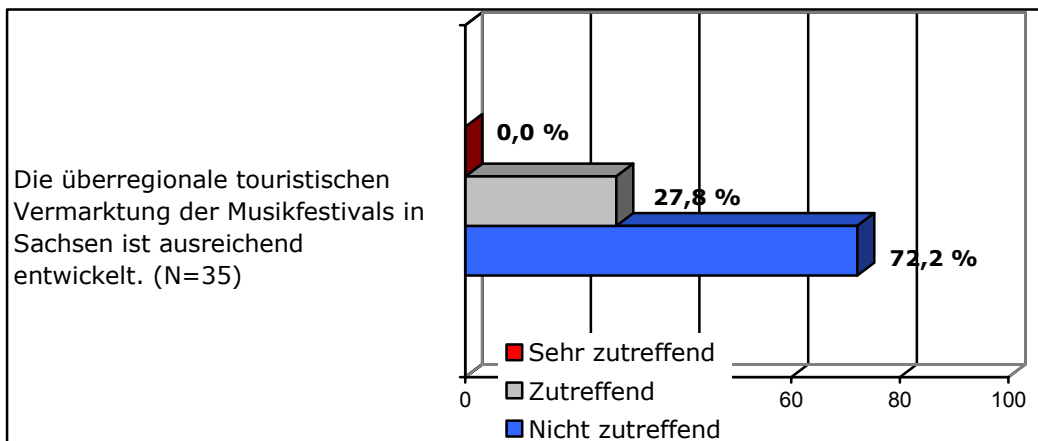


2. Bewertung der zentralen Probleme in der Förderungs- und Finanzierungspraxis

Folgende Aussagen zu zentralen Problemen in der Förderungs- und Finanzierungspraxis der Musikfestivals in Sachsen wurden von den Akteuren der Musikfestivalszene wie folgt bewertet:

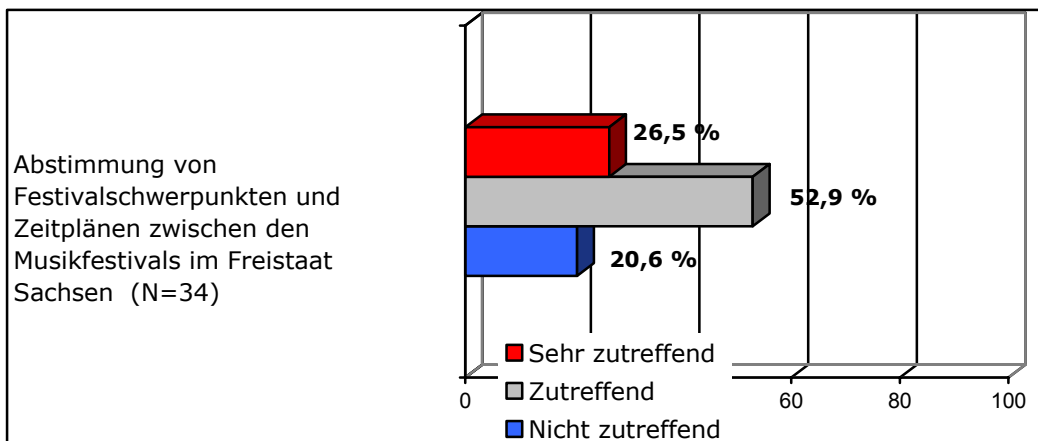
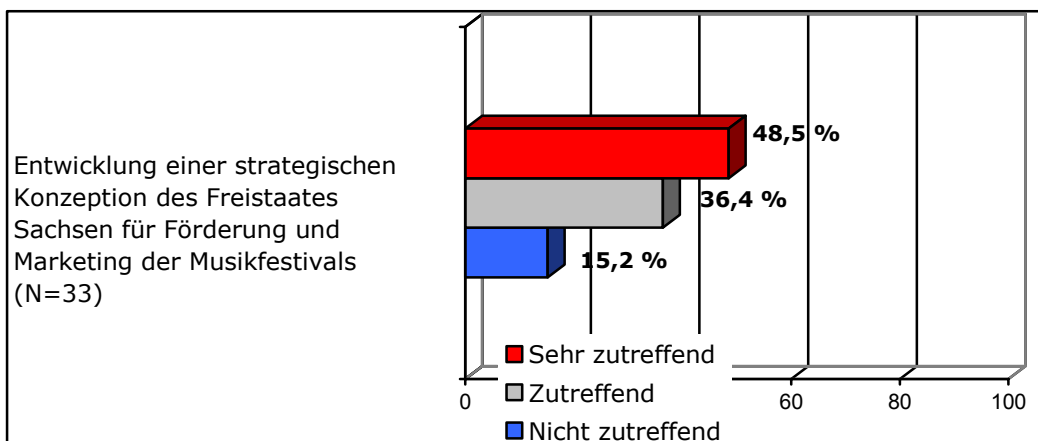


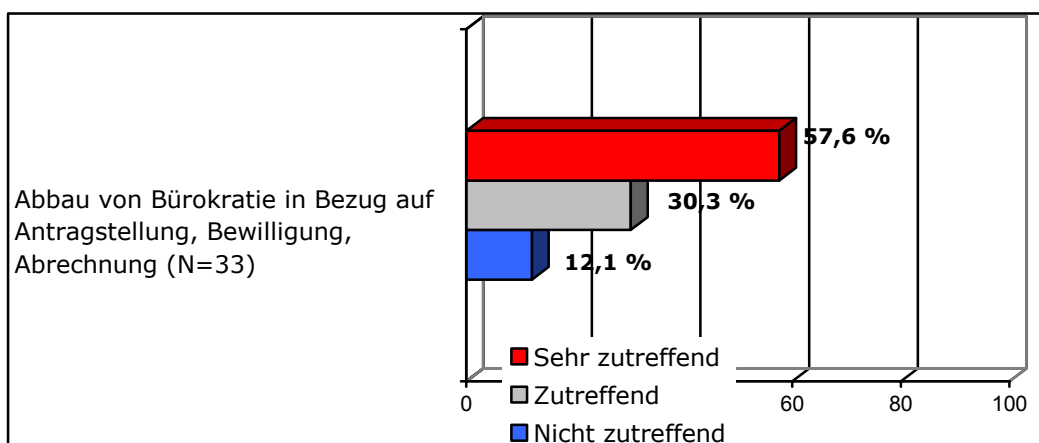
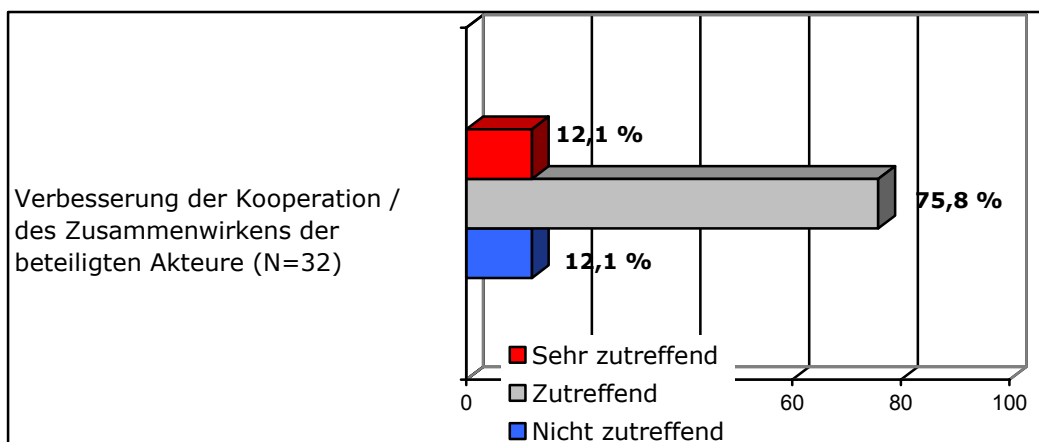
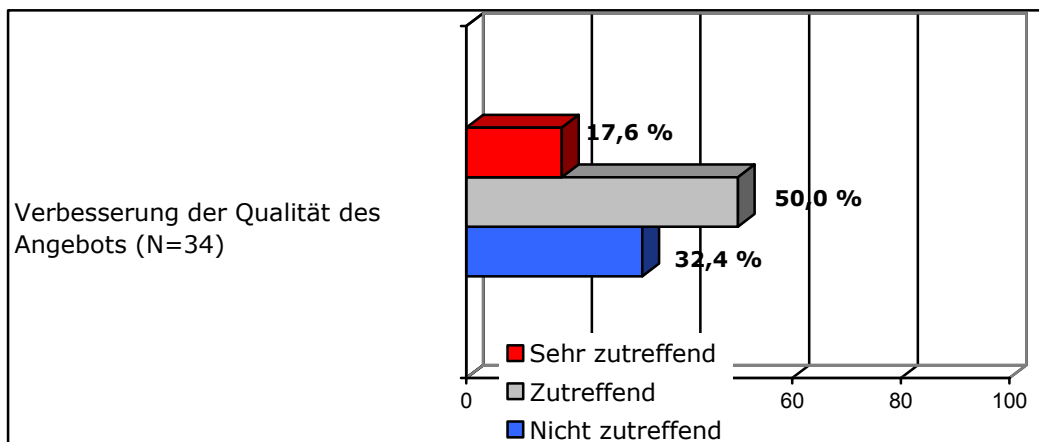


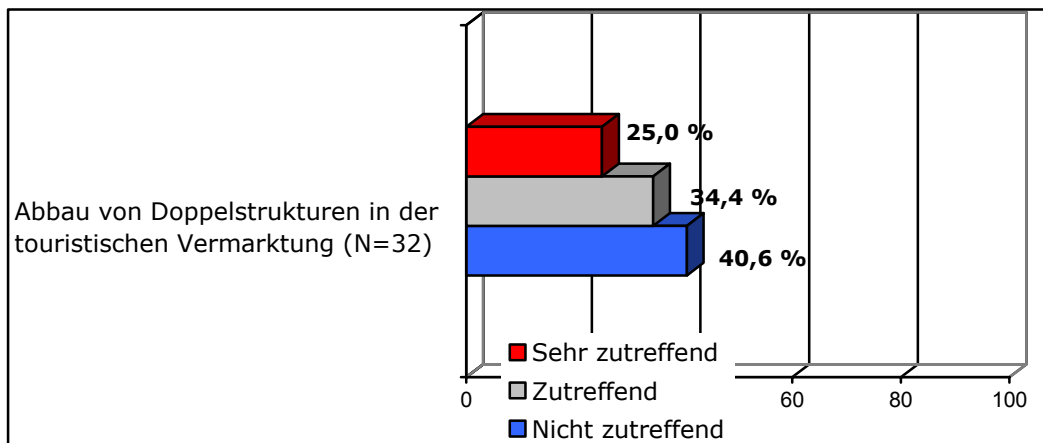


3. Bewertung der zentralen Handlungsfelder in der Förderungs- und Finanzierungspraxis

Folgende Aussagen zu zentralen Handlungsfeldern in der Förderungs- und Finanzierungspraxis der Musikfestivals in Sachsen wurden von den Akteuren der Musikfestival-szene wie folgt bewertet:







4. Bewertung der Erfolgsfaktoren von Musikfestivals

Folgende Aussagen zur Bewertung der Erfolgsfaktoren der Musikfestivals in Sachsen wurden von den Akteuren der Musikfestivalszene wie folgt bewertet:

